Amtsblatt

der k. k.



Reichshaupt- und Residenzstadt Wien.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag abends.

Nr. 48. Freitag, den 15. Juni 1894. Jahrgang III.

Pränumerationspreise: Für Wien: **ohne Zustellung** ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl. „ „ mit Zustellung ganzjährig 7 fl., halbjährig 3 fl. 50 kr. | Für die Provinz: ganzjährig 8 fl., halbjährig 4 fl.

Einzelnexemplare à 10 kr. im Redactionslocale im Rathhause.

Gemeinderath.

Sitzung des Gemeinderathes.

Freitag, den 22. Juni 1894, $^1/_2$5 Uhr nachmittags.

Stenographischer Bericht

über die **öffentliche** Sitzung des Gemeinderathes der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien vom **12. Juni 1894** unter dem Vorsitze des Bürgermeisters Dr. Raimund Grübl, des Vice-Bürgermeisters Dr. Albert Richter und des Vice-Bürgermeisters Josef Matzenauer.

Bürgermeister Dr. Grübl: Die Versammlung ist beschlussfähig, die Sitzung eröffnet.

1. Ich habe von Seiner Excellenz dem Herrn Statthalter folgende Zuschrift erhalten (liest):

„Se. k. und k. Apostolische Majestät“ (die Versammlung erhebt sich von den Sitzen) „haben für die durch den Hagelschlag vom 7. d. M. geschädigten landbautreibenden Bewohner Wiens und der angrenzenden Gemeinden eine Unterstützung von fünftausend Gulden aus Allerhöchsten Privatmitteln allergnädigst zu bewilligen geruht. (Lebhafter Beifall.)

Hievon setze ich Euer Hochwohlgeboren unter Bezugnahme auf den Bericht vom 7. Juni d. J., Z. 13865, mit dem Beifügen in die Kenntnis, dass ich von dem obigen Betrage die Summe von viertausend (4000) Gulden für die beschädigten Bewohner der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien bestimme und diesen Betrag Euer Hochwohlgeboren nachträglich übermitteln werde.

Wien, am 12. Juni 1894.

Kielmansegg.“

(Lebhafter Beifall.)

Der Gemeinderath spricht Sr. Majestät für diesen neuerlichen Beweis Allerhöchstdessen Hochherzigkeit und väterlicher Fürsorge für die Reichshaupt- und Residenzstadt Wien den ehrerbietigsten und tiefgefühlten Dank aus. (Lebhafter Beifall.)

2. Ich habe die Ehre, weiter zur Kenntnis zu bringen, dass für die durch Hagelschlag geschädigten Bewohner und Culturbesitzer Wiens gespendet wurden:

Von Sr. k. u. k. Hoheit Herrn Erzherzog Wilhelm	500 fl.	— kr.
„ Herrn Landmarschall Baron Gudenus	100 „	— „
„ der Firma J. Schoeller & Comp.	2000 „	— „
„ „ „ J. M. Miller & Comp.	300 „	— „
„ Sr. Durchlaucht Fürst Wrede „Verein zur Verbreitung landwirtschaftlicher Kenntnisse“	250 „	— „
„ Frau Karoline Bosch	200 „	— „
„ Herrn Isidor Weinberger (böhm. Montangesellschaft)	100 „	— „
„ der Firma Reich & Comp.	100 „	— „
„ Herrn Dr. W. v. M.	100 „	— „
„ „ Anton Heller	50 „	— „
„ „ Johann Halzer, Kaffeesieder	50 „	— „
„ dem Gartenpersonale der Hofgärten zu Schönbrunn	31 „	20 „
„ Herrn Gustav Eckstein	25 „	— „
„ „ Dr. R. v. M.	20 „	— „
„ „ A. Freißler	20 „	— „
„ der Redaction des „Neuen Wiener Tagblatt“	15 „	— „
„ Herrn Krischke	10 „	— „
„ „ Stadtrath Boschan	10 „	— „
„ „ J. Litschauer in Budapest	10 „	— „
„ „ Restaurateur Leber	10 „	— „
„ „ S. Popper	5 „	— „
„ Ungenannt	5 „	— „
„ Herrn Karl Stoisch	5 „	— „
„ „ Karl Pecher in Unterzell	5 „	— „
„ „ M. B.	5 „	— „

und mehrere kleinere Spenden, zusammen daher bis heute mittags 4148 fl. 70 kr. und die von Sr. Majestät gespendeten 4000 fl.

Den Spendern wird der Dank ausgesprochen. (Beifall.)

3. Herr Gem.-Rath Ziegelwanger hat folgendes Schreiben an mich gerichtet (liest):

„Euer Hochwohlgeboren!

Ich erlaube mir zur Kenntnis zu bringen, dass ich mein Mandat als Gemeinderath niederlege, und ersuche, in Kenntnisnahme dieser Mandatsniederlegung das Geeignete zu veranlassen.

Zeichne hochachtungsvoll

Karl Ziegelwanger."

Herr Gem.-Rath Ziegelwanger gehört seit der Vereinigung der früheren Vororte mit Wien der Gemeindevertretung Wien an und hat den communalen Angelegenheiten, insbesondere den Bauangelegenheiten jederzeit lebhaftes Interesse entgegengebracht.

4. Herr Gem.-Rath Rückauf entschuldigt sein Ausbleiben von der heutigen Sitzung, ebenso Herr Gem.-Rath Schneiderhan wegen Unwohlseins, ferner die Herren Gem.-Räthe Hipp, Seiler und Dolainski für die heutige und die nächste Sitzung.

5. Herr Gem.-Rath Sauerborn ersucht um Bewilligung eines Urlaubes in der Dauer von zwei Monaten. Die Versammlung ist einverstanden? (Zustimmung.) Herr Gem.-Rath Altenberg ersucht um Ertheilung eines Urlaubes in der Dauer von vier Wochen. Dieser Urlaub wurde ertheilt.

6. Herr Gem.-Rath Tomola hat interpelliert: „1. Ist der Herr Bürgermeister von dem Mangel an Trinkwasser in Neustift a. W. und Salmannsdorf unterrichtet? 2. Wenn ja, gedenkt er in Bälde entsprechende Verfügungen zu treffen?"

Ich habe die Ehre, hierauf Folgendes zu bemerken:

Mit der Eingabe de praes. 31. Mai 1894, Z. 4275, haben die Bewohner von Salmannsdorf an das Gemeinderaths-Präsidium um die tägliche Zuweisung zweier Trinkwasserwägen angesucht, welche Eingabe am 1. Juni d. J. dem Magistrate zur Amtshandlung, eventuell Berichterstattung zugemittelt wurde.

Über Anregung des hierüber einvernommenen Stadtbauamtes wird heute eine commissionelle Erhebung behufs Constatierung der Nothwendigkeit und Möglichkeit der Trinkwasserzufuhr stattfinden, wozu auch der Herr Interpellant geladen wurde.

Von dem Ergebnisse dieser Localerhebung werden die weiteren Verfügungen abhängig sein.

Übrigens kann ich den Herren bemerken, dass schon seit längerer Zeit Erhebungen und Verhandlungen in dieser Sache anhängig waren und dass das Erforderliche geschehen ist, um sobald als möglich zu einer Beschlussfassung zu gelangen.

7. Weiters hat Herr Gem.-Rath Tomola unter Hinweis auf Übelstände in Währing interpelliert: „1. Ist nach der bestehenden Bauordnung jemand berechtigt, seinen Bürgersteig (Trottoir) in gänzlich verwahrlostem Zustande für die Passanten als Gefahr, für die Straße zur Unzierde und sich selbst zur Schande liegen zu lassen? 2. Was wird veranlasst werden, um den Zuständen vor dem erwähnten Hause ein Ende zu bereiten?"

Demgegenüber ist zu bemerken: Gegen den Hauseigenthümer der betreffenden Realität ist vom magistratischen Bezirksamte des XVIII. Bezirkes am 20. October 1892, beziehungsweise vom Magistrate am 3. Juni 1893 der Auftrag zur Trottoirverbreiterung, beziehungsweise Instandsetzung, erlassen worden. Die Baudeputation für Wien hat über Recurs des Eigenthümers die Entscheidungen der ersten Instanz aus den Gründen derselben mit dem Erlasse vom 8. Mai 1894 bestätigt.

Es ist demnach diese Entscheidung rechtskräftig und ist die Recursabweisung auch dem Recurrenten zugefertigt worden.

Es ist demnach die angeordnete Reconstruction vom Genannten unbedingt durchzuführen und wird im Falle der Unterlassung zwangsweise vorgegangen werden.

Ich bitte, dies zur Kenntnis zu nehmen.

Ich ersuche um Mittheilung des Einlaufes.

Schriftführer Gem.-Rath Dr. Zimmermann (liest):

8. Dringlichkeits-Antrag der **Gem.-Räthe K. J. Müller, Mayer** und Genossen:

Das am 7. Juni d. J. ganz abnorm starke Hagelwetter hat nicht nur an den Culturen unberechenbaren Schaden angerichtet, sondern auch ganz besonderen Schaden an Gebäuden durch gebrochene Fenster, abgeworfene Dächer, Rauchfänge, an Mauerwerk, Anstrich, durchnässten Deckenconstructionen 2c. verursacht.

Der dadurch an den Gebäuden verursachte Schaden trifft in diesem Elementarfalle, wie das Gesetz bestimmt, ganz allein den Hausbesitzer, welcher eine ganz gleiche Berücksichtigung von Seite der hohen Staatsbehörde beanspruchen kann, wie der Grundbesitzer, welchem durch Hagelwetter der Ertrag des Grundes ganz oder theilweise vernichtet wird.

Es ist zwar bei der Hauszinssteuer in Wien ein 15percentiger Abzug vom Nettozinse außer Steuer gesetzt, womit aber nur die gewöhnliche normale Abnützung, respective Erhaltung des Hauses gemeint sein kann, keinesfalls aber Ersatz bietet für den Schaden, welcher durch so außergewöhnliche Naturereignisse an den Gebäuden entsteht, und es weiter bekannt ist, dass die in Betracht kommenden 15 Percent Erhaltungskosten die Ausgaben für die normale Instandhaltung eines Hauses beiweitem nicht decken, der Hausbesitzer selbst aber als das höchstbesteuerte Object im Staate anerkannt ist.

Der Herr Bürgermeister hat kurz nach dem Unglücke, welches Wien betroffen, eine Kundmachung erlassen, dahin gehend, dass dem Grundbesitzer als theilweiser Ersatz für den zugegangenen Schaden ein Recht auf Erlass der Steuer gesetzlich zustehe.

Das Gleiche gilt aber auch für den Hausbesitzer, es steht ihm ebenfalls dasselbe Recht zu, Steuernachlass für den Entgang an dem Ertrage des Steuerobjectes infolge besonderer Elementarereignisse entstandenen Schadens in den Gebäuden zu verlangen, und zwar auf Grund Allerhöchster Entschließung vom 28. November 1821 und Hofkanzlei-Decret vom 4. December 1821, Z. 2212, 1. Absatz, betreffend Steuernachlass an der Hauszinssteuer, Ministerial-Erlass vom 27. Jänner 1862, Z. 63548.

Es stellen daher die Gefertigten an den Herrn Bürgermeister die dringende Bitte:

Er möge in seiner Eigenschaft durch sofortige Publication die Hausbesitzer auf obige Verordnungen aufmerksam machen und auch in diesem Sinne an die hohe Finanzverwaltung ungesäumt vorstellig werden.

Bürgermeister: Geht an den Stadtrath zur schleunigen Behandlung.

Schriftführer Gem.-Rath Dr. Zimmermann (liest):

9. Antrag des **Gem.-Rathes Brauneiß:**

Die hohe k. k. Staatsverwaltung beabsichtigt das Kaiserin Elisabeth-Spital im XIV. Bezirke, Rudolfsheim, auf den zwischen der Felber- und Goldschlagstraße gelegenen Baugründen zu vergrößern, will aber zu diesem Behufe die Auflassung der Goldschlagstraße zwischen der Hugl- und Holochergasse von der Gemeinde haben. Nachdem die Auflassung dieser Straßenstrecke gleichbedeutend mit dem Ruine dieses Bezirkes ist, würde ich mir erlauben, eine Anregung zu machen.

Da die hohe Staatsverwaltung ohnehin einen Neubau beabsichtigt und die Commune Wien in nächster Zeit an die Verlegung oder Neuerrichtung von Versorgungshäusern schreiten muss und an anderer Stelle wertvollere Baugründe hat, so stelle ich den Antrag:

Der löbliche Gemeinderath wolle beschließen, mit der hohen Staatsverwaltung in Unterhandlung zu treten, dass ein neues Spital an einem geeigneten Platze erbaut, das jetzt bestehende Kaiserin Elisabeth-Spital zu einem Versorgungshause verwendet, und der Platz zwischen der Felber- und Goldschlagstraße zur Anlage eines Volksbades und zu einer Gartenanlage umgestaltet werde.

Bürgermeister: Geht zur geschäftsordnungsmäßigen Vorberathung.

Schriftführer Gem.-Rath Dr. Zimmermann (liest):

10. Antrag des **Gem.-Rathes Dobeš** und Genossen:

Die Fortsetzung der Matzleinsdorferstraße gegen Neumargarethen, im XII. Bezirke im Gebiete der Bürgerspitalgründe gelegen, kann gewiss, was ihren Zustand betrifft, als die schlechteste im ganzen Stadtgebiete Wiens bezeichnet werden. Dass dieser Straßentheil sich in einem so schauderhaften Zustande befindet, dürfte den Grund haben, dass derselbe seinerzeit bei Parcellierung der Bürgerspitalgründe aufgelassen wird und demnach sich gegenwärtig gar keiner Pflege erfreut. Auf dieser Straße, welche sehr stark befahren wird, entwickelt sich bei halbwegs trockenem Wetter ein kolossaler, selbst in Ungarn selten vorkommender Staub, welcher dann regelmäßig durch den Wind in den oberen Theil der Rudolfsgasse oder durch die Matzleinsdorferstraße oft bis zur Meidlinger Hauptstraße vertragen wird.

Nachdem die Mietparteien in diesen Gassen dadurch oft wochenlang ihre Fenster nicht öffnen können, so ist das Wohnen in diesen Häusern lästig und auch ungesund, wodurch die massenhaften Wohnungsleerstehungen in jener Gegend begründet erscheinen.

Nachdem die täglich zweimalige Bespritzung der circa 300 Schritte langen ungepflasterten Theilstrecke diesem großen Übelstande gewiss abhelfen würde, beantragen die ergebenst Gefertigten:

1. Es solle von nun an in den Sommermonaten diese circa 300 Schritte lange Theilstrecke vom Ausgange der Matzleinsdorferstraße im XII. Bezirke bis zum sogenannten „Fuchsenwirtshaus" bis zu ihrer definitiven seinerzeitigen Auflassung zweimal täglich bespritzt werden.

2. Das Stadtbauamt solle beauftragt werden, diese Angelegenheit ehebaldigst durchzuführen.

Bürgermeister: Geht zur geschäftsordnungsmäßigen Vorberathung.

Gem.-Rath Vaugoin (zu einer persönlichen Bemerkung): Infolge der vom Herrn Gem.-Rathe Frauenberger sowohl am 5. als am 8. d. M. abgegebenen Erklärungen, dass er durch die gegen mich gebrauchten anstößigen Bemerkungen mich persönlich in meiner Ehre nicht verletzen wollte und insbesondere, dass er sich in hochgradiger Aufregung befunden habe, erkläre auch ich, dass ich das gegen ihn gebrauchte scharfe Wort zurücknehme. (Gem.-Rath Jedlička: Er lacht Sie ja aus!)

Bürgermeister: Wird schreiten zur Tagesordnung. Zum Referate ersuche ich Herrn Gem.-Rath Wurm.

11. Referent Gem.-Rath Wurm: Zahl 4527. Bauamtsbericht über eine Änderung des Programmes für den Ausbau der Stadtbahn.

Die Herren wissen, dass ursprünglich sechs Linien in der ersten Bauperiode der Stadtbahn beantragt waren, und zwar eine Theilstrecke der Vorortelinie, die Gürtellinie bis zum Westbahnhofe, die Donaustadtlinie, die Wienthallinie, endlich die Donaucanallinie und die innere Ringlinie.

Bereits im Monate Jänner hat dieses ursprüngliche Programm eine Abänderung erlitten. Es wurde damals die innere Ringlinie fallen gelassen und dafür die Gürtellinie anstatt bloß bis zum Westbahnhofe weitergeführt bis über das Schlachthaus hinaus und ein Anschluss an die Wienthallinie gefunden. Dadurch ist die Gürtellinie, welche nur ein Bruchstück gewesen wäre, wenn sie von Heiligenstadt bis zum Westbahnhofe gegangen wäre, nun eine Verbindungscurve zwischen dem Franz Josef-Bahnhofe, beziehungsweise der großen Centralstation nächst Heiligenstadt, der Wienthallinie und der Westbahn geworden.

Es ist dadurch eine wesentliche Verbesserung der Verkehrsverhältnisse bereits in der nächsten Zeit zu gewärtigen. Außerdem ist die Ausführung der Wienthallinie und der Donaucanallinie gesichert. In allerjüngster Zeit, am 6. Juni, wurde in der Verkehrs-Commission wieder ein Antrag bezüglich Abänderung des Programmes insofern gestellt, dass die Donaustadtlinie, welche provisorisch beantragt war, nicht in der ersten Bauperiode, dafür aber die Vorortelinie, welche nur in einem verhältnismäßig kurzen Theile der Strecke beantragt war, nun in der ganzen Länge sofort ausgeführt werden soll. Ursprünglich war die Vorortelinie nur vom Rangierbahnhofe in Heiligenstadt bis in die Gegend von Gersthof beantragt; nun soll sie in der ganzen Strecke von Heiligenstadt bis zur Westbahn ausgeführt werden. Die Ausführung der Vorortelinie in ihrer ganzen Länge wird gewiss von allen mit Freuden begrüßt werden, weil dadurch wieder eine Verbindung zweier bedeutender Bahnen erzielt wird und auch wichtige, theilweise industriereiche Gebiete von Wien durch Schienenstränge mit den Hauptbahnen verbunden werden.

Ebenso ist auch die Hinausschiebung des Baues der Donaustadtlinie in die zweite Bauperiode vielleicht ein Glück, hauptsächlich für die Entwicklung des II. Bezirkes. Die Herren haben aus den verschiedenen General-Regulierungsplänen entnehmen können, dass da große Änderungen in den Bahnanlagen geplant worden. Der ganze II. Bezirk ist im Norden von Bahnhöfen blockiert. Es wird sich da vielleicht in der Zukunft etwas gestalten lassen, um die Donaustadt mit dem alten Theile des II. Bezirkes in eine bessere Verbindung zu bringen, als sie bei dem Bestande dieser großen Bahnhöfe möglich ist. Auch die provisorische Anlage der Donaustadtlinie wäre gewiss für die Donaustadt kein Vortheil gewesen, da sie bekanntlich im Niveau geplant war.

Ich als Referent habe es besonders leicht, diesen Standpunkt einzunehmen, weil ich schon vor zwei Jahren, als ich die Ehre hatte, über die Stadtbahnen überhaupt zu referieren, die Ansicht vertrat, dass die provisorische Donaustadtlinie eigentlich gar nicht ausgeführt werden sollte. Dieser Anschauung hat sich auch der Gemeinderath angeschlossen, auffallenderweise aber zu Beginn der nächsten Sitzung einen zweiten Beschluss gefasst, welcher mit diesem allerdings in Widerspruch steht.

Es ist also jedenfalls die Ausführung der Donaustadtlinie in provisorischer Weise keine besonders wünschenswerte Trace, und es ist zu hoffen, dass diese Linie seinerzeit in entsprechender Weise abgeändert werde. Vorläufig bildet die Donauuferbahn einen genügenden Ersatz für dieselbe, zumal die Donauuferbahn von dem großen Rangierbahnhofe in Heiligenstadt direct in das ganze Netz der Stadtbahn durch eine Curve eingebunden wird, welche von dem oberen Ende dieses Central-Rangierbahnhofes hinübergeleitet wird gegen die Donauuferbahn.

Der Stadtrath beantragt demnach, der Gemeinderath möge diese Abänderung des Programmes zur Kenntnis nehmen.

Der Antrag lautet folgendermaßen (liest):

„Die von der k. k. Generaldirection der österr. Staatsbahnen angeregte Modification des Programmes für den Ausbau der Stadtbahnlinien, wonach die Anlage der Donaustadtlinie erst in der zweiten Bauperiode erfolgen, dagegen die Vorortelinie in ihrer ganzen Ausdehnung von Heiligenstadt bis zum Anschlusse an die Westbahn schon in der ersten Bauperiode zur Ausführung gebracht werden soll, sei seitens der Gemeinde Wien zur Kenntnis zu nehmen."

Ich bitte, diesen Antrag anzunehmen.

(Vice-Bürgermeister Dr. Richter übernimmt den Vorsitz.)

Gem.-Rath Steiner: Meine sehr geehrten Herren! Gelegentlich der Berathung des Programmes im Gemeinderathe wurde jeder, der die berechtigsten Bedenken bezüglich des einen oder anderen Punktes geltend machte, hier sofort von den Mit-

gliedern der geehrten Majorität, wie auch von der gesammten gegnerischen Presse als Feind von Wien, als Feind der Entwicklung Wiens u. s. w. hingestellt. Heute muss ich mit Erlaubnis des geehrten Herrn Vorsitzenden, nachdem diese Frage schon etwas nüchterner beurtheilt wird, einige Unzukömmlichkeiten, welche bei der Erbauung dieser Linien vorkommen, im Interesse der betreffenden Anrainer zur Sprache bringen, nachdem ja auch einige der anwesenden Herren Mitglieder der Verkehrs-Commission sind.

Sie werden sich erinnern, dass Herr Dr. Lueger gelegentlich der Berathung des Programmes den Antrag stellte, man möge bei der Verwendung der Arbeitskräfte insbesondere auf die Arbeiter des Inlandes sehen. Es hat seinerzeit Herr Collega Frauenberger, als von den italienischen Arbeitern gesprochen wurde, auf die Reciprocität mit Italien hingewiesen. Nun war es heuer zu Beginn des Monates Mai, als eine Deputation von Familienvätern, wälschtirolische Arbeiter, thränenden Auges zu mir gekommen ist; sie waren aller Subsistenzmittel bar und nachdem sie im XIX. Bezirke wohnen, haben sie mich gebeten, ich möge intervenieren und einen der geehrten Herren, welcher Mitglied der Verkehrs-Commission ist, bitten, dass man sie doch bei den Bauten der Verkehrsanlagen beschäftige, da doch italienische Arbeiter, also Ausländer, verwendet werden, die Wälschtiroler hingegen, unsere Landsleute, keine Beschäftigung finden. Sie sehen also, wie traurig es für unsere Österreicher ist, dass dieser Punkt bei Berathung des Programmes nicht aufgenommen worden ist. Ich musste zuerst zu Herrn Dr. Lueger gehen, welcher, wie er den Arbeitern selbst mitgetheilt hat, diese Angelegenheit in der Verkehrs-Commission zur Sprache gebracht hat. Ihm soll erwidert worden sein, dies wären renitente Arbeiter. Nun haben aber diese Arbeiter dem Herrn Dr. Lueger Zeugnisse vorgelegt von der Firma Berger & Redlich, welche das Baulos von Heiligenstadt bis zur Türkenschanze hat, worin das Beste über dieselben gesagt wird und auch angeführt ist, dass sie beim Baue der Arlbergbahn, der Transversalbahn, der Karl Ludwig-Bahn u. s. w. verwendet wurden. Man konnte nicht helfen und ich musste mit den Leuten ins Parlament gehen, mir den Herrn Abgeordneten Baron Dipauli herausrufen lassen und ihn bitten, für seine Landsleute zu intervenieren. Das erstemal ist es nicht gelungen; ich musste noch einmal hineingehen und um die Intervention des Herrn Abgeordneten Malfatti, ebenfalls ein südtirolischer Abgeordneter, bitten. Als beide Abgeordneten bei Sr. Excellenz Grafen Wurmbrand intervenierten, gab dieser dem Baron Malfatti eine Karte. Diese Arbeiter wurden an den Präsidenten der österreichischen Staatsbahnen Herrn Ritt. v. Bilinski gewiesen und dann wurden sie erst aufgefordert, ein Gesuch zu überreichen, damit sie Arbeit bei den Verkehrsanlagen bekommen. Ich musste selbst den Arbeitern das Gesuch machen. Sind das nicht traurige Zustände, wenn von unserem Gelde gebaut wird und dabei italienische Arbeiter, die fast keine Bedürfnisse haben, die ihre Ersparnisse ins Ausland senden, verwendet werden, wogegen unsere Landsleute und Steuerträger bei den Arbeiten keine Beschäftigung finden konnten. Samstag, als mir dieser Antrag übermittelt wurde, gieng ich hinunter und erkundigte mich, wie viele und welche Arbeiter bei dem Losantheile beschäftigt sind. Ein Theil der Tiroler Arbeiter arbeitet bei dem Steinbruche in Ober-Sievering u. s. w. Es wäre daher schon bei der ersten Berathung des Programmes Pflicht gewesen, die Anträge des Dr. Lueger im Interesse unserer Landsleute anzunehmen.

Aber noch eines, meine Herren! Es kommt in kurzer Zeit ein Referat, wonach communale Gründe an die Verkehrs-Commission verkauft werden. Es hat der Stadtrath beschlossen, in der Sitzung — ich glaube, es war am 8. October v. J. — es hat der gegenwärtige Herr Referent darüber referiert, dass die auf den Parcellen 472 und 473 in Unter-Heiligenstadt dem Pächter gehörigen Objecte von der Verkehrs-Commission abgelöst werden müssen. Nur unter dieser Bedingung verkauft die Commune Wien diese Parcellen.

Meine Herren! Ein Mann namens Josef Wieser ist rücksichtslos im Monate Mai delogiert worden und hat bis heute noch keine Entschädigung erhalten, seine Objecte sind ihm nicht abgelöst worden, und ich musste erst beim Herrn Bürgermeister Dr. Grübl intervenieren, durch dessen Liebenswürdigkeit ich erreicht habe, dass Herr Magistratsrath Linsbauer mit dem Betreffenden ein Protokoll aufgenommen hat. Ob er etwas bekommen hat, das weiß ich nicht. Ich werde daher die geehrten Herren, welche Mitglieder der Verkehrs-Commission sind, mit Rücksicht darauf, dass das Gesuch dieses Mannes zuerst abweislich beschieden worden ist, bitten, dass derartige Gesuche von Interessenten an die Verkehrs-Commission nicht oberflächlich erledigt werden. Wenn die Commune Wien schon unter der Bedingung die Gründe verkauft, dass die darauf befindlichen Objecte abgelöst werden müssen, so hat, nach meiner Ansicht, die Verkehrsanlagen-Commission die Verpflichtung, diese Vereinbarungen, welche bei den Kaufverträgen abgeschlossen worden sind, einzuhalten.

Ich möchte noch etwas anführen, meine Herren! Man baut in Unter-Döbling einen Canal; man hat denselben miniert, die Arbeiten kosten den ganzen Winter hindurch ein horrendes Geld. Die Straße — es ist die Silberstraße — ist schmal, und alle Häuser bekommen jetzt Risse. Eine Witwe namens Vogelsinger musste nun durch Herrn Dr. Stirner eine Klage überreichen, da das ganze Haus gesprungen ist; man schmiert die Sprünge nothdürftig zu und läfst sie übermalen. Wie kommen aber Leute, wie diese Witwe dazu, dass, obwohl die Anlage des Canales — wie mir selbst von Fachmännern mitgetheilt wurde — anders geführt werden konnte und so bedeutend billiger käme, ihre Häuser Sprünge bekommen und baufällig werden? Ich urgiere das immerfort und kann nichts erreichen.

Ich würde daher die Herren der Verkehrs-Commission bitten, dies zur Sprache zu bringen. Es ist Process geführt worden mit der Generaldirection der österreichischen Staatsbahnen. Ein gewöhnlicher Bürgerlicher, überhaupt eine Witwe, kann sich in einen so kostspieligen Process mit der Generaldirection nicht einlassen. Ich würde daher bitten, dass Schutz geschaffen wird gegen derartige Unzukömmlichkeiten. Man hätte das berücksichtigen sollen.

Das Wasser in den Brunnen bleibt ganz aus, wo die Grabungen vorgenommen werden; wir haben noch keine Wasserleitung — was sollen die Leute machen, die zu ihrer Wirtschaft ein bedeutendes Quantum Wasser brauchen? Insbesondere eine Frau, welche das Bäckergewerbe dort betreibt, muss, seitdem der Canal gebaut wird, täglich einen Mann für die Wasserzufuhr aufnehmen; entschädigt hat sie niemand, und der Brunnen, der nach den Vereinbarungen auf Kosten der Verkehrs-Commission hätte tiefer gegraben werden sollen, ist bis heute noch nicht tiefer gegraben worden. Ich werde daher nochmals bitten, dass, wenn derartige Gesuche an die Verkehrs-Commission kommen, die Vertreter der Gemeinde Wien energisch die Interessen derjenigen unterstützen,

deren Berücksichtigung sie mit Recht fordern können. (Beifall links.)

Gem.-Rath Dr. Lueger: Die Auseinandersetzungen meines Herrn Collegen Steiner verpflichten mich, hier das Wort zu ergreifen. Er hat an die Verkehrsanlagen-Commission quasi den Appell gerichtet, dass diese Commission die Rechte und Interessen der betreffenden Personen, welche nach dem Gesetze verpflichtet sind, ihren Grund und Boden abzutreten oder welche durch die Anlagen Schaden leiden, wahre. Meine Herren! Die Adresse ist eine unrichtige Adresse. Ich kenne keine armseligere Commission als diese Commission für Verkehrsanlagen in Wien (Heiterkeit links); etwas so Trauriges ist mir noch gar nicht vorgekommen und ich fordere die geehrten Mitglieder des Gemeinderathes, welche die Gemeinde Wien dort vertreten, auf, richtigzustellen, wenn ich vielleicht etwas Irriges vorbringen sollte. Von all dem, was uns der unmittelbare Herr Vorredner erzählt hat, erfährt man ja nichts; man geniert sich förmlich, das Wort dort zu ergreifen. Es sind einige Herren darunter, welche zu allem unter jeder Bedingung Ja und Amen sagen; wenn ein Wunsch der Regierung durch ein Organ der Regierung ausgesprochen wird, so gilt dieser Wunsch eigentlich schon als angenommen. Eine Opposition ist förmlich vollständig vergebens. Wenn ich da etwas Unrichtiges sage, so mögen die geehrten Mitglieder des Gemeinderathes, welche Mitglieder der Commission sind, mich berichtigen. So schaut es in der Commission aus. Ich bin gewiss kein ängstlicher Mensch, ich traue mich, das Wort zu ergreifen in Lagen, in denen andere schweigen, aber ich kann versichern, die Atmosphäre in der Commission für Verkehrsanlagen drückt sogar mich nieder; sogar ich melde mich mit einem gewissen Zaudern zum Worte. Sie sehen da diese gelangweilten Gesichter, Sie sehen die Eile, mit der alles fertig sein soll, da sehen Sie den Ärger, den jeder hat, wenn wieder einer aufsteht und eine Bemerkung machen will. Ich stehe gewiss mit Feuer und Flamme in der öffentlichen Thätigkeit, aber ich glaube, eine solche Commission wäre in der Lage, das größte Feuer, welches im Herzen eines Menschen brennt, vollständig zu erlöschen. So schaut die Commission für Verkehrsanlagen aus.

Der geehrte Herr Vorredner hat z. B. auch die Arbeiter erwähnt. Ja, wir bekommen die Ausweise, wie viele auswärtige und wie viele österreichische Arbeiter beschäftigt sind. Ich bin immer ein Gegner davon, dass österreichisches Geld für auswärtige Arbeiter ausgegeben wird. Es wäre aber interessant, wenn die Herren den Bericht der Commission für die Verkehrsanlagen, speciell insoweit derselbe die Arbeiterverhältnisse betrifft, einer genauen Würdigung unterziehen würden. Ich weiß nicht, ob Sie den Bericht zugestellt erhalten? (Rufe: Ja!) In dem Berichte wird das Leben der italienischen Arbeiter geschildert, es wird auseinandergesetzt, wie friedlich die Leute beisammen leben und wie wenig sie brauchen. Bei einer Partie braucht ein Arbeiter für das Essen in der ganzen Woche 1 fl. 40 kr. (Heiterkeit links), und es wird hervorgehoben, dass dies etwas Empfehlenswertes sei, ja es wird beigefügt, dass deutsche und slavische Arbeiter an diesen Gastmählern, die offenbar nicht sehr reichlich sein können, theilnehmen. Sie bekommen Minestra und ich weiß nicht was noch. Ich erinnere daran, dass diese Arbeiter auch als Leute hingestellt wurden, welche den Kleingewerbetreibenden Verdienst schaffen sollen. Nun frage ich, was sollen die Kleingewerbetreibenden von Arbeitern verdienen, die für das ganze Essen während einer Woche 1 fl. 40 kr. brauchen und die das, was sie zum Essen brauchen, vielleicht nicht einmal bei den Kleingewerbetreibenden kaufen, die mit einem Worte hier gar kein Geld zurücklassen. So sieht es bei allen diesen öffentlichen Verkehrsanlagen aus und es ist wirklich sehr bedauerlich, dass in der Beziehung nicht Ordnung geschaffen wird. Se. Excellenz Graf Wurmbrand scheint etwas mehr Leben in die Sache hineinzubringen. Er hat zwei Änderungen durchgesetzt, nämlich, dass die Localbahnen, die Wienthal- und die Donaulinie von der Commission gebaut wird, und auch die zweite Änderung ist immerhin eine solche, welche Anerkennung verdient. Wenn das hier öffentlich besprochen wird und Se. Excellenz Graf Wurmbrand es liest und eine gute Stunde hat, wird er vielleicht auch in dieser Beziehung Ordnung schaffen. Ich würde es nur mit Vergnügen sehen, aber die Commission ist absolut unfähig, in der Beziehung etwas zu leisten. Denn es wird nach Curien abgestimmt, und ich versichere Sie, der Einzelne kommt sich dort vor wie ein verlassenes Kind, er ist nur ein Fünftel einer Stimme und in der Regel wird er überstimmt, es ist beinahe schade um jedes Wort, das dort gesprochen wird.

Erlauben Sie mir, dass ich darauf zu sprechen komme, dass noch eine Änderung vorgenommen wird, ich weiß nicht, ob es der Herr Referent erwähnt hat, vielleicht habe ich es überhört. Bei dem Bahnhofe Michelbeuern war nämlich geplant, dass auch ein Kohlenabladeplatz errichtet wird. Der hätte so errichtet werden sollen, dass, wie die Lowris über die Schienen fahren, sie unten geöffnet werden können und die Kohlenrutschen in die Magazine hinunterfallen. Diese Kohlenabladestation wird aufgelassen und die Herren in den Vororten, welche dort wohnen, können diese Änderung nur mit Freude begrüßen. Es ist immer darauf hingewiesen worden, wozu man dort einen Kohlenabladeplatz braucht. Es sind dort meistens Leute, die ihren Kohlenbedarf gewiss nicht bei der Bahn holen, sondern bei Kohlenverschleißern u. s. w. kaufen. Fabriken sind in der ganzen Gegend nicht zu sehen. Ich glaube, Sie können mit Freude begrüßen, dass wenigstens dieser Unsinn aus der Welt geschafft wurde. (Referent: Es ist noch kein Antrag!) Steht das nicht hier? Also, das ist ein Geheimnis der Verkehrs-Commission, da werde ich höchstwahrscheinlich stranguliert werden, denn das Reden in der Verkehrs-Commission ist verboten — ich weiß nicht, warum ich Stillschweigen gelobt habe, erfahren kann ja kein Mensch was. Also, das ist auch etwas, was Sie profitieren, und ich glaube, wir können auch in der Beziehung nur zufrieden sein. Wir bringen immerhin ein gewisses Opfer und das soll nicht verkannt werden, sondern muss vielmehr dem Staate gegenüber hervorgehoben werden.

Aber eines trifft zu, was ich gesagt habe. Ich habe gesagt, die Vorortelinie wird ganz gewiss ausgebaut, und warum? Weil sie eine strategische Linie ist, und nun will ich Ihnen zeigen, wie man uns bei der Nase herumführt. Im Programme steht nur die Hälfte der Vorortelinie. Im ursprünglichen Programme steht, dass die Vortelinie anfängt bei Penzing und hinaufgeht bis Gersthof oder Weinhaus. Das hat man aber umgeändert und gesagt, man baut die zweite Hälfte von Heiligenstadt aus. Begründet wird das damit, dass die Anschüttung des Heiligenstädter Bahnhofes diese Änderung nothwendig macht. Und jetzt baut man von Heiligenstadt bis dorthin, und weil auch das keinen Sinn hat, weil dort gar kein Mensch fahren wird und wenig Güter transportiert werden, hat man gedacht, man baut lieber die ganze Bahn. Und so läst man die Donaustadtlinie auf und baut dafür diese ganze Bahn. Also richtig wird die ganze strategische Bahn gebaut.

Wenn aber diese Bahn gebaut sein wird, dann wird von den Verkehrsanlagen Ruhe sein. Es wird keine Donaustadtlinie und keine Ringlinie gebaut werden. Ich begrüße es übrigens, dass letztere nicht gebaut wird. Es ist mir ein Vergnügen. Man hat das Bedürfnis förmlich wachgerufen, den Appetit rege gemacht, nur damit wir hineinbeißen, aber schließlich thut man das, was jeder Mensch von vornherein prophezeien konnte. Das ist ein Vorgang, der, wie soll ich mich ausdrücken, an Offenheit und Wahrheit alles zu wünschen übrig lässt. (Rufe: Sehr gut! und Heiterkeit links.)

Das sind Zustände, die auf unsere Verwaltung ein sehr trauriges Licht werfen. Ich habe mich für verpflichtet erachtet, dies hier im Plenum des Gemeinderathes vorzubringen. Ich werde für die Anträge des Referenten stimmen; ich glaube auch, dass es durchaus kein Unglück ist, wenn die Donaustadtlinie jetzt nicht gebaut wird, da man sich ohnehin in der Donaustadt vor lauter Eisenbahnschienen nicht auskennt und eine vernünftige Verbauung derselben jetzt noch gar nicht möglich ist. Ich werde für den Antrag des Stadtrathes stimmen, wie ich auch in der Verkehrs-Commission erklärt habe, dass ich für diese Änderungen stimmen werde.

Ich empfehle Ihnen die Annahme der Anträge, aber ich habe mich für verpflichtet erachtet, dies hervorzuheben, damit Sie sehen, dass man sich nie in solcher Weise behandeln lassen soll, wie wir gelegentlich der Frage der Verkehrsanlagen hier im Wiener Gemeinderathe behandelt worden sind. (Beifall links.)

Gem.-Rath Dr. Geßmann: Ich erkläre, dass ich gleichfalls für die Anträge des Referenten stimmen werde, weil ja in der That diese Abänderung im Programme der Verkehrsanlagen im großen und ganzen nur als vortheilhaft bezeichnet werden kann. Aber ich kann nicht umhin, auf das Moment, welches Herr College Steiner erwähnt hat, noch einmal zu sprechen zu kommen.

Meine Herren, es ist ein trauriges Zeugnis, welches sich der Gemeinderath der Stadt Wien ausgestellt hat, indem er seinerzeit die Anträge des Herrn Gem.-Rathes Dr. Lueger, welche darauf abgezielt haben, einheimische Arbeiter in erster Linie zu verwenden, abgelehnt hat.

Meine Herren, wenn der Communalrath von Paris so etwas gethan hätte, würde er mit Recht gesteinigt worden sein. Es ist geradezu unverantwortlich und verdient in schärfster Weise gerügt zu werden, dass dergleichen Dinge von Seite der ersten Stadtvertretung des Reiches geschehen können.

Meine geehrten Herren! Eines möchte ich noch bemerken. Es ist gewiss den verehrten Herren noch genau im Gedächtnis, wie seinerzeit die Agitation für die ganze Stadtbahn, beziehungsweise für die Verkehrsanlagen auch hier im Gemeinderathe betrieben wurde. Jeder, der nur mit einem Worte es gewagt hat, auf irgendeine Änderung im damaligen Programme hinzudeuten, ist sowohl hier als auch in der Judenpresse in der unverschämtesten Weise heruntergemacht worden (Richtig! links), als Feind der Stadt Wien, als einer, der um keinen Preis haben will, dass Arbeit für die Bevölkerung geschaffen werde ꝛc. Es ist uns dann gesagt worden, dass die Vortheile des Verkehres der Stadtbahn ganz kolossale sein werden.

Nun, meine Herren, was ist es denn jetzt eigentlich mit der Stadtbahn? Was bleibt denn von der ganzen Stadtbahn übrig? Die strategischen Linien werden gebaut und die Gürtellinie und damit — das ist ja ein so ziemlich allgemein bekanntes öffentliches Geheimnis — wird die ganze Geschichte aus sein! Ist es da unberechtigt, wenn man den Vorwurf erhebt, dass mit dergleichen Dingen geradezu Schwindel getrieben wurde? Ist es unberechtigt, wenn man darauf hinweist, dass in unerhörter Weise die Bevölkerung getäuscht und irregeführt wurde? (Richtig! links.) Haben Sie nicht, meine Herren, beziehungsweise diejenigen, die hinter der ganzen Action gestanden sind, damals die allerweitestgehenden Hoffnungen hervorgerufen? Haben Sie nicht selbst gesagt, die ganze Bevölkerung wird kolossale Vortheile haben, so dass jeder geglaubt hat, alles wird florieren, das Gold wird rieseln bis in die äußersten Enden der Peripherie von Wien? Und, meine Herren, was ist denn eigentlich von der ganzen Geschichte übrig geblieben? Das muss Ihnen ins Gedächtnis gerufen werden! Damals haben Sie jeden, der eine Änderung in den mitunter geradezu unsinnigen und verrückten Tracen angeregt hat, beschimpft — wenn nicht hier im Saale, so doch außerhalb desselben durch die Presse, und jetzt ist das allermeiste von demjenigen, was von unserer Seite ausgestellt worden ist, von den competenten Factoren eigentlich acceptiert worden!

Da hat man sich immer berufen auf das Urtheil der großen Fachmänner, und dieselben großen Fachmänner, die damals eine ganze Reihe von Dingen als absolut nothwendig hingestellt haben, von denen unter gar keiner Bedingung abgegangen werden kann, dieselben Fachautoritäten waren jetzt genau für das Gegentheil und haben eine ganze Reihe von Punkten definitiv ausgeschieden, für deren Ausscheidung auch wir damals eingetreten sind.

Es ist traurig, wenn man bei einer solchen Gelegenheit auf so deutliche Weise zeigt, welchen geringen Grad von Selbständigkeit diese Vertretung der ersten Stadt des Reiches besitzt, als ob man es eigentlich — verzeihen Sie den Ausdruck — mit einer großen Anzahl von Drahtpuppen zu thun hätte, die von weiß Gott wem gezogen werden und dann Ja und Amen sagen!

Gem.-Rath Stiaßny: Meine Herren! Aus der sehr lebendigen Darstellung, welche der geehrte Vertreter des III. Bezirkes über die Zustände in der Verkehrs-Commission gegeben hat, würde allgemein die Meinung entstehen können, als ob die Mitglieder der Verkehrs-Commission, die ja bekanntlich unter der Verpflichtung des Amtsgeheimnisses stehen, außerdem noch einen Knebel vor den Mund erhielten, um ja nicht einer Meinung Ausdruck geben zu können, welcher der von der Regierung vorgebrachten entgegensteht.

Ich habe zwar erst kurze Zeit die Ehre, den Sitzungen der Verkehrs-Commission, und zwar nur in der bescheidenen Eigenschaft eines Ersatzmannes beizuwohnen, ich möchte mich aber doch auf die gewonnene Erfahrung berufen und darauf hinweisen, dass die Zustände nicht so arg sind, als sie von der anderen Seite (links) geschildert wurden.

Ich weise auf einen eclatanten Fall hin, der sich bei Ausgestaltung der Gürtellinie zugetragen hat. Damals war von Seite der Regierung vorgeschlagen worden, den Viaduct dieser Stadtbahnlinie als Verputzbau herzustellen; die Vertreter der Stadt Wien haben es aber als ihre Pflicht betrachtet, gegen die Verwendung des Verputzes und für die Anwendung eines weitaus solideren Materiales, des Ziegelrohbaues, zu sprechen und ich kann Ihnen die Mittheilung machen, dass ungeachtet des sehr energischen Widerstandes, welcher von anderer Seite gegen das Verlangen der Vertreter der Gemeinde Wien vorgebracht worden ist, und ungeachtet des Um-

standes, dass diese Angelegenheit in zwei aufeinanderfolgenden Sitzungen verhandelt werden musste, das Verlangen der Vertreter der Stadt Wien, obwohl zu dessen Ausführung ein Mehrbetrag von circa 300.000 fl. erforderlich war, angenommen worden ist.

Aus dieser Thatsache geht hervor, dass, wenn berechtigte Verlangen von Seite der Vertreter der Stadt Wien vorgebracht werden, sie auch von den Mitgliedern der Verkehrs-Commission in entsprechender Weise berücksichtigt werden. Dies erlaubte ich mir nur zur Richtigstellung dessen, was von anderer Seite vorgebracht worden ist, anzuführen.

Gem.-Rath Tomola: Sehr geehrte Herren! Ich muss um Entschuldigung bitten, wenn auch ich mit dem Hinweise darauf beginne, wie vor drei Jahren, als das ganze Programm für den Bau der Verkehrsanlagen in Action getreten ist, jeder, welcher nicht unbesehen in das Horn blies, dass diese Anlage unbedingt ein Segen für Wien sei, als Barbar an diesem Gemeinwesen, als berufsmäßiger Volksbetrüger, als Verleumder und Verdächtiger hingestellt wurde. Seit jener Zeit sind drei Jahre vergangen und wir alle konnten es ja erleben, wie an dem Programme, welches damals festgestellt worden ist, Änderung um Änderung vorgenommen wurde. Heute liegt abermals eine solche Änderung vor uns. Wir sind mit dieser Änderung sehr gerne einverstanden, aber niemand, auch nicht der Herr Referent, vermag heute zu versichern, dass diese Änderung vielleicht schon die letzte im Programme der Verkehrs-Commission ist. So weit sind wir also nach Ablauf von drei Jahren, dass man heute noch nicht einmal das Programm definitiv festgestellt hat, während vor eben dieser Zeit, vor drei Jahren, mit den gemeinsten Schimpfworten und Invectiven belegt wurde, welcher es wagte, auch nur im geringsten an jenem Baue, der damals als so fest und sicher galt, zu rütteln.

Ich möchte mir nun auch darauf hinzuweisen erlauben, worauf schon Herr Dr. Lueger hinwies, nämlich auf die Arbeiter, welche bei den Arbeiten in Verwendung kommen. Er hat auf die Broschüre hingewiesen, die uns allen zugeschickt worden ist, und ich möchte das Augenmerk der Herren insbesondere auch auf die Verwendung italienischer Arbeiter richten. Nach dem Berichte der Commission heißt es, dass im Maximum 250 Wälschtiroler oder Arbeiter aus der Lombardei und Venetien in Verwendung standen. Das wäre bei einer Höchstziffer von 1635 Arbeitern immerhin eine hübsch beträchtliche Anzahl, der sechste Theil der gesammten Arbeiterschaft, mehr als 16 Percent, also eine Zahl, die nicht zu unterschätzen ist. Von der Verköstigung dieser Arbeiter sagt der Verkehrsinspector Wirth: es waren dies — nämlich jene, welche sich in der primitivsten Weise ernährten — ausschließlich Arbeiterpartien aus Südtirol und Italien. Als Köche fungierten meist junge Bursche, welche auch den Einkauf der sämmtlichen Nahrungsmittel besorgten. Nun ist wohl in der Arbeitsordnung ein Punkt enthalten, dass jugendliche Arbeiter nicht beim Baue selbst verwendet werden dürfen. Ich bin aber fest überzeugt, dass diese Bursche, welche hier als Köche in Verwendung gestanden sind, sicherlich nicht den Anforderungen entsprechen, welche in dieser Geschäftsordnung gestellt wurden. Man hat Bursche gesehen, denen man am Gesichte ablesen konnte, dass . . . . . .

Vice-Bürgermeister Dr. Richter (unterbrechend): Ich bitte, Herr Redner, ich erlaube mir Sie darauf aufmerksam zu machen, dass in Debatte ein Antrag steht, wonach über das Fallenlassen der Donaustadtlinie Beschluss gefasst werden soll. Man kann bei der weitestgehenden Connivenz nicht behaupten, dass das, was ausgeführt wurde, in irgendeinem Zusammenhange mit dem Gegenstande der Debatte steht. Ich möchte also bitten, zum Gegenstande der Debatte zu kommen.

Gem.-Rath Tomola (fortfahrend): Ich bitte, Herr Vice-Bürgermeister, ich bin damit sehr schnell fertig. Nachdem die Sache heute schon kurz gestreift worden ist, habe ich geglaubt, auch darauf eingehen zu dürfen.

Ich will also nur in Kürze zusammenfassen, was der Herr Gewerbeinspector hier gesagt hat, dass die Verköstigung bei einer Partie 2 fl., bei einer anderen 1 fl. 75 kr. und bei einer dritten gar nur 1 fl. 40 kr. bis 1 fl. 50 kr. beträgt. Er weist dann auch noch auf die misslichen Wohnungsverhältnisse hin, auf die Massenquartiere, wo 40 bis 50 Arbeiter und noch mehr in solchen Buden zusammenwohnen. Es wurden solche auf dem Platze selbst aufgestellt, auf Kotzen und Matratzen übernachten die Leute. Für die Bevölkerung Wiens kann das gewiss nicht gleichgiltig sein. Ich habe dies alles nur deswegen erwähnt, weil ich der Ansicht bin, dass das Nach-Wien-ziehen ausländischer Arbeiter nicht im Interesse einer gesunden Nationalökonomie gelegen ist.

Ich habe dies darum gesagt, weil ich der Meinung bin, dass die Gelder, welche von diesen italienischen Arbeitern nach der Heimat geschickt werden, für uns, für die Stadt Wien verloren gehen, und ich möchte bei dieser Gelegenheit nur einen Wunsch aussprechen, nämlich den Wunsch, es möge in Zukunft mehr als bisher getrachtet werden, heimische Arbeiter zum Baue dieser heimischen Institutionen zu verwenden. Indem ich diesen Wunsch ausspreche, erkläre ich, dass ich ebenso wie mein geehrter Herr Vorredner für diese Abänderung stimmen werde.

Gem.-Rath Dr. Friedjung: Wenn man einen Spaziergang über die Gürtelstraße macht, oder die Linien begeht, welche in den Vororten gebaut werden sollen, und hier den schönen Bau in die Höhe schießen sieht, wenn man die fleißigen Hände gewahrt und man sich der Arbeit freut, die hier im Interesse des Verkehres von Wien geschaffen wird, und wenn man in den Gemeinderath kommt und hier hört, dass die Bevölkerung Wiens belogen und betrogen worden ist, als diese Verkehrsanlagen beschlossen wurden, so kann man sich das nicht zusammenreimen. Die Thatsachen sprechen deutlich dafür, dass der Staat nicht bloß die ernste Absicht hat, das Programm durchzuführen, wie es bisher festgestellt wurde, sondern wir können mit ruhiger Zuversicht sagen, dass die Linien, welche sich der Staat vorgenommen hat, im Vereine mit den beiden anderen Factoren zu bauen, wirklich werden gebaut werden. Der Pessimismus, der ausgesprochen wurde, scheint mir nicht aufrichtig gemeint.

Die Herren wissen ganz genau, dass, wenn der Reichsrath 20 Millionen bewilligt hat, um die Wienthal-, die Donaucanallinie zu bauen, diese Bauten auch wirklich durchgeführt werden, und wenn irgend jemand einen Zweifel aussprechen kann, dass man es nicht aufrichtig meine, so bemerke ich, dass schließlich der Handelsminister kein Interesse hat, die 20 Millionen, welche er mit Mühe vom Reichsrathe erstritten hat, einfach wieder dem Finanzminister zurückzugeben und die Linien nicht bauen zu lassen. Wenn uns jetzt gesagt wird, dass die Herren im Jahre 1892, als das Programm entworfen wurde, alles das verlangt haben, was jetzt geschehen ist, so bitte ich nur, sich an dem Verlaufe dieser Verhandlungen zu erinnern.

Die Herren haben damals gesagt, dass sie nur dann dem Programme der Verkehrsanlagen zustimmen, nur unter der Be-

dingung, wenn die zehn Punkte, welche sie aufgestellt haben, angenommen werden.

Wenn wir demnach diese Bedingungen aufgenommen hätten, so würde der Staat, wenn er diese Bedingungen nicht angenommen hätte, diese 40 Millionen und später diese 20 Millionen nicht hergegeben haben. Wir haben es damals für klüger gehalten, dies nicht als unumstößliche und unabweisliche Bedingung hinzustellen, sondern nur als einen Wunsch. Diejenigen, welche dies damals als Bedingung hingestellt haben, hätten, wenn sie Recht behalten hätten, den Bau auch dieser Stadtbahn unmöglich gemacht (Widerspruch und Unruhe links), denn der Staat wäre auf diese zehn Bedingungen, welche gestellt wurden, gewiss nicht eingegangen. Der Staat wäre nicht darauf eingegangen, dass alles Material im Inlande genommen werden muss, der Staat wäre nicht darauf eingegangen, dass unter keinen Umständen italienische Arbeiter benützt werden dürfen, und der Staat wäre auch nicht auf die anderen acht Bedingungen eingegangen. Diejenigen also, welche auf diesen Bedingungen bestanden sind und nur in diesem Sinne ihre Stimmen abgegeben haben (Unruhe links), hätten den Bau der Stadtbahn unmöglich gemacht, und wir rechnen es uns zur Ehre an, dass wir jenes Programm im Februar 1892 angenommen haben, weil damit die Grundlagen gegeben waren. Wir haben keinesfalls gemeint, dass dieses Programm wörtlich ausgeführt werden wird, wie es darin steht. (Gelächter links.) Derjenige Herr, der jetzt unterbrochen hat, hat das Programm offenbar nicht gelesen oder hat vergessen, was darin steht. Ich bitte den Herrn, der mich unterbrochen, er möge doch jene Stelle in dem Programme ansehen, in welcher steht, dass Veränderungen des ursprünglichen Bahnbaues ins Auge gefasst sind, und dass diese nur angenommen werden können unter Zustimmung der drei Curien.

Wir haben lange über diesen Gegenstand gesprochen. (Unterbrechung links.) Die Herren, die mich unterbrochen haben, sollen erst gründlich studieren, und dann dürfen sie Zweifel aussprechen. (Widerspruch links.) So steht die Sache. Wir waren uns im Februar 1892 vollständig klar, dass wir nicht etwas annehmen, was Punkt für Punkt durchgeführt werden kann; wir waren uns schon aus dem Grunde klar, weil das damalige Programm ein Werk der Verhandlungen weniger Monate war und — es möge mir ein Hohngelächter entgegentönen — ich muss es geradezu als einen bewunderungswürdigen Act ansehen, dass damals im Verlaufe weniger Monate ein Programm festgestellt wurde, welches die nützliche und fruchtbringende Grundlage verschiedener Arbeiten gewesen ist. Dass etwas, was früher durch 20 Jahre nicht gelungen ist, damals im Laufe weniger Monate geschaffen worden ist, das war eine ehrliche, tüchtige Arbeit aller derjenigen, welche daran betheiligt waren, und ich fühle mich gedrängt, dies anzuerkennen. (Beifall rechts.)

Merkwürdig ist das Verhalten der geehrten Opposition. Allen Änderungen, welche seit der Zeit vorgeschlagen wurden, stimmen die Herren zu, weil diese Änderungen gut sind. Sie haben den Änderungen zugestimmt, welche in der Gegend des Westbahnhofes beschlossen wurden, Änderungen, welche eine bessere Verbindung mit Penzing und der Westbahn im Auge haben, Sie gestehen zu, dass dies gegenüber dem früheren Programme Verbesserungen seien — und stets hören wir diese außerordentlichen Klagen darüber, dass das geschehen ist. Seien wir froh, wenn das damalige Programm, welches mühsam zusammengestellt wurde und welches eine sehr fruchtbringende Grundlage künftiger Arbeiten ist, verbessert wird. Darüber können wir ja froh und dem Staate dankbar dafür sein, dass er noch die 20 Millionen bewilligt, welche für den Bau der Donaucanallinie und Wienthallinie nothwendig sind.

Nun, meine Herren, die Auseinandersetzungen, welche insbesondere der geehrte Herr Führer der Opposition hier gemacht hat und in denen er in so leichter und in seiner lustigen Weise uns seine Ansichten zum besten gegeben hat — diese Ansichten und die Methode, in der er dieselben ausgesprochen hat, lassen es ja sehr vortheilhaft erscheinen, dass er keine maßgebende Stimme in der Verkehrsanlagen-Commission hat; denn es war ein sehr geringer Ernst, der aus seinen Worten gesprochen hat, und ich bin überzeugt, dass die anderen Mitglieder der Verkehrsanlagen-Commission die Angelegenheit mit etwas größerem Ernste auffassen werden.

Meine Herren! Ich weise darauf hin, dass die Verkehrsanlagen-Commission für dieses Jahr eine Mindestausgabe von 16 Millionen Gulden beschlossen hat; es wird das die Mindestsumme sein, die ausgegeben werden soll. Und thatsächlich sind bereits die Vergebungen für die Arbeiten für den Bau der Schleusen am Donaucanale, welcher die Grundlage für den Bau der Donaucanallinie ist, vorgenommen worden. Es haben wenigstens die Ausschreibungen bereits stattgefunden, soweit ich es gelesen habe; da ich nicht Mitglied der Verkehrsanlagen-Commission bin, kann ich nicht so genau jedes Stadium der Arbeiten kennen. Also 16 Millionen Gulden sollen heuer ausgegeben werden. Nun beträgt, wie ich in einem Fachjournale vor einiger Zeit gelesen habe, im allgemeinen die Summe der Arbeitslöhne, welche bei den Bahnarbeiten ausgegeben werden, gegenüber der Gesammtsumme der Ausgaben ungefähr ein Drittel. Es dürften also an Arbeitslöhnen ungefähr 5 Millionen Gulden von der Verkehrsanlagen-Commission ausgegeben werden. Diese 5 Millionen Gulden Arbeitslöhne sind ein tüchtiges, gutes Stück Geld, wodurch viele tausend Arbeiter Beschäftigung finden.

Den Bericht des Gewerbeinspectors habe ich auch mit großem Interesse gelesen. Italienische Arbeiter, von denen im Berichte der Verkehrsanlagen-Commission gesprochen worden ist und von denen es heißt, dass sie sich mit so vorzüglicher Sparsamkeit ernähren, sind zum Theile wohl wälschtirolische Arbeiter und solche aus Görz und Gradisca, welche italienisch sprechen. Es werden wohl auch italienische Arbeiter darunter sein, aber es ist eine sehr große Anzahl von nicht-italienischen Arbeitern dort beschäftigt — ich habe den Percentsatz nicht im Kopfe, aber er ist ganz genau angegeben — welche also ganz gewiss der österreichisch-ungarischen Monarchie angehören.

Wenn die italienischen Arbeiter so sparsam sind, kommt das allerdings nicht der Wiener Bevölkerung zum Nutzen, welche weniger Abnahme für die Producte ihres Gewerbsfleißes hat, aber wir können schließlich an der Lebensweise dieser Arbeiter nichts ändern, und auch der Handelsminister Graf Wurmbrand wird wohl daran nichts ändern, wenn er noch so lebhaft apostrophiert wird. Ich meine nun, meine Herren, dass, nachdem die Sache sich so verhält, nachdem wir die sichere Aussicht haben, dass die Donaucanallinie und die Wienthallinie gebaut werden wird, nachdem wir mit Bestimmtheit sagen können, dass ungefähr in dem Zeitpunkte, der angegeben wurde — Ende 1897 — eine so große Summe von Arbeit bewältigt sein wird. Nachdem dann das Verkehrsnetz des localen Verkehres in Wien stärker sein wird als jenes in Berlin, so können wir froh sein, dass diese Arbeiten in der Weise geschaffen werden, und können stolz sein, mitgearbeitet

zu haben und brauchen uns keine Vorwürfe gefallen zu lassen. Eines der besten Stücke Arbeit, an dem diese Körperschaft jemals theilgenommen hat, ist das Programm für die Ausführung der Verkehrsanlagen in Wien. (Lebhafter Beifall und Händeklatschen rechts.)

Gem.-Rath Dr. Klotzberg: Lediglich die Ausführungen des Herrn Dr. Geßmann veranlassen mich, das Wort zu erbitten. Herr Dr. Geßmann hat hier eine Erklärung abgegeben, als wenn bei Berathung über die Verkehrsanlagen die Rechte geschwiegen und zu allem Ja und Amen gesagt hätte. Dass dies nicht richtig ist, beweist das Protokoll. Ich erinnere auch an die drastischen Ausführungen unseres Collegen Rosenstingl, in welch heftiger Weise er gegen verschiedene Anträge opponierte; ich erinnere, dass gerade College Wünsch es war, welcher sich gegen die Kohlenrutschenanlagen ausgesprochen hat; ich erinnere an die verschiedenen Gegen-Anträge, welche unsere Collegen Josef Müller und Karl Johann Müller und Baurath Stiaßny in dieser Angelegenheit gestellt haben; ich erinnere daran, dass ich derjenige war, welcher den Antrag gestellt hat, die Donaustadtlinie nicht provisorisch, sondern als Definitivum zu bauen; ich erinnere auch daran, dass hier Beschlüsse gefasst wurden, den Nordwestbahnhof mit dem Nordbahnhofe zu verbinden u. s. w. Ich habe mich verpflichtet gefühlt, hier anzuführen, dass nicht die Rechte zu allem geschwiegen hat, sondern dass gerade sie zu vielen Anträgen der Verkehrs-Commission Stellung genommen hat. Wenn nicht alle Anträge, welche hier beschlossen worden sind, dort in der Weise erledigt werden, wie wir es wünschen, so ist das nicht Sache des Gemeinderathes, sondern Sache der Verkehrs-Commission und Sache derjenigen, die von Seite des Gemeinderathes dahin entsendet worden sind.

Gem.-Rath Dr. Lueger: Ich habe mich deswegen zum Worte gemeldet, weil einer der Herren Sprecher der rechten Seite es gewagt hat, mir Mangel an Ernst bei Behandlung öffentlicher Angelegenheiten vorzuwerfen. (Gem.-Rath Gregorig: Es ist ja ein Jude, das macht gar nichts!) Es ist ja richtig, dass es mich eigentlich gleichgiltig lassen kann, wenn solche Vorwürfe von dieser Seite mir gegenüber erhoben werden, aber es könnte denn doch den Anschein gewinnen, als ob ich solche Vorwürfe ruhig auf mir sitzen lassen müsste. Diesem Herrn gegenüber erwähne ich nur Folgendes:

Wenn jemand ein Recht hat, diejenigen zu höhnen, welche dem Verkehrsprogramme beigestimmt haben, welche durch Dick und Dünn, ungesehen und unbeschaut alles angenommen haben, welche mit Aufopferung vielleicht ihrer besseren Ansicht für eine Dummheit gestimmt haben . . . . .

Vice-Bürgermeister Dr. Richter: Aber ich bitte . . . . (Gem.-Rath Dr. Geßmann: Für viele Dummheiten!)

Gem.-Rath Dr. Lueger: Sie erlauben, Herr Vice-Bürgermeister, das ist keine Ehrenbeleidigung und gar nichts!

Vice-Bürgermeister Dr. Richter: Der Ausdruck ist auch parlamentarisch nicht zulässig. Ich muss bitten, die Ausdrücke zu wählen.

Gem.-Rath Dr. Lueger (fortfahrend): Wenn jemand das Recht hat, in der Weise vorzugehen, so habe ich das Recht. Ich war es, der Sie auf alle diese Dinge schon früher aufmerksam gemacht hat, Sie haben mich ausgelacht und verhöhnt, Sie haben mir gegenüber die Gescheiten gespielt und jetzt müssen Sie sich selbst zugestehen, dass Sie damals nicht die Gescheiten gewesen sind, sondern etwas anderes (Lebhafte Heiterkeit links), und wenn Sie mir also den Mangel an Ernst vorwerfen, so kann ich Ihnen wenigstens das eine vorwerfen: Mangel an Verstand. Das ist das, was vielleicht Ihnen vorzuwerfen ist.

Ich, meine Herren, habe hier im Saale und überall, im Landtage und Reichsrathe, zum Beispiele die Anschauung vertreten, dass diese beiden Linien, die Wienthallinie und Donaustadtlinie, von der Verkehrsanlagen-Commission, respective von der Gemeinde gebaut werden sollen. Diese Anschauung habe ich immer vertreten. (Rufe rechts: Wir auch!) Aber Sie haben gar keine Courage gehabt, ein paar von Ihnen haben dafür gestimmt, aber die Majorität der Majorität hat für die Regierung gestimmt. Was wollen Sie denn? Ein paar von Ihnen haben wirklich gefühlt, es geht nicht in der Weise. Aber die Majorität der Majorität hat sich als eine echte und felsenfeste in der Zustimmung erwiesen und hat alles niedergestimmt. Ich weiß zum Beispiele, dass Herr Dr. Prochsch mit mir gestimmt, ja ich glaube sogar, für meinen Antrag gesprochen hat, wenn ich mich richtig erinnere. Das alles weiß ich. Aber die anderen Herren haben blind gestimmt, wie es der damalige Bürgermeister Dr. Prix befohlen hat. (Zustimmung links.) Das war der ganze Witz. Wenn man bedenkt, was habe ich für einen Kampf zum Beispiele um das Hauptzollamt geführt! Ich habe gekämpft, ich könnte sagen, wie eine Löwin um ihr Junges, dafür, dass die Bahn dort wegkommt. Alle Techniker, alle Ingenieure, alle, die damit zu thun gehabt, haben gesagt, es ist ein Unsinn, Sie müssen da hinauf, und jetzt sind Sie selbst auf die Richtigkeit meiner Ansicht gekommen, und ich begrüße es mit Freude, dass die ganze Bahn dort verschwinden und unter die Erde kriechen und alles frei werden wird. So sieht manchmal der Verstand eines Laien mehr, als sogar der Verstand eines sogenannten Sachverständigen. Man darf mir also nicht Mangel an Ernst vorwerfen, und der Herr Gemeinderath von drüben muss erst jenen Muth beweisen, den ich zu wiederholtenmalen an den Tag gelegt habe, dass ich, trotzdem ich ganz vereinsamt, in einem Comité oder in einer Commissions-Sitzung meiner Anschauung unerschrocken Ausdruck gebe. Das muss er erst beweisen. Mitglied einer Majorität sein, ist ja leicht. Das trifft ja bald einer. (Heiterkeit links.) Das ist nicht so sehr eine Verstandesthätigkeit, als eine Thätigkeit gewisser körperlicher Muskeln. (Heiterkeit links.) Erst wenn der geehrte Herr Gemeinderath von jener Seite so kämpfen wird, wie ich gekämpft habe, zum Beispiele im Landtage bezüglich der Vereinigung der Vororte mit Wien, wie ich auch im Gewerbeausschusse kämpfe und in der Commission für Verkehrsanlagen, dann erst hat er das Recht, mir Mangel an Ernst vorzuwerfen, überhaupt an mir Kritik zu üben. So lange er das nicht gethan hat, möge er lieber schweigen; mein Gott, was er meint, lese ich ohnehin in der officiösen „Deutschen Zeitung“ oder sonst in irgendeinem Blatte oder in irgendeinem Provinzblatte, an welches seine Geistesproducte versendet werden. (Lebhafte Heiterkeit und Beifall links.)

Gem.-Rath Villicus (zur Geschäftsordnung): Nachdem die gegenseitigen Meinungen hinreichend aufgeklärt sind, beantrage ich Schluss der Debatte.

Vice-Bürgermeister Dr. Richter: Es ist Schluss der Debatte beantragt; ich ersuche die Herren, welche damit einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Schluss der Debatte ist angenommen.

Zum Worte sind noch vorgemerkt die Herren Gem.-Räthe Steiner, Jedlička, der Herr Bürgermeister, die Herren Gem.-Räthe Dr. Nechansky, Gregorig, Tischler.

Gem.-Rath Steiner: Ich will nur eine kurze Bemerkung machen. Es hat der Herr St.-R. Stiaßny von Amtsgeheimnis der Verkehrs-Commission gesprochen. Wir haben zu wiederholtenmalen unserer Meinung dahin Ausdruck gegeben, dass, wenn man sich in öffentlicher Sitzung das Geld bewilligen läßt, diese Sitzungen auch öffentlich sein sollen, damit die Bevölkerung über die Thätigkeit dieser Commission immer richtig informiert ist.

Aber Herr Dr. Friedjung hat sich gar so gefreut und erklärt, wenn er über den Gürtel geht, freut es ihn, wenn er die hunderte von Händen fleißig sieht und wenn er sieht, wie alles förmlich aus der Erde wächst.

Herr Dr. Friedjung, ich möchte Sie bitten, in den XIX., XVIII. Bezirk zu gehen und sich die Verhältnisse dort zu betrachten und unmittelbar an der Bahn zu jedem Geschäftsmanne zu gehen, ob es nun ein Wirt, ein Greisler, Selcher oder irgendwer ist, und zu fragen, ob jemand eine bedeutendere Einnahme durch die Erbauung der Verkehrsanlagen erzielt. Es ist schlechter geworden in den Bezirken.

Meine Herren! Fragen Sie die Genossenschaft der Gastwirte, die wird Ihnen am besten darauf Antwort geben, weil die meisten Gewerbe in den Vororten durch die Einbeziehung derselben mit Wien zugrunde gehen.

Dies wollte ich nur bemerken. Er hat auch gesagt, dass wir die Sache nicht ernst auffassen. Nun, meine Herren, wir haben sie früher ernst aufgefasst und fassen sie jetzt ernst auf, wer sie aber nicht ernst auffasst, das weiß ich nicht. Denn früher hat gerade dieselbe Presse, wie ich schon das erstemal erklärte, auf uns hingewiesen, dass wir Wien nicht groß werden lassen und verhindern wollen, dass es besser wird, dass wir darauf speculieren, dass es dem kleinen Manne schlecht gehe, und dass wir alles hintertreiben wollen, zum Schlusse zeigt sich aber, dass wir im Anfange sowie heute das Richtige getroffen haben.

Gem.-Rath Jedlička: Ich möchte nur auf die Ausführungen des Herrn Dr. Friedjung erwidern. Er hat gesagt, wenn unsere Anträge angenommen worden wären, so hätten wir den Ausbau der Bahnen unmöglich gemacht. Das ist nicht richtig. Wenn wir auch das, was wir als Wunsch geäußert haben, als Forderung aufgestellt hätten, so wäre die Bahn doch gebaut worden, weil man sie nicht zur Commodität der Stadt Wien baut, sondern zu strategischen Zwecken, und der schönste Beweis dafür ist, dass heute schon die äußere Verbindungsbahn ausgebaut wird, welche die Westbahn mit der Franz Josef-Bahn, Nord- und Nordwestbahn verbindet, während auf den inneren Linien recht langsam gearbeitet wird. Dieses Wimmeln von Leuten, dieses schnelle Emporwachsen aus der Erde, ja, das muss ihm jedenfalls jemand von den Herren erzählt haben, denn gesehen hat er es gewiss nicht! (Heiterkeit links.) Wenn er sich dort einmal die Thätigkeit anschaut, so muss er zehn Minuten warten, bis er einen Tagwerker sieht, und er kann oft eine halbe Stunde warten, bis so ein Mensch mit einem Wagen daherkommt! Ja, wir haben etwas auf den Gürtel profitiert: den Tummelplatz für die Kinder hat man jetzt eingeplankt, und für die Buben ist das jetzt ein Halloh, weil dort die Steine herumliegen, und dadurch leiden die Fenster der Nachbarleute! (Heiterkeit.) Auf einmal ist ein Fenster hin und man weiß nicht, wer's angestellt hat. Sie können sich dort erkundigen, wie segensreich die Anlage der Stadtbahn wirkt, Sie werden aber keinen Menschen finden, der das glaubt!

Was die Geschäftsleute betrifft, so ist doch alles einig, dass es nicht möglich ist, dass Leute, die 80 kr. bis 1 fl. Taglohn haben, viel verzehren können; wären es aber hiesige Arbeiter, so wäre der Gulden in Wien geblieben, wenigstens bis zu 80 Percent. Aber diese Italiener, die zehren ja, wie Sie schon gehört haben, beinahe nichts, und es ist unglaublich, wie ein Mensch mit dieser minimalen Verköstigung so schwere Arbeiten verrichten kann. Davon bekommt kein Mensch einen Kreuzer, die Leute gehen ins Gasthaus, trinken zusammen einen halben Liter Bier und „putzen" dann dem Kellner die Salzbüchsen, damit sie nicht zahlen müssen! (Heiterkeit.) Wenn das hiesige Arbeiter wären, so wäre die Sache anders! (Erneuerte Heiterkeit.)

Wie man seinerzeit reden hörte, so glaubte man, weiß Gott was alles geschehen wird, und man hat sich kaum ein Wort gegen das Programm zu sagen getraut! Was wir verlangt haben, unsere berechtigten Forderungen durften nur als Wünsche angenommen werden; wenn man mich aber zum Zahlen heranzieht, habe ich da nicht das Recht, auch etwas zu fordern? Wir hatten dieses Recht, aber die Herren haben sich alle miteinander nicht getraut, es zu verlangen, und heute bilde ich mir sogar ein, dass die Herren damals ganz anderer Meinung waren, als wofür sie gestimmt haben! Wenn aber einmal die hohe Regierung mit etwas kommt und man vielleicht Baurath oder etwas anderes werden will, dann muss man ein Compliment nach vorne machen und darf sich nicht steif zeigen und sagen: „Ich fordere!" (Richtig! links.) Dann muss man sagen: „Wünsche!" Wenn aber die Forderungen als Forderungen gestellt worden wären, so hätte die Verkehrs-Commission gesehen, der Gemeinderath von Wien, als Repräsentant einer so kolossalen Stadt, hat den Muth, auch der Regierung gegenüber seinen Standpunkt zu wahren. Wie sie aber gesehen hat, wir wünschen nur — mein Gott, Wunsch ist Wunsch, Wünsche kann man auch unerfüllt lassen. Wenn wir aber gefordert hätten, so hätte man die Forderungen studieren müssen, nicht das Programm, wie Herr Dr. Friedjung gesagt hat, sondern die Forderungen, und man hätte sagen müssen, diesen Forderungen muss theilweise Rechnung getragen werden; aber Wünsche kann man abfertigen.

Bürgermeister: Es liegt wirklich die Frage nahe, was soll denn eigentlich die heutige Debatte? (Sehr richtig! rechts.) Der Gegenstand der Tagesordnung ist die Mittheilung, dass ein Theil der Verkehrsanlagen in der zweiten Bauperiode geschaffen werden und dass dafür der eine Theil früher fertiggestellt werden soll. Man sollte glauben, dass dieser Gegenstand eigentlich in sehr kühler Stimmung behandelt werden kann, dass kein Anlass zur Aufregung vorhanden ist, nachdem die Gründe, welche für das eine und für das andere sprechen, so klar sind, so auf der Hand liegend, dass eigentlich ein Zweifel darüber, was geschehen soll und muss, nicht bestehen kann. Nun haben wir aber heute eine sehr lebhafte Debatte. Es ist die Rede von Schwindel, von Täuschung, von Irreführung, von Beschädigung des Volkes u. s. w. Es tritt der schon so oft gehörte Subjectivismus wieder zutage: „Ich habe es gesagt (Gem.-Rath Gregorig: Es ist Ihnen halt unangenehm!), damals, als es sich um die Trace gehandelt hat, ich habe es gesagt, als es sich um das Hauptzollamt gehandelt hat, als es sich um die Verbindungsbahn gehandelt hat, als es sich darum gehandelt hat, wer die Wienthallinie bauen soll u. s. w.,

und damals ist es bekämpft worden.“ Meine Herren! Das ist nicht so. (Gem.-Rath Dr. Lueger: Ah ja!) Nein, das ist ganz anders. Die Opposition war damals bei der Berathung dieser Verkehrsanlagen in einem etwas üblen Verdachte, wenn ich so sagen darf. Die Opposition hat — ich weiß nicht, wie ich sagen soll — mit allen Kräften gegen das Statut, gegen die Vereinigung mit den Vororten gekämpft, nicht offen, sondern sie hat gesagt: Ja, wir sind für die Vereinigung, aber unter Bedingungen. Diese Bedingungen waren aber solche, dass jeder Mensch hier im Saale und außerhalb desselben sich sagen musste: Diese Bedingungen können ja schon aus formellen Gründen nicht angenommen werden. Wenn gesagt wird, es dürfen die Steuern nicht erhöht werden, so ist das ja sehr schön und sehr löblich, und niemand im Saale oder außerhalb des Saales wird dagegen sein. Das ist selbstverständlich; es zu verlangen, ist keine Tugend und kein Verdienst; aber welches Parlament wird auf diese Bedingungen eingehen? Das ist eben nicht möglich.

Also lassen wir das; es war eine scheinbare Zustimmung, aber unter unmöglichen Bedingungen. Die Vereinigung ist zustande gekommen; wir wollen darüber nicht streiten, ob sie günstig war oder nicht. Sprechen wir von den Verkehrsanlagen. Die Berathung der Verkehrsanlagen hier im Gemeinderathe war von höchster Dringlichkeit; es war die Zustimmung der Gemeinde, es war die Zustimmung des Landes, es war die Zustimmung des Reiches nothwendig. Wir haben mit höchst zweifelhaften Verhältnissen in der Reichsvertretung zu rechnen gehabt und mussten den größten Wert darauf legen, dass die Sache im großen und ganzen in den Grundzügen und, was die Geldbewilligung betrifft, vor allem unter Dach und Fach gebracht werde, weil wir nicht wussten und nicht wissen konnten — und ich fürchte, selbst die Opposition hat es vielleicht nicht gewusst — was die weitere Zukunft bringt, und ob die Geneigtheit des Parlamentes, ein solches Gesetz — mit den zweifellosen Opfern zu Gunsten der Gemeinde Wien — zu bewilligen, auf die Dauer bestehen werde, oder ob nicht etwa äußere Verhältnisse eintreten, auf deren Gestaltung den Menschen und auch der Reichsvertretung gar kein Einfluss möglich ist, welche dieses Gesetz verhindern könnten. Die Sache war also eine dringende, und es wäre unverantwortlich von uns gewesen, hätten wir den Gegenstand nicht in der Weise beschleunigt, wie es geschehen ist. Und es ist ein großes Verdienst des verstorbenen Bürgermeisters Dr. Prix, dass er mit aller Zähigkeit und mit aller Energie darauf gedrängt hat, dass die Sache von uns aus fertiggestellt werde, damit wir uns nicht einen Vorwurf zu machen brauchen. (Beifall rechts.)

Nun, meine Herren, wie lange ist es denn, dass das verhandelt worden ist? Seit drei Jahren ist Wien mit den ehemaligen Vororten vereinigt und erst dann konnte darauf eingegangen werden, das Programm auszuarbeiten und die Sache vom technischen Standpunkte zu studieren. Drei Jahre! Denn vor drei Jahren ist die neugewählte Gemeindevertretung erst zusammengetreten; damals ist erst der neue Bürgermeister gewählt worden. Nun, meine Herren, ist die Sache im großen und ganzen in ihren Hauptzügen festgestellt worden; natürlich konnte man, nachdem mit solcher Beschleunigung von Seite der technischen Organe des Reiches und unserer Organe gearbeitet worden ist und gearbeitet werden musste, nicht alles bis ins letzte Detail zu Ende berathen, sondern es waren — das muss ja ganz offen gesagt werden — im großen und ganzen nur Skizzen, die vorgelegt werden konnten. Mehr konnte vernünftigerweise nicht verlangt werden. Wenn nun heute in der einen oder anderen Beziehung etwas geändert wird, wie zum Beispiele jetzt, wo es sich übrigens nicht einmal um eine Abänderung der Trace, sondern um eine Abänderung des Zeitpunktes handelt, wo man nur sagt, die eine Linie ist nicht spruchreif, bauen wir sie später, die andere Baulinie ist spruchreich, machen wir sie sofort, schon im Interesse der Prosperität des Ganzen, dann ist diese große lebhafte Debatte, der Hinweis darauf, was man alles prophezeit hat, überflüssig. Was soll der Hinweis, wie die Bevölkerung getäuscht werde; was versprochen und nicht gehalten worden ist. Was ist versprochen und nicht gehalten worden? (Gem.-Rath Steiner: Dass wir nicht mehr zahlen dürfen, wenn wir einverleibt werden!)

Meine Herren! Alles ist gehalten worden. Ehrlich und sicher, wie es versprochen worden ist, so ist es auch gehalten worden. (Gem.-Rath Gregorig: Behauptung gegen Behauptung!) Im Gegentheile, selbst was nicht versprochen worden ist, ist erfüllt worden, zum Beispiele dass die Wienthallinie vom Staate gebaut wird. Dies hat sich erfüllt über Wunsch der Gemeinde, und zwar hat es diese (rechte) Seite gewünscht. Auch dieser Wunsch ist in Erfüllung gegangen, und so ist diese Linie der Privatspeculation entrückt und dadurch sichergestellt worden, dass der Staat die Verpflichtung übernommen hat, diese Linie zu bauen. Ich glaube daher, es ist kleinlich, und die Opposition wird sich auf diese Weise keine Lorbeeren pflücken (Gem.-Rath Jedlička: Wir brauchen keine!), wenn sie bei jeder Gelegenheit in dieser wichtigen und hochbedeutsamen Epoche Wiens, wo Werke aufgeführt werden, welche ohnegleichen dastehen in der Geschichte Wiens und in der Geschichte aller anderen Groß- und Hauptstädte, sich darauf wirft, zu nergeln, wenn derlei Anträge auf der Tagesordnung stehen. (Bravo! rechts.) Das ist eine Verkennung aller Verhältnisse. Ich begreife den Standpunkt, welcher eingenommen wird, wenn gesagt wird, die Geschäftsleute florieren noch nicht in der Weise, wie man es erwartet hat. Gut, meine Herren, aber fragen Sie sich, ob man heute das auch schon mit Recht verlangen kann. Ein Werk, das kaum begonnen wurde, das kaum begonnen werden konnte mit Rücksicht auf die Kürze der Zeit, das aber doch, wie die maßgebendsten Persönlichkeiten und Autoritäten des Staates erklärt haben, von heute in vier Jahren fertig sein soll, soll heute schon so viel Segen spenden, dass jeder, der in entfernter oder in näherer Berührung damit steht, den lang ersehnten Goldregen wahrnehmen soll? (Gem.-Rath Jedlička unterbricht den Redner.)

Vice-Bürgermeister Dr. Richter: Ich bitte den Herrn Gem.-Rath Jedlička, nicht fortwährend zu unterbrechen. Sie wurden auch nicht unterbrochen, und Ihre Rede wurde ruhig angehört; ich bitte Sie, auch jeden anderen Redner ruhig sprechen zu lassen.

Bürgermeister (fortfahrend): Ich greife gewiss niemanden an, dies ist auch nicht meine Sache, aber das ist meine Sache und meine Pflicht, dass ich derlei Vorwürfe und Angriffe zurückweise und darauf hinweise, dass alles eingehalten wird, was versprochen worden ist, dass ich aber auch darauf hinweise, dass man die erforderliche in den natürlichen Verhältnissen begründete Geduld haben muss und die Einsicht, zu begreifen, dass so etwas nicht im Handumdrehen geschehen kann, sondern die erforderliche Zeit braucht, und dass ich darauf hinweise, dass mit einer übermenschlichen Anstrengung alle diese Projecte ausgearbeitet und fertiggestellt worden sind, dass sie die Anerkennung aller

Autoritäten des In- und Auslandes im großen und ganzen gefunden haben und dass diese Projecte auch in der Ausführung begriffen sind, dass immer intensiv daran gearbeitet wird, in dem Maße, als die Pläne fertiggestellt werden können. Das alles sollte dankbar anerkannt werden, denn es ist richtig, dass die Epoche, in der wir leben, eine ungewöhnliche ist, eine Epoche der großen Erhebung Wiens aus veralteten Communicationsverhältnissen in neue, und ebenso ist sicher, dass daraus ein großer Vortheil für Wien entstehen wird, für den Grundbesitz, Handel und Wandel. Das dürfen und sollen wir nicht verkennen, und es würde — glaube ich — dem Gemeinderathe nicht zum Lobe gereichen, wenn er das verkennt, wenn er die Zeit, in der er lebt, nicht begreift und würdigt, wenn er nicht sieht, in welch ungewöhnlicher Epoche er lebt. Wenn er aber dies einsieht, dann muss er auch die Erkenntnis und die Geduld haben, dass er begreift, dass dies nicht ohne Schwierigkeiten, ohne gewisse Änderungen im ursprünglichen Programme, ohne gewisse Correcturen möglich und durchführbar ist. Wir, meine Herren, die wir vom Anfange an für den großen Gedanken der Vereinigung, der Hebung Wiens aus älteren Verhältnissen in neuere, modernere, den gesteigerten Anforderungen entsprechendere eingetreten sind, werden uns nie und nimmer durch derlei Bemänglungen und Vorwürfe, die ganz und gar unbegründet sind, irre machen lassen. Wir werden an dem ursprünglichen Gedanken, an dem ursprünglichen Programme festhalten und alles Mögliche aufwenden, um hiedurch das letzte Wort unserer Versprechungen sobald als möglich zu erfüllen und der Bevölkerung zu zeigen, dass es uns nach wie vor nur darum zu thun war, das Wohl der Bevölkerung zu fördern. (Lebhafter Beifall und Händeklatschen rechts.)

Gem.-Rath Dr. Nechansky: Es wiederholt sich heute das Schauspiel, das wir schon einmal bei Berathung der Wienflusslinie hier in dem Saale erlebt haben. Ich hätte nach der damaligen Debatte nicht erwartet, dass eine ähnliche Debatte wiederum in diesem Saale zu hören sein wird. Es ist wirklich voll des peinlichen Eindruckes, und ich muss auch offen gestehen, voll eines komischen Eindruckes, wenn die Herren von der Opposition, von jener Seite (links) des Hauses, gelegentlich einer Verhandlung nichts anderes vorzubringen wissen, als dass sie sagen: Das haben wir gemacht, das haben wir damals gesagt, wir sind diejenigen gewesen, die richtig in die Zukunft geblickt haben, wir haben die Wahrheit erkannt und Ihr waret die Thoren, die all das, was eingetreten ist, nicht vorausgesehen haben (Rufe links: Sehr richtig! — Gelächter rechts.) Ich wollte speciell darauf aufmerksam machen, dass für diese Behauptungen heute wenigstens nicht ein Beweis erbracht worden ist. Man hätte wirklich glauben sollen, dass damals bei der Debatte über das Programm sachliche Einwendungen gegen die Durchführung desselben gemacht, respective dass gewisse technische Anstände dagegen erhoben werden. Das war in diesen Wünschen — Pardon! — in diesen Bedingungen, welche Herr Dr. Lueger seiner Rede angefügt hat, gar nicht der Fall. Das waren lauter socialpolitische Bedingungen, die er gestellt hat, und theilweise Bedingungen solcher Art, dass man daraus seine alte Feindschaft gegen die Stadtbahn erkennen konnte. Das darf Dr. Lueger nicht vergessen, dass er in diesem Saale schon einmal eine Stadtbahn todtgemacht hat (Lebhafter Widerspruch links; Zwischenruf seitens des Gem.-Rathes Gregorig) — aber der Herr Gemeinderath aus dem VII. Bezirke soll doch nur abwarten, was ich sage — vielleicht bin ich so gescheit wie er und möchte dasselbe sagen. Er hat damals ein Project todtgemacht und rechnet es sich heute noch zur Ehre an — das hat er uns wiederholt in diesem Saale versichert. Ich sage aber, er irrt sich in diesem Punkte, wenn er sich soviel darauf einbildet. Wenn die Stadtbahn damals entstanden wäre, so wäre die Vereinigung mit Wien für die betheiligten Factoren eine viel leichtere gewesen, als sie es jetzt ist. Denn das fehlt uns eben zu der ganzen Vereinigung, die Verkehrsanlagen. Die Verkehrsanlagen sind ein nothwendiger Bestandtheil des ganzen Werkes, das man damit begonnen hat, und deshalb sind wir immer so sehr für die Vollendung der Verkehrsanlagen eingetreten und deshalb haben wir sie mit solchem Eifer gefördert. Wenn wir uns vielleicht im Anfange in der Mächtigkeit des Wunsches darüber getäuscht haben, dass die Arbeit so schwer und langwierig ist, so möge uns verziehen werden. Es wird sehr oft auf die Worte angespielt, welche, wenn ich nicht irre, Herr College Silberer gesprochen hat, von dem Gelde (Rufe links: Gold!), das nun in Bälde in die Vororte rieseln wird. College Silberer ist ein sehr praktischer Mann (Rufe links: O ja!), er ist durchaus kein Sanguiniker, und ich sage, er hat damals recht gehabt, die Zukunft wird es erweisen. (Widerspruch links und Rufe: Ja, die Zukunft!) Dass das nicht jetzt bei jedem Greisler zu spüren ist, das ist natürlich. So kleinlich darf man die Dinge nicht auffassen. (Widerspruch links.)

Das kann ich schon den Collegen Dr. Geßmann, Dr. Lueger, Steiner und jedem, der es hören will, sagen: in 20 bis 30 Jahren, wenn das vollendet sein wird, wenn die Vereinigung der Vororte mit Wien wirklich durchgeführt sein wird, wird niemand begreifen, dass es jemals jemanden gegeben hat, der dagegen opponiert hat. Begreifen Sie vielleicht die Opposition der ehemaligen Vorstädte? (Rufe links: O ja!) Natürlich, Sie müssen sagen, dass Sie das begreifen. Ich muss sagen, dass das nicht zu begreifen ist. Jeder, der die historische Entwicklung Wiens in den letzten 40, 50 Jahren verfolgt hat, wird sagen, dass das nicht zu begreifen ist, dass man jemals dagegen opponiert hat. Die Herren stehen eben auf einem sehr kleinbürgerlichen, geradezu auf einem Dorfstandpunkte. (Widerspruch links.) Sie gehören nicht in die Großstadt — ich sage es ganz offen, ich halte mit der Wahrheit nicht zurück — wenn man sogar jetzt zu sagen wagt, die Vorstädte hätten nicht mit der inneren Stadt vereinigt werden sollen. Wie soll sich denn eine Großstadt bilden? Die Vereinigung der Vororte mit Wien war eine naturgeschichtliche Nothwendigkeit. Niemals hält eine Stadt, die in der Entwicklung begriffen ist und die wirkliches Wachsthum in sich hat, einen Mauerwall aus, der nicht zu durchbrechen ist, gerade so gut, als es ein Baum nicht aushält, wenn man ihm eine eiserne Binde herumgibt. Diese Binde wird einfach gesprengt vom Baume, und das ist ein gesunder Baum, der das thut und so wächst, und auf diesem Standpunkte ist Wien gestanden und Wien hat mit historischer Nothwendigkeit den Mauergürtel durchbrochen, und ein Segen ist es, dass das geschehen ist. Warten Sie, bis das Fallen der Linienwälle fertig ist. Herr Collega Dr. Geßmann ist ein junger Mann, er soll doch Geduld haben, er wird es erleben, und ich hoffe es auch zu erleben, dass einmal wirklich der Linienwall nicht mehr vorhanden ist, dass man dort, wo einstmals die Linie war, heraustritt auf Plätze, wo vielleicht theilweise Gärten sind, wo man in breite Straßen kommt. Schon jetzt sehen Sie es. Gehen Sie durch die Burggasse, da sieht man schon die Verbindung der alten Stadt mit der neuen Stadt durchgeführt, und so wird es längs des

Gürtels und des Linienwalles sein, und dann wird niemand mehr dagegen opponieren, dass die Vereinigung stattgefunden hat. Auch die Hausherren werden es nicht spüren, wenn die Verkehrsanlagen durchgeführt und die Entfernungen nahegerückt sind. Das war eine Nothwendigkeit und deswegen war von Schwindel gar nicht die Rede. Es war vielleicht theilweise eine sanguinische Täuschung, das will ich nicht in Abrede stellen, aber eine Täuschung, die auf guten Motiven beruht und welche nicht verdient, dass man sie als Schwindel angreift. Wenn die Herren in ihrer Opposition angegriffen worden sind, so mögen sie nicht vergessen, dass sie wenigstens sich so geriert haben, als ob sie eigentlich Feinde der Verkehrsanlagen sind und dass sie sich so verhalten haben, dass man glauben musste, wo sie den Verkehrsanlagen ein Bein stellen können, werden sie es thun, und deswegen sind manche Angriffe gegen sie gemacht worden; und was die Zeitungen betrifft, so sind wir nicht dafür verantwortlich.

Also ich kann, was die Sache selbst betrifft, nur mit Freude constatieren, dass eine Harmonie besteht und dass eigentlich — und dies ist der Schluss der Betrachtungen — diese ganze Debatte eine überflüssige gewesen ist. Denn wir hätten uns darauf beschränken sollen zu sagen: sachlich ist die Vorlage begründet, und was wir uns sonst zu sagen haben, ist schon so oft gesagt worden, wiederholen wir es nicht. Ich wünsche wenigstens, dass nicht ein drittesmal eine solche Debatte vorkommt. (Beifall rechts.)

Gem.-Rath Gregorig: Meine geehrten Herren! Der Herr Bürgermeister hat mit großer Ostentation gesagt: die liberale Partei ist immer ihrem Programme treu geblieben. Meine Herren! Heute ändern Sie schon das Programm, nicht zum erstenmale, sondern zu wiederholtenmalen. Also mit diesem großen Aplomb ist es nicht weit her. Die Geschichte ist die: die Herren befinden sich in einer kolossalen Verlegenheit der Bevölkerung gegenüber, denn es bewährt sich alles thatsächlich, was wir gesagt haben, und jetzt will man sich schützen. Geradezu komisch hat der Herr Vorredner auf uns gewirkt. Er hat uns vorgeworfen, dass wir keine technischen Anstände gegen die Pläne der Stadtbahn erhoben haben. Man kann diese ja noch heute nicht erheben, weil die Pläne noch nicht fertig sind. Bei der Hernalserlinie arbeiten sie heute noch an den Plänen und wissen nicht, wie sie bauen sollen. Bei der Hernalserlinie wird eine drei Stock hohe Bahn gebaut; auf der anderen Seite geht sie mitten im Spiegel in einem Loche, einem Graben. Die schönste Straße verschandeln Sie. Das ist ein Ideal für die Herren. Mir gefällt sie nicht. Ich halte es für ein Unglück, wenn die Bahn so geführt wird.

Dann hat der Herr Vorredner dem geehrten Herrn Dr. Lueger vorgeworfen, dass er die Stadtbahn schon einmal zerstört hat. So lange ich athmen werde, werde ich dem Herrn Dr. Lueger wegen seiner Haltung bei der damaligen Fogerthybahn meine Hochachtung zollen. Man hätte ihm damals, wenn er dafür gestimmt hätte, die Rechtsconsulentenstelle angetragen, er hat aber gesagt, dass es für das Volk schädlich ist, und hat die kolossale Einnahme zurückgewiesen. Meine Herren! Zeigen Sie mir einen aus Ihrer Partei, der eine solche zurückgewiesen hat. (Rufe rechts: Dr. Magg!) Ja, Dr. Magg, als Vertreter der Landes-Hypothekenbank! Da stellt sich heraus, wie die Uneigennützigkeit aussieht. Der Herr Vorredner hat sich darüber lustig gemacht, dass die Greisler nichts spüren vom Rieseln des Goldes. Aber die Banquiers spüren es. Für die müssen sie arbeiten. Die liberale Partei nimmt ja das meiste Geld zu den Wahlen von diesen Judenbanquiers. Eine Freude habe ich, dass von dem jüdischen Gelde mitunter auch christliche Agitatoren ein paar Kreuzer bekommen.

Dann hat der Herr Vorredner gesagt, wir sind dagegen, dass die Vorstädte vereinigt werden mit der inneren Stadt. Es ist uns auch der Vorwurf gemacht worden, dass wir dagegen sind, dass die Vereinigung überhaupt stattgefunden. Das ist alles nicht wahr, das ist ein Scheingefecht. Allerdings war das den Leuten unangenehm, weil sie durch die Vereinigung mehr zahlen mussten. Das ist ja immer das Facit: Mehr zahlen! Die ganze Vereinigung ist ein fiscalisches Werk. Der Staat hat dadurch nur eine große Einnahme, der Bevölkerung wird vorgemacht, ihr werdet glücklich, während nur für den Staat eine ungeheure Einnahme geschaffen wurde. Der Macher der ganzen Geschichte war der geehrte Herr Statthalter von Niederösterreich. Dessen Werk ist die ganze Sache. Er ist Chef der Finanz-Landesdirection in Niederösterreich und er hat von seinem Standpunkte als Beamter für den Staat eine große Einnahmsquelle geschaffen. Aber er war kurzsichtig, denn er hat den Ruin von tausend Existenzen in Wien übersehen. Es sind jetzt Bettler dort, wo früher Wohlhabende waren. Die Vereinigung, wie sie dargestellt wurde, war ein Geflunker, um Wahlpropaganda zu machen. Es wurde das offen ausgesprochen. Die liberale Partei hatte ihren Halt in der Bevölkerung verloren, da kam die Vereinigung. Die Judenpresse hat das Tamtam geschlagen, die Arbeiter sind aus ganz Österreich nach Wien gekommen, und die Folge waren die Arbeiterkrawalle. So sind die segensreichen Versprechungen ausgegangen.

Die Burggasse soll sich nach den Ausführungen des Herrn Redners so wunderbar dadurch entwickelt haben, weil die Linien weggekommen sind. Nun, die Regulierung der Burggasse war schon lange beschlossen. Welche Kämpfe es im Gemeinderathe wegen der Burggasse gegeben hat, das weiß der Herr Vorredner nicht, weil er damals nicht im Gemeinderathe war, wenn er aber die Sache verfolgt hätte, so wüsste er, wie um die Burggasse mit der Tramway gekämpft wurde, und dann würde er auch anders sprechen. Der Herr Redner möge nur auf den Neubau gehen und sich die leerstehenden Häuser vor der Linie anschauen, die die Hausherren nicht mehr verzinsen können! Überhaupt, was mit dem Capital für Bauten in Wien getrieben wird, das ist doch ein kolossales Unglück. Die Landsparcassen werden durch diesen Schwindel, der in Wien mit Bauten getrieben wird, in Mitleidenschaft gezogen, und sie werden das erst noch sehen. Ich halte überhaupt den ganzen Bauschwindel mit den Sparcassen am Lande für den größten Raub, den man an der Bevölkerung ausführen kann!

Ich möchte noch dem Herrn Bürgermeister etwas erwidern. Er hat gesagt, wir sind bei der Berathung des Statutes unter einem gewissen Verdachte gestanden. Die Bevölkerung habe sich gegen uns gewendet. Nun, meine Herren, ich fürchte keinen Verdacht; so lange ich offen und ehrlich meiner Überzeugung nachgehe, für meine Überzeugung kämpfe, kann gegen mich Verdacht haben wer immer, einmal kommt die Wahrheit doch an den Tag, und es muss herauskommen, dass ich ehrlich und rechtschaffen für das Wohl meiner Wähler eingetreten bin. Sie haben ja auch mit aller Kraft für Ihre damalige Anschauung gekämpft, jetzt kommt aber die Wahrheit heraus; alles, was der Bevölkerung vorgemacht wurde, war leeres Strohfeuer, um Ihre Partei (rechts) zu verherrlichen und Ihren Gönnern zu einträglichen Geschäften zu verhelfen! Ich wiederhole nochmals, es ist eine ganz böswillige Unterstellung, wenn man uns nachsagt, dass wir die Vereinigung

der Vororte mit Wien verhindern wollten. Unser Kampf galt der Beschneidung des Statutes; das Statut ist das reactionärste Werk, welches je geschaffen wurde.

Vice-Bürgermeister Dr. Richter (unterbrechend): Ich bitte, Herr Redner, mir selbst zu sagen, ob Sie glauben, dass die Frage des Statutes mit dem Gegenstande der Tagesordnung irgendwie zusammenhängt. Ich bitte, doch zu bedenken, dass wir eine große Anzahl wichtiger Sachen haben, und sich an den Gegenstand zu halten, über den jetzt debattiert wird. Abschweifungen kann ich nicht zugeben, und ich bedauere, dass ich im Anfange diese Debatte entstehen ließ. Ich bitte also, beim Gegenstande zu bleiben.

Gem.-Rath Gregorig (fortfahrend): Ich werde die Ermahnung des Herrn Vice-Bürgermeisters befolgen, aber ich bin gezwungen durch die Reden des Herrn Bürgermeisters und des Herrn Vorredners von drüben (rechts), denselben zu antworten. Wenn die Herren sich verhimmeln — die Judenpresse wird ja morgen einen Heidenlärm schlagen von dem Glücke, welches Wien erwartet — so muss ich das auf das richtige Niveau zurückführen. Ich bedauere also, weiter sprechen zu müssen, aber wenn die anderen Herren sich in solcher Weise geäußert haben, so muss ich dagegen sprechen.

Der Herr Bürgermeister hat gesagt, man hat Angst gehabt, dass das Parlament sonst nicht geneigt sein wird, die Summe zu bewilligen. Nun, meine Herren, was ist denn gebaut worden? Linien für Wien? Strategische Linien, die eigentlich für Wien nicht nur keinen Sinn haben, sondern noch Schaden bereiten, weil sie die ganzen Verkehrslinien draußen abschneiden und schädigen. Die liberale Partei und in Verbindung mit ihr die Presse — die Judenpresse — haben der Bevölkerung vorgemacht und einen großen Lärm geschlagen, die Regierung mache etwas für Wien, und nun hat sich herausgestellt, dass das nicht richtig, sondern ein Schwindel war! Nur strategische Linien werden gebaut und wir Wiener müssen dazu zahlen!

Wie die Berathung der Statuten hier im Hause stattfand — ich und College Dr. Lueger waren damals gar nicht hier, weil wir im Landtage sein mussten — wurden diese Linien in unserer Abwesenheit durchgepeitscht — unsere Collegen wussten das nicht so, weil sie nicht wie wir davon unterrichtet waren, ich könnte mir aber die Haare ausreißen, dass ich nicht dabei war; man hat da zum Beispiele der Gesellschaft Krauß & Comp. Gründe überlassen — Sie (rechts) haben auch nicht gewusst und nicht verstanden, was Sie damals beschlossen haben, Sie haben einer fremden Gesellschaft Gründe der Stadt Wien unentgeltlich zum Baue einer Bahn gegeben. Wenn es der Staat bekommt, in Gottes Namen, da bleibt es in arischen Händen. So liefern Sie aber einer Judengesellschaft das Vermögen der Stadt aus. Der Herr Bürgermeister sagt: die Opposition nergelt an allem. Ja, meine Herren, wir sind stolz darauf, dass wir nergeln. Durch unser rücksichtsloses Eingreifen haben wir schon manches verhindert, was die Herren hier in ihrer Gutmüthigkeit — ich will es nicht anders nennen — beschlossen hätten. Wir werden immer eingreifen, und wenn Sie uns hundertmal nachsagen, dass wir den Aufschwung der Stadt Wien hindern. Nein, meine geehrten Herren, wir verhindern nur das Machen von Privatgeschäften einzelner Personen, und dagegen werden wir immer auftreten. Meine Herren! Wenn ein Herr stets die Worte im Munde führt: Gesetz, Recht und Ethik. Nun, wenn solche Worte bethätigt werden sollen, dann ist es immer recht gefrettig. (Gem.-Rath Dr. Klotzberg: Das war ein sehr schöner Vers!)

Gem.-Rath Tischler: In der Debatte über die Verkehrsanlagen habe ich das Wort ergriffen und dagegen Stellung genommen, dass im Wiener Gemeinderathe Wünsche ausgesprochen werden. Ich habe gesagt: „Sind die Forderungen gerecht, so müssen sie bewilligt werden. Sind die Wünsche ungerecht, so dürfen sie nicht erfüllt werden. Die Vertreter der Stadt Wien haben nicht Wünsche auszusprechen, sondern Forderungen zu stellen." Damals wurde uns entgegengetreten und gesagt, unseren Wünschen wird Rechnung getragen werden, aber unseren Forderungen nicht. Da habe ich, wenn ich nicht irre, auch gesagt: „Dann sind wir überhaupt nicht würdig, hier die Bevölkerung von Wien zu vertreten, wenn unsere gerechten Forderungen nicht berücksichtigt werden", und wenn Herr Dr. Klotzberg heute nachweisen will, dass die liberale Partei Anträge gestellt habe, so erwidere ich, dass die Herren nur Wünsche ausgesprochen haben — Anträge sind gar nicht angenommen worden — und Sie haben sich damit zufrieden gegeben, wie die kleinen Kinder Wünsche haben, die man nicht erfüllt.

Ferner möchte ich berichtigen, dass damals ganz gewiss technische Anträge von der Opposition gestellt wurden. Sie werden sich doch erinnern, dass der damalige Herr Bürgermeister gesagt hat: „Die geringste Änderung, welche der Gemeinderath beantragt, zerstört das ganze Werk. Sie müssen die Vorlage annehmen wie sie ist, oder auf das Ganze verzichten." (So ist es! Links.) Das ist uns nicht einmal, sondern 10- und 20mal erklärt worden und dann haben Sie sich gefügt und haben auch damals erklärt, dass die wissenschaftlichsten Männer von ganz Europa an der Verfassung dieses Projectes theilgenommen haben und alle sind mit diesem Projecte einverstanden; es ist das Geistesproduct der größten Techniker von ganz Europa! Und heute stehen draußen ein paar Mauern und ein paar Schragen und heute müssen Sie schon Änderungen vornehmen. Man sieht also, dass das alles nicht so ist, und dass die Einwendungen, welche von der Opposition gemacht wurden, vollständig berechtigt waren.

Referent (zum Schlussworte): Wir haben heute wieder eine große Überraschung erlebt. Ich war darauf gefasst, das Referat werde zwei Minuten dauern, nun haben wir eine Debatte von nahezu zwei Stunden.

Den ersten Herrn Redner habe ich noch verstanden. Er hat darauf hingewiesen, dass gewisse Entschädigungen an die Gärtner noch nicht bezahlt wurden, und hat sehr bedauert, dass die Italiener an der Arbeit soweit betheiligt sind.

Ich habe die Entschädigungen beantragt, wenn sie in dem einen oder anderen Falle noch nicht ausbezahlt sind und die Sache irgend verzögert ist, so ist das recht bedauerlich.

Mit den Italienern ist das eine eigenthümliche Sache. Sie sind außerordentlich genügsam, so dass überall, wo ähnliche Arbeiten sind, Italiener arbeiten; besonders in einer Stadt, wo die Burgmusik eine so große Begleitung hat wie in Wien, bilden diese fleißigen und genügsamen Menschen eine unbequeme Concurrenz. Diesen Herrn Redner also habe ich verstanden. Es ist ja ganz patriotisch, wenn er bedauert, dass die Ausländer hier arbeiten.

Aber sehr erstaunt war ich über den geehrten Führer der Opposition. Er war nicht gerecht, und er soll mir verzeihen, er war auch nicht aufrichtig. Denn wäre er aufrichtig gewesen, so hätte er nicht mit solcher Geringschätzung von dem großen Unter-

nehmen der Verkehrsanlagen sprechen können, er hätte nicht geringschätzig sagen können, es handelt sich nur um ein paar strategische Linien. Meine Herren! Die Verkehrsanlagen sind ein kolossales Unternehmen, und wir müssen so froh und stolz darauf sein, dass sie ausgeführt werden, dass keiner von uns allen in diesem Saale geringschätzig von ihnen sprechen sollte. So etwas lässt sich nicht in einem Wurfe machen; aber eines kann ich sagen, dass von dem Momente, wo in der Enquête darüber gesprochen wurde, und Ihre Vertreter, die Vertreter der Gemeinde, theilgenommen haben, Wünsche ausgesprochen wurden, welche immer wiederholt wurden und so lange wiederholt werden, bis sie endlich wirklich zur That werden.

Alle Änderungen, welche bis jetzt beantragt wurden, sind solche Änderungen, welche zum größten Theile schon ursprünglich von Vertretern der Gemeinde gewünscht wurden. Die Vertreter der Gemeinde sind mit größter Energie in der Enquête-Sitzung dafür eingetreten, dass die Wienthallinie und die Donaucanallinie von der Verkehrs-Commission gebaut werden. Meine Herren! Es hat sich das nicht auf einmal so machen lassen, aber nach und nach sind wir doch dazu gekommen. Ihre Vertreter in der damaligen Enquête und auch alle Mitglieder waren darin einig, dass die Donaustadtlinie, wie sie geplant war als Provisorium, nichts taugt. Auch mein Referat hat in diesem Sinne gelautet, ein etwas vielleicht voreiliger Gemeinderaths-Beschluss hat es aber doch damals abgeändert.

Ich mache niemandem einen Vorwurf, man kann leicht auch einmal irren und etwas annehmen, was nicht begründet ist, aber im großen und ganzen war das Stadtbahnproject, welches dem Gemeinderathe vorgelegt wurde, schon etwas, was himmelweit über dem gestanden, was ursprünglich der Enquête vorgelegt wurde.

Es ist Schritt für Schritt immer die Vorlage verbessert worden und jedes Referat, welche ich die Ehre hatte hier zu erstatten, ist eine Verbesserung der ursprünglichen Anträge und Verbesserungen, welche seinerzeit schon von uns angestrebt waren, aber nicht sofort erfüllt wurden. Also wir sollten gemeinsam uns darüber freuen, wenn dieses große Unternehmen immer besser und besser gelingt und wenn es in der Ausführung im Detail immer besser und vorzüglicher sich ausgestalten lässt.

Den Antrag habe ich nicht zu vertheidigen, ich habe nur die Vertreter der Gemeinde zu vertheidigen, welche theilgenommen haben an der Schaffung dieser großen Verkehrsanlagen.

Gem.-Rath Steiner (zur thatsächlichen Berichtigung): Ich erlaube mir den Herrn Bürgermeister zu berichtigen bezüglich der Erklärung, es wäre eine Belastung der Bevölkerung durch die Einverleibung der Vororte nicht eingetreten! Ich berichtige thatsächlich, dass ganze Stände mittels Magistrats-Verordnungen neue Belastungen erfahren haben, und dass ich vor ungefähr 14 Tagen dem Herrn Bürgermeister selbst eine derartige neue Belastung zu dessen Kenntnis gebracht habe. (Rufe: Hört!)

Ich berichtige den Herrn Dr. Nechansky — es ist dies eigentlich eine persönliche Bemerkung — welcher erklärt hat, wir nehmen den Dorfstandpunkt ein. Ich bitte den Herrn Dr. Nechansky, seine eigenen Collegen in der Majorität zu fragen, welche den Muth haben, sich über die Verhältnisse zu äußern, wie sie gegenwärtig in den Vororten bestehen, und ich würde bitten, wenn er als Obmann des Fortschrittsclub Einfluss hat, sich diesbezüglich zu erkundigen. Es werden ihm tausende von Vorortegeschäftsleuten und -Bewohnern dankbar sein, wenn er trachten würde, dass sie wieder aus der eisernen Umklammerung von Groß-Wien herauskommen.

Ich berichtige ferner den Herrn St.-R. Wurm, welcher soeben erklärte, dass er beantragt hat, dass die Objecte auf den der Commune Wien gehörigen Gründen entschädigt werden müssen. Das ist richtig, ich constatiere aber thatsächlich, dass das Gesuch des Mannes Wieser das erstemal von der Verkehrs-Commission abgewiesen worden ist und dass dasselbe erst durch meine Intervention beim Herrn Bürgermeister Dr. Grübl vielleicht einer günstigeren Erledigung zugeführt werden wird.

Gem.-Rath Dr. Kupka (zur thatsächlichen Berichtigung): Ich erlaube mir den Herrn Bürgermeister in Folgendem zu berichtigen. Derselbe hat im Verlaufe seiner Ausführungen erklärt, dass die Versprechungen, welche aus Anlass der Vereinigung der Vororte mit Wien seinerzeit gemacht worden sind, alle vollständig gehalten wurden. Ich berichtige dies dahin, dass damals, als die Vertreter der Vororte gegen die Vereinigung Bedenken trugen, weil die Lasten der Vororte erhöht werden würden, ausdrücklich erklärt wurde, man denke nicht daran, die Vororte mehr zu belasten. Und was ist geschehen, seitdem die Vororte vereinigt worden sind? Fragen Sie die Hausbesitzer in den Vororten. Das erste war, dass allen sofort die Steuern erhöht worden sind. (Rufe rechts: Das ist nicht richtig!) So weit ich informiert bin — ich werde Ihnen Fälle anführen — ist das richtig. Sagen Sie nicht, es ist nicht richtig, weil ich die Fälle weiß, und wenn Sie wollen, werde ich sie Ihnen sagen. Ich will übrigens heute die Sache nicht weiter aufhalten, wir kommen schon noch einmal darauf. Das wollte ich thatsächlich berichtigen.

Gem.-Rath Dr. Friedjung (zur thatsächlichen Berichtigung): Ich erlaube mir thatsächlich zu berichtigen, dass eine kleine Erniedrigung des Zuschlages zur Hauszinssteuer eingetreten ist. Diese Erniedrigung gegen früher beträgt 66 kr. per 100 fl., es ist also keine Erhöhung eingetreten, und zwar spreche ich hier von dem Verhältnisse gegenüber dem alten Zuschlage der Stadt Wien.

Gem.-Rath Dr. Geßmann (zur thatsächlichen Berichtigung): Ich constatiere gegenüber den Ausführungen des letzten Herrn Redners, sowie gegenüber anderen Ausführungen, dass beispielsweise — ich will nur eine Gemeinde anführen — der Gemeinde Altmannsdorf einfach die $9^3/_4$ Zins- und Schulkreuzer hinaufdividiert worden sind. Die mussten sie zahlen, während sie früher keinen Kreuzer gezahlt haben, so dass sie um $9^3/_4$ Percent der Hauszinssteuer mehr zu zahlen im Jahre 1893 verpflichtet waren.

Vice-Bürgermeister Dr. Richter: Wir schreiten zur Abstimmung. Zur Abstimmung gelangt der Antrag des Herrn Referenten, dessen abermalige Verlesung nicht gewünscht wird, wie ich voraussetze. Ich bitte diejenigen Herren, welche dem Referenten-Antrage zustimmen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Ist einstimmig angenommen.

Beschluss: Die von der k. k. Generaldirection der österreichischen Staatsbahnen angeregte Modification des Programmes für den Ausbau der Stadtbahnlinien, wonach die Anlage der Donaustadtlinie erst in der zweiten Bauperiode erfolgen, dagegen die Vorortelinie in ihrer ganzen Ausdehnung von Heiligenstadt bis zum Anschlusse an die Westbahn schon in der ersten Bauperiode zur Ausführung gebracht werden soll, wird seitens der Gemeinde Wien zur Kenntnis genommen.

12. Referent Bürgermeister Dr. Grübl: Ich habe die Ehre, über den Antrag des Stadtrathes, betreffend die Hypothecierung des 35-Millionen-Kronen-Anlehens vom Jahre 1893 zu berichten. Es ist vielleicht am allereinfachsten, wenn ich mir erlaube, einen Bericht, welcher zu diesem Zwecke verfasst wurde, vorzulesen, dieser Bericht lautet (liest):

„In Ausführung des Beschlusses des Gemeinderathes vom 10. Mai 1893, betreffend die Aufnahme eines zur Bestreitung der Kosten für die Ergänzung der Kaiser Franz Josef-Hochquellenleitung zu verwendenden Anlehens im Höchstbetrage von 35 Millionen Kronen, hat der frühere Bürgermeister Dr. Prix an die hohe Regierung die Bitte gerichtet, eine Gesetzvorlage im Reichsrathe einzubringen, in welcher der Stadt Wien für dieses Anlehen die Befreiung von den unmittelbaren und Stempelgebüren, ferner von der Einkommensteuer für die Zinsen dieses Anlehens gewährt und die Verwendung der Schuldverschreibungen zur Capitalsanlage von Pupillengeldern 2c. und zum Cautionserlage zugestanden wird.

Die Regierung hat dem Ansuchen der Gemeinde nur theilweise entsprochen, indem sie einen Gesetzentwurf eingebracht hat, durch welchen die Gebürenfreiheit und die Verwendung der Obligationen zur Capitalsanlage von Pupillengeldern, zum Cautionserlage u. s. w. gewährt wird; auf die Gewährung der Einkommensteuerfreiheit der Zinsen ist dieselbe aber in ihrer Vorlage nicht eingegangen. Der Budgetausschuss des hohen Abgeordnetenhauses hat die Regierungsvorlage unverändert angenommen.

Bevor nun diese Angelegenheit im Plenum des Abgeordnetenhauses zur Verhandlung kam, hat der Gemeinderath am 20. März 1894 eine neue Petition an die Regierung und an beide Häuser des Reichsrathes beschlossen, in welcher um Zugestehung der Freiheit von der Einkommensteuer auf die Dauer von wenigstens 20 Jahren gebeten werden sollte.

Diese Petition wurde sofort überreicht; sie hatte aber, da die Regierung darauf beharrte, aus principiellen Gründen die Einkommensteuerfreiheit nicht zu geben, nicht den gewünschten Erfolg. Der ursprüngliche Gesetzentwurf der Regierung wurde deshalb vom Budgetausschusse unverändert gelassen. Erst bei der Verhandlung hierüber im Plenum des Abgeordnetenhauses wurde in der Sitzung vom 5. Mai 1894 der Antrag des Abgeordneten Hofrathes Exner angenommen, dass der Gemeinde für die anlässlich dieses Anlehens etwa zu errichtenden Pfandbestellungen und zu erwirkenden bücherlichen Eintragungen die Befreiung von der Entrichtung der Stempel- und unmittelbaren Gebüren zuzugestehen sei", das heißt also, wenn die Gemeinde Wien jetzt eine Pfandbestellungsurkunde zur Sicherung dieses Anlehens von 35 Millionen ausstellt, und wenn auf Grund dieser Bestellungsurkunde das Pfandrecht auf irgendwelcher Realität der Gemeinde Wien einverleibt wird, so ist weder für die Pfandbestellungsurkunde selbst, noch aber für die Einverleibung eine Gebür zu bezahlen.

„Diesem Beschlusse des hohen Abgeordnetenhauses hat sich auch das hohe Herrenhaus angeschlossen. Da auch diese weitere der Gemeinde Wien zu gewährende Begünstigung die Zustimmung der hohen Regierung gefunden hat, so ist es zweifellos, dass dieses Gesetz der Allerhöchsten Sanction vorgelegt werden wird. Dies ist wahrscheinlich schon geschehen.

Durch die Begünstigung der Gebürenfreiheit für die von der Gemeinde anlässlich des Anlehens zu errichtenden Pfandbestätigungen und zu erwirkenden bücherlichen Eintragungen ist nunmehr die Gemeinde Wien in der Lage, ohne Kosten das zu emittierende Anlehen hypothekarisch auf einem der Gemeinde Wien gehörigen grund- oder gebäudesteuerpflichtigen Objecte sicherzustellen, wodurch sich nach § 2 des Einkommensteuer-Patentes die factische Befreiung der Zinsen des Anlehens von der Einkommensteuer ergibt. (Beifall links.) Das ist also der Zweck der Hypothecierung, damit die Zinsen des Anlehens im Sinne des § 2 des Einkommensteuer-Patentes einkommensteuerfrei sind, beziehungsweise damit die Fassionspflicht hinsichtlich dieser Zinsen entfällt. Da es sich mit Rücksicht auf den ungünstigen Einfluss, den die Einkommensteuerpflicht der Zinsen für dieses Anlehen auf den Begebungscours der Obligationen desselben haben würde, als unbedingt zweckmäßig herausstellt, auf diesem Wege die faktische Freiheit der Zinsen von der Einkommensteuer zu erreichen, unterliegt es keinem Zweifel, dass die Hypothecierung dieses Anlehens von Seite der Gemeinde Wien anzustreben ist.

Es ist nun die Frage zu beantworten, welche Realität als Hypothek zu wählen sein wird. Hiebei ist in erster Linie darauf Bedacht zu nehmen, ein solches steuerpflichtiges Object zu wählen, in dessen Verwertung die Gemeinde durch das zu bestellende Pfandrecht nicht behindert ist.

In dieser Hinsicht können nur solche Grundstücke in Betracht kommen, welche den Zwecken der Hochquellenleitung dienen und welche nur zum Schutze der Hochquellenleitung erworben, vermöge dieser Bestimmung nie in Frage kommen können, wenn es sich um eine Veräußerung städtischer Liegenschaften handelt. Aus einem Berichte der städtischen Buchhaltung sind jene Objecte zu ersehen, welche hier in Betracht zu ziehen sind. Auf Grund dieses Berichtes und der Äußerung des Baurathes Schurz ist der Stadtrath der Ansicht, dass es sich empfehlen würde, als Hypothek für das Anlehen das städtische Grundstück Einl.-Z. 12, Catastralgemeinde Hirschwangerforst im Gerichtsbezirke Gloggnitz zu wählen. Es ist das ein Wald, welcher sich oberhalb des Kaiserbrunnens hinzieht, ein Grundstück im Ausmaße von mehreren tausend Joch, dessen Wert, glaube ich, den Herren bekannt ist, er beträgt etwas über 100.000 fl.

Ich stelle demnach den Antrag: „Es sei auf dieser Realität das Pfandrecht zur Sicherstellung der den Besitzern der Schuldverschreibungen des mit Gesetz vom 9. September 1893, L.-G.-Bl. Nr. 49, bewilligten Anlehens der Stadt Wien vom Jahre 1893 gegen die Gemeinde Wien zustehenden Forderung der Capitalsrückzahlung im Gesammtbetrage von 35 Millionen Kronen sammt 4percentigen Zinsen einzuverleiben, die diesbezügliche Pfandbestellungsurkunde auszufertigen und der Bürgermeister mit der Durchführung dieser Action zu betrauen."

Ich bitte um Annahme dieses Antrages.

Gem.-Rath Dr. Kupka: Ich spreche nicht etwa gegen den Antrag, aber ich muss denn doch hier eine Lücke ausfüllen, welche vom Herrn Bürgermeister nicht berührt wurde. In der Abwicklung dieser Sache war ein Stadium, welches besonders hervorgehoben werden muss. Der Herr Bürgermeister hat Ihnen referiert, dass seinerzeit ein Antrag des Ausschusses im Abgeordnetenhause vorlag, dass bloß Gebürenfreiheit für die Durchführung der Action gegeben werde, dass aber die von der Commune gebotene Freiheit der Einkommensteuer nicht bewilligt werde. Als dieser Antrag auf der Tagesordnung war und hierüber referiert werden sollte, hat Herr Gem.-Rath Dr. Lueger — ich glaube, es ist sogar in der Zeitung gestanden — sich zum Präsidium begeben, darauf aufmerksam gemacht und gesagt, dass die Commune Wien eine be-

deutende Zahlung durch die Einkommensteuer habe und dass die Annahme des Gesetzes in der Form für die Commune durchaus nicht etwa eine günstige Erledigung der Sache sei. Herr Gem.-Rath Dr. Lueger hat — das ist, glaube ich, auch in der Zeitung gestanden — im Abgeordnetenhause durchgesetzt, dass dieser Antrag von der Tagesordnung abgesetzt worden ist, und nachdem dies geschehen ist, wurde eine Petition neuerlich vom Gemeinderathe beschlossen. Diese Petition kam ans Abgeordnetenhaus; es wurden Verhandlungen darüber eingeleitet, und das Resultat derselben war, dass man der Commune Wien nahegelegt hat, dass, wenn die Commune in der Lage ist, diese Anleihe auf einem Grunde, von welchem eine Grundsteuer zu zahlen ist, zu hypothecieren, die Einkommensteuer nach dem Gesetze ohnedies von selbst entfällt. Meine Herren, das geschieht ja sehr häufig, insbesondere bei Sparcassen ... (Rufe rechts: Das wissen wir!) — Sie wissen es, aber andere Leute auch, die Juristen werden es wissen, das ist kein Zweifel. Nun ist dadurch die Sache viel günstiger erledigt, dass, wenn heute der Gemeinderath diesem Referate zustimmt, die Commune nicht nur von der Einkommensteuer befreit ist, sondern, wie der Herr Bürgermeister hervorgehoben hat, sich dies im Course erkennbar macht und die Commune große Vortheile hat; es ist von 2 und $2^1/_2$ Percent gesprochen worden, was alljährlich 400.000 fl. beträgt.

Ich wollte nur constatieren, dass es ein Verdienst des Herrn Dr. Lueger war, der heute im Gemeinderathe anwesend ist, und dass nicht etwa Herr Dr. Exner dieses Resultat für uns erzielt hat.

Bürgermeister: Wenn es nothwendig ist, kann ich erklären, dass viele Personen in dieser Angelegenheit sich Verdienste erworben haben, auch Herr Dr. Lueger. (Gem.-Rath Dr. Lueger: Ausschließlich, wollen Sie sagen, Herr Dr. Grübl, nicht auch!) Ich bitte, keine Aufregung. Es hat Herr Bürgermeister Dr. Prix sich beim Finanzminister verwendet. Der Finanzminister Plener hat selbst, wie ich hingekommen bin, mir mitgetheilt, dass der Bürgermeister in der eingehendsten und wärmsten Weise dafür eingetreten ist, dass aber das Finanzministerium aus principiellen Gründen nicht in der Lage sei, auf das Ansuchen einzugehen. Ich habe dann meinerseits das Möglichste gethan, um die Wünsche der Gemeinde zu realisieren. Auch das ist vergeblich geblieben. Es ist dann die Angelegenheit auf die Tagesordnung gekommen. Da ist Herr Dr. Lueger in den Stadtrath gekommen und hat den Vice-Bürgermeister Dr. Richter aufmerksam gemacht, dass sofort eingeschritten werden müsse, weil sonst der Gegenstand verhandelt werden könne. Also ich bitte, kein Verdienst soll geschmälert werden. Es ist dann durch die Intervention mehrerer Reichsraths-Abgeordneten, auch des Herrn Professors Sueß, der Gegenstand von der Tagesordnung abgesetzt worden. Inzwischen sind neuerliche Verhandlungen beim Finanzminister eingeleitet worden, welcher gesagt hat — das ist hervorgehoben und auch im Abgeordnetenhause öffentlich ausgesprochen worden — es geht nicht anders, als durch Hypothecierung auf ein Grund-, Gebäude- oder hausclassensteuerpflichtiges Object. Auf diese Weise wird die Einkommensteuerfreiheit, beziehungsweise die Freiheit von der Fatierung erlangt werden. Anders gehe die Sache nicht. Das ist, wie die Herren wissen, seinerzeit öffentlich im Abgeordnetenhause ausgesprochen worden. Vorher hat Reichsraths-Abgeordneter Hofrath Exner, welcher bei jeder Gelegenheit für die Interessen der Gemeinde Wien in wärmster Weise eintritt, im Ausschusse sich bemüht, wenigstens das zu erreichen, damit die Gemeinde in die Lage komme, ohne Gebüren die Pfandbestellungsurkunde und Einverleibung auf irgendeinem Objecte durchführen zu können. So ist das Gesetz im Abgeordnetenhause und in gleicher Fassung im Herrenhause beschlossen worden. Hoffentlich wird es demnächst zur Allerhöchsten Sanction vorgelegt werden. Auf diese Weise wird es möglich sein, die Einkommensteuerfreiheit für die Zinsen und auf diese Weise einen besseren Begebungscours zu erlangen. Dies der wahre Sachverhalt.

Gem.-Rath Dr. Lueger (zur Berichtigung): Ich berichtige das Wörtlein „auch" des Herrn Bürgermeisters Dr. Grübl. Wenn ich nicht an diesem Tage auf den Gegenstand gekommen, und, ich glaube, zu Herrn Dr. Richter gegangen wäre und mit Herrn Gem.-Rath Boschan durch Herrn Professor Sueß veranlasst hätte, dass die Sache von der Tagesordnung abgesetzt wurde, so wäre die Angelegenheit erledigt worden und die Gemeinde Wien würde nicht die Einkommensteuerfreiheit für dieses Anlehen genießen. Das ist die Wahrheit. Niemand sonst hat daran gedacht; ich allein war derjenige, der darauf aufmerksam geworden war und sofort die nöthigen Schritte eingeleitet hatte. Zweitens constatiere ich gegenüber den Ausführungen des Herrn Bürgermeisters Folgendes: Ich habe im Plenum des Abgeordnetenhauses den Antrag gestellt, dass in Gemäßheit der Bitte der Gemeinde Wien die Einkommensteuerfreiheit, sowie auch die Freiheit von jeder an Stelle der Einkommensteuer eventuell tretenden künftigen Steuer im Gesetze ausgesprochen werde. Vor der Abstimmung waren die Jungczechen, der größte Theil des Hohenwart-Clubs und ein großer Theil der Polen hinausgegangen und die Vereinigte Linke hatte es in ihrer Macht, mit absoluter Majorität den von mir gestellten Antrag anzunehmen. Mein Antrag, welcher uns vielmehr geschützt und auch nach außen einen viel besseren Eindruck gemacht hätte, wurde aber nicht angenommen, sondern dieser Mittelweg, über den zu urtheilen ich jedem überlasse. Das nun zur Schilderung der ganzen Sache.

Bürgermeister: Ich kann mich in diesen Hypothesen nicht ergehen, was alles geschehen wäre — wenn. Ich war auch nicht Zeuge der Abstimmung und weiß daher nicht, wie die Sache war. Aber wenn die liberale Linke für den Antrag gestimmt hätte — ich nehme an, was hier angeführt wird — so wäre das Gesetz nicht sanctioniert worden.

Wenn die Regierung erklärt, aus principiellen Gründen und deswegen, weil eine große Anzahl gleicher Gesuche vorliegt, und weil die Regierung das Opfer, das in der Gewährung dieser Ansuchen liegen würde, nicht bringen kann, im Interesse des Steuersäckels auf die Sache nicht eingehen zu können, so sage ich, es wäre das Gesetz nicht zustande gekommen und wir wären dann auch nicht in die Lage gekommen, factisch die Einkommensteuerfreiheit zu bekommen, weil dann offenbar der Antrag Exner als gegenstandslos, als überholt durch den weitergehenden Beschluss, gar nicht zur Abstimmung gekommen wäre.

Ich muss es sonach der Beurtheilung der Versammlung überlassen, was besser ist, das beste Erreichbare anzustreben oder das andere, das dann nicht zur Sanction vorgelegt worden wäre.

Vice-Bürgermeister Matzenauer (welcher den Vorsitz übernommen): Wir schreiten zur Abstimmung. Ich glaube, von der nochmaligen Verlesung des Antrages Umgang nehmen zu dürfen, weil die Herren den Antrag in Händen haben. (Zustimmung.) Ich bitte also jene Herren, welche für den Antrag des Stadtrathes stimmen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Ich bitte um die

Gegenprobe. (Geschieht.) Ist mit allen gegen eine Stimme angenommen.

Beschluss: Auf der Realität E.-Z. 12, Grundbuch Gloggnitz, in der Gemeinde Hirschwangforst, Ortsgemeinde Reichenau, ist das Pfandrecht zur Sicherstellung der den Besitzern der Schuldverschreibungen des mit Gesetz vom 9. September 1893, L.-G.-Bl. Nr. 49, bewilligten Anlehens der Stadt Wien gegen die Gemeinde Wien zustehenden Forderung der Capitalsrückzahlung im Gesammtbetrage von 35 Millionen Kronen sammt 4percentigen Zinsen einzuverleiben, die diesbezügliche Pfandbestellungsurkunde auszufertigen und der Bürgermeister mit der Durchführung dieser Action zu betrauen.

13. Referent Gem.-Rath Stiaßny: Zahl 4154. Der Gegenstand betrifft die Erbauung eines zweiten Turnsaales für eine Doppel-Volksschule im XVI. Bezirke, Ottakring.

Die Doppel-Volksschule in der Seitenberggasse Nr. 10 und Mildeplatz Nr. 3 besitzt nur einen einzigen Turnsaal für Knaben. In das Schulbauten-Präliminare pro 1894 war nun für die Aufsetzung eines Stockwerkes auf den bestehenden Turnsaal der Betrag von 4500 fl. eingestellt und vom Gemeinderathe bewilligt worden, und zwar als erste Rate für diesen Schulhausbau.

Es ist nun ein Project unter Mitwirkung des Bezirksschulrathes ausgearbeitet worden, wonach der bestehende Turnsaal für Knaben um einen ungefähr 3·3 m breiten Streifen, dessen Areale von dem Armenhausgarten entnommen wird, vergrößert, sodann im ersten Stocke ein zweiter Turnsaal für Mädchen erbaut und in beiden Etagen noch eine Garderobe und ein Vorraum geschaffen werden soll. Die Kosten der Herstellung sind mit 10.000 fl. präliminiert; im heurigen Jahre werden jedoch im ganzen nur 9000 fl. benöthigt werden.

Es beantragt Ihnen daher der Stadtrath, einen Zuschusscredit in der Höhe von 4500 fl. für das heurige Jahr zur Rubrik XII 12 h zu bewilligen.

Ich bitte um die Genehmigung des vorliegenden Planes, sowie des Zuschusscredites in der Höhe von 4500 fl.

Vice-Bürgermeister Matzenauer: Wünscht jemand das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Ich erkläre den Antrag für angenommen.

Beschluss: Die Herstellung eines zweiten Turnsaales für die Doppel-Volksschule XVI., Ottakring, Seitenberggasse 10, Mildeplatz 3, wird mit dem approximativen Kostenbetrage von 10.000 fl. genehmigt.

Vice-Bürgermeister Matzenauer: Zum Referate bitte ich Herrn Gem.-Rath Wurm.

14. Referent Gem.-Rath Wurm: Zahl 3880. Es liegt ein Offert der Leopoldine und des Alois Göttel wegen Ankaufes des Hauses I., Wipplingerstraße 33, vor. Dieses Haus schneidet in ein Gebäude ein, welches dem Versorgungsfonde gehört, nämlich in das Haus Nr. 35.

Bezüglich des Verkaufes des Hauses Nr. 35 haben wir bereits ein Landesgesetz erwirkt. Wir sind berechtigt, das Haus I., Wipplingerstraße 35, um den Minimalpreis von 200.000 fl. zu verkaufen, und der Gemeinderath hat beschlossen, es sei eine Offertverhandlung mit Zugrundelegung dieses Minimalpreises auszuschreiben. Um aber das Haus Nr. 35 besser verwerten zu können, ist es jedenfalls zweckmäßig, das kleine Haus Nr. 33, welches der Leopoldine und dem Alois Göttel gehört, anzukaufen, weil dieses Haus, wie bereits bemerkt, einschneidet, und so die Verbauung des Hauses Nr. 35 besser durchgeführt werden kann, wenn das Haus Nr. 33 einbezogen wird.

Infolge dessen haben auch längere Verhandlungen mit den Eigenthümern stattgefunden. Zuerst wurden für dieses Haus 38.000 fl., dann 35.000 fl., endlich 33.000 fl. und 32.000 fl. verlangt, bis es endlich einem Comité des Stadtrathes gelungen ist, eine entsprechende Summe für das Haus bieten zu können, nämlich den Betrag von 28.500 fl., der nach langem Sträuben von den Eigenthümern angenommen wurde. Der eigentliche Wert des Hauses könnte vielleicht geringer veranschlagt werden, wenn man nicht berücksichtigt, dass das Haus Nr. 35, welches einem von der Commune verwalteten Fonde gehört, mitverwertet wird. Die Grundfläche des Hauses beträgt 24 □°, rechnet man die Quadratklafter mit 1000 fl., so bekommt man allerdings nur 24.000 fl.; dazu der Materialwert mit 2000 fl. gibt 26.000 fl. Der Bruttozins ist 1500 fl., der Capitalswert wäre also auch auf Grundlage des Bruttozinses ein ähnlicher. Der Umstand aber, dass durch das erwähnte Haus die Eckparcelle Nr. 35 besser verwertet werden kann, veranlasst den Stadtrath, den Antrag zu stellen, das Haus um den Preis von 28.500 fl. anzukaufen.

Ich bitte um Ihre Zustimmung.

Vice-Bürgermeister Matzenauer: Wünscht jemand das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Ich ersuche jene Herren, welche dem Antrage zustimmen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Derselbe ist angenommen.

Beschluss: Der Ankauf des Hauses Nr. 33 Wipplingerstraße im I. Bezirke um den Betrag von 28.500 fl. wird genehmigt.

15. Referent Gem.-Rath Wurm: Z. 4352. Hier handelt es sich um die Beibehaltung der Linienamtsgasse im VIII. Bezirke und um die Stellung des Viaductes in der Gürtelbahn. Ursprünglich war beantragt, dass, wenn seinerzeit die Verlängerung der Josefstädterstraße und der Lerchenfelderstraße durchgeführt ist, es nicht mehr nothwendig sein werde, die alte Linienamtsgasse bestehen zu lassen. In den allgemeinen Verkehrsrücksichten wäre das allerdings begründet; allein die Hauseigenthümer in der Blindengasse und Umgebung haben eine dringende Petition an die Gemeinde Wien gerichtet, worin sie bitten, die Linienamtsgasse auch fernerhin aufrecht erhalten zu wollen, weil sie für den localen Verkehr eine große Bedeutung hat.

Nun ist die Linienamtsgasse gegenwärtig an den Grenzen von Flächen gelegen, welche der Gemeinde gehören, nämlich von Linienwallgründen, und infolge dessen werden auch die Gründe der Gemeinde jedenfalls höher zu bewerten sein, wenn dort Eckparcellen statt Mittelbauparcellen gebildet werden.

Das hat den Stadtrath veranlasst, auf die Wünsche der Hauseigenthümer, welche die Petition eingebracht haben, umsomehr einzugehen, und es wird demnach beantragt, die Linienamtsgasse aufrecht zu erhalten, selbstverständlich jedoch mit einer verminderten Breite.

Ursprünglich war eine solche Breite beantragt, dass der gesammte Verkehr, welcher durch die Josefstädterstraße geleitet wird, dort hätte Platz finden können. Es wird nun eine Breite von 16 m beantragt, welche gewiss genügend ist für diese Straße, und zwar soll die Baulinie so gezogen werden, dass auch die Kapelle wenigstens vorläufig bestehen bleiben kann.

Der Antrag des Stadtrathes geht nun dahin (liest):

„Es sei in Abänderung des Punktes 3 des Gemeinderaths-Beschlusses vom 24. Februar 1893, Z. 816, die Linienamtsgasse unter Festsetzung einer Breite von 16 m beizubehalten und weiters in Änderung des Stadtraths-Beschlusses vom 16. März 1894, Z. 1545, hinsichtlich des Durchlasses der Gürtellinie der Stadtbahn bei der Neulerchenfelder Hauptstraße bei der ursprünglichen schiefen Stellung desselben zu verbleiben."

Wenn nämlich die Linienamtsgasse aufgelassen wird, wäre kein Grund gewesen, den Durchlass der Bahn schief zu machen; wenn aber die Linienamtsgasse bleibt, so ist es zweckmäßig, diese ursprünglich schief beantragte Stellung beizubehalten.

Ich bitte, den Antrag des Stadtrathes anzunehmen.

Gem.-Rath Dr. Geßmann: Ich möchte mir nur eine Frage an den verehrten Herrn Referenten erlauben. Es ist hier eine Straße eingezeichnet, die noch keinen Namen hat, jene Straße, deren Breite gleichfalls mit 16 m angegeben ist, die also die Lerchenfelderstraße durchkreuzt. Ich kenne die Gegend ziemlich genau und es ist mir absolut nichts bekannt von einer Straße, die sich auch mit der Blindengasse weiter fortsetzen soll. Ich möchte mir nur zunächst an den Herrn Referenten die Frage erlauben, wie dieser Straßengrund, der hier eingezeichnet erscheint — nur in den allerersten Anfängen auf der diesseitigen Seite der Blindengasse — gedacht ist, wo er hinaufgeht, wo er den Anschluss hat, und ich möchte daran einige weitere Bemerkungen knüpfen.

Referent: Das betrifft die Baulinienbestimmung, welche der Gemeinderath vor längerer Zeit beschlossen hat, nämlich bezüglich der Pfeilgasse. Es ist in Aussicht genommen, dass die Josefsgasse in die Zeltgasse geführt wird und diese weiter in die Pfeilgasse. Das sind Baulinienbestimmungen, welche, wenn ich nicht irre, schon im Jahre 1889 vorgenommen wurden, und das ist heute nicht der Gegenstand. Heute handelt es sich nur um die Aufrechterhaltung der Linienamtsgasse. Wegen dieser verschiedenen anderen Straßen, welche seinerzeit durchgeführt werden, hat man geglaubt, man könne die Linienamtsgasse entbehren, aber die Hauseigenthümer der Blindengasse legen einen großen Wert auf den Bestand der Gasse, und für uns ist es auch vortheilhaft, weil die Linienwallgründe besser verwertet werden können, wenn Eckparcellen entstehen.

Gem.-Rath Dr. Geßmann: Wenn es auch richtig ist, dass es sich heute nur um die Linienamtsgasse handelt, so hängt doch damit die Frage der wirklichen Durchführung dieser Gasse, für die eigentlich ein neuer Durchbruch geschaffen werden müsste — es stehen ja Häuser dort — in innigstem Zusammenhange. Es ist ganz klar, dass die Frage, ob die Linienamtsgasse bestehen bleiben soll, wesentlich bedingt wird durch die Frage, ob diese neue projectierte Gasse wirklich zustande kommt! Wer die Verhältnisse des Bezirkes Josefstadt kennt, kann wohl mit einiger Zuversicht voraussagen, dass diese Verlängerung der Pfeilgasse, beziehungsweise Josefsgasse in Menschengedenken nicht zustande kommen wird, weil ja die Durchführung viele hunderttausende von Gulden an Einlösungen kosten müsste, weil ja eine Menge Grundstücke, beziehungsweise sogar ganze Objecte angekauft und eingelöst werden müssen.

Ich möchte bei der Gelegenheit nur darauf aufmerksam machen — ich gebe ja zu, dass das nicht direct mit dem Gegenstande im Zusammenhange steht. Wenn aber überhaupt an eine Regulierung oder Baulinienbestimmung an jenem Punkte der Stadt gedacht wird, muss bei jeder Gelegenheit darauf hingewiesen und darauf gedrungen werden, dass die Regulierung endlich einmal ein Stückchen weiter unten bezüglich des Durchlasses der Lerchenfelderstraße zur Durchführung gelangt.

Auf dem Plane ist eine Lichtenfeldergasse genannt (Heiterkeit links), eine ganz merkwürdige Bezeichnung; es macht einen komischen Eindruck, wenn man auf einem Actenstücke oder Plane, der vom Stadtbauamte angefertigt ist, Lichtenfeldergasse liest. Die Gasse heißt Lerchenfelderstraße, und wenn einer vom Stadtbauamte ist, muss er doch die Situation soweit kennen, dass er da nicht Lichtenfeldergasse hineinschreibt. Das nur nebenbei.

Ich erkläre mich mit dem Antrage einverstanden, umsomehr, als ich der Überzeugung bin, dass der geplante Durchlass, der da eingezeichnet ist, nicht zustande kommt, und ich schließe daran nur den Wunsch, dass endlich einmal dem scandalösen Zustande, welcher bei der Lerchenfelderstraße besteht, die eine der wichtigsten Verkehrslinien ist, die eine Bedeutung hat, wie gewiss die Mariahilferstraße und verlängerte Fünfhauserstraße, endlich einmal ein Ende gemacht werde, dass da der Gemeinderath sich veranlasst sieht, das zu thun, was eine seiner wichtigsten Pflichten in verkehrstechnischer Hinsicht ist.

Referent: Ich will nur bemerken, dass bezüglich der Lerchenfelderstraße alles veranlasst wird, um den Durchbruch dort rascheftens zu ermöglichen; es wurde dort sogar die Baulinie geändert, um die Expropriierung möglich zu machen, die gewiss angenommen werden wird. Denn früher war geplant, dort einen Platz zu schaffen, und da war es sehr fraglich, ob es uns möglich sein wird, aus rein ästhetischen Gründen zu expropriieren. Wenn aber beschlossen wird, den Durchbruch aus Verkehrsrücksichten zu verlangen, dann, glaube ich, wird man uns zustimmen und die Expropriierung wird uns anstandslos bewilligt werden.

Gegen den Antrag, den ich zu vertreten habe, ist keine Einwendung erhoben worden. Ich bitte, denselben anzunehmen.

Vice-Bürgermeister Matzenauer: Wird eine Einwendung erhoben? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Angenommen.

Beschluss: In Abänderung des Punktes 3 des Gemeinderaths-Beschlusses vom 24. Februar 1893, Z. 816, ist die Linienamtsgasse unter Festsetzung einer Breite von 16 m beizubehalten und ist weiters in Änderung des Stadtraths-Beschlusses vom 16. März 1894, Z. 1545, hinsichtlich des Durchlasses der Gürtellinie der Stadtbahn bei der Neulerchenfelder Hauptstraße bei der ursprünglichen schiefen Stellung desselben zu verbleiben.

16. Referent Gem.-Rath Dr. Nechansky: Zahl 4160. Durch den Umbau am Mehlmarkte ist es nothwendig geworden, dass ein Theil der Tegetthoffstraße sowie ein Theil des Mehlmarktes umgepflastert wird, und zwar soll in der Tegetthoffstraße das Holzstöckelpflaster verbreitert werden, da die Fahrbahn breiter wird, und vor dem neuentstandenen Hause auf dem Mehlmarkte ist auch ein Theil des dort befindlichen Granitwürfelpflasters auszubessern, ein anderer Theil neu zu machen. Diese Umpflasterungen sind im Budget des heurigen Jahres nicht eingestellt gewesen. Die Herren erinnern sich wohl, dass im ganzen ein Betrag von 367.000 fl. eingestellt war, der auf einzelne Objecte vertheilt war; die Tegetthoffstraße und der Mehlmarkt waren nicht inbegriffen. Das Bauamt legt nun das Project vor, welches im ganzen ein Kostenerfordernis von 3641 fl. 83 kr. erheischt. Dieser Betrag ist, wie gesagt, budgetmäßig nicht bedeckt, und es stellt sich die Nothwendigkeit heraus, von dem löblichen Gemeinderathe einen Zuschuss-

credit bewilligt zu erhalten. Der Stadtrath beantragt, diesen Zuschusscredit zur Rubrik XXII 1, lit. c, zu bewilligen.

Ich bitte um die Annahme.

Vice-Bürgermeister Matzenauer: Wird eine Einwendung erhoben? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall, ich erkläre den Antrag für angenommen.

Beschluss: Behufs Reconstruction je eines Theiles der Tegetthoffstraße und des Neuen Marktes wird zur Ausgabs-Rubrik XXII 1 c „Umpflasterungen" ein Zuschusscredit in der Höhe des veranschlagten Kostenerfordernisses von 3641 fl. 83 kr. bewilligt.

Vice-Bürgermeister Matzenauer: Die Sitzung ist geschlossen.

(Schluss der Sitzung 7 Uhr 15 Minuten abends.)

Stadtrath.

Sitzungen des Stadtrathes.

Dienstag, den 19. Juni 1894.
Mittwoch, den 20. Juni 1894.
Donnerstag, den 21. Juni 1894.
Freitag, den 22. Juni 1894.

Bericht

über die Stadtraths-Sitzung vom **1. Juni 1894.**

Vorsitzende: Vice-Bürgermeister Dr. Richter.
Vice-Bürgermeister Matzenauer.

Anwesende: **Boschan, v. Götz, Dr. Hackenberg, Dr. Huber, Dr. Klotzberg, Kreindl, Dr. Lederer, Matthies, Mayer, Müller, Dr. Rechansky, v. Neumann, Rückauf, Schlechter, Schneiderhan, Stiaßny, Vaugoin, Witzelsberger, Wurm.**

Beurlaubt: St.-R. Dr. v. Billing, Dr. Vogler.
Entschuldigt: St.-R. Dr. Lueger.
Schriftführer: Magistrats-Concipist Dr. Bibl.

Vice-Bürgermeister Dr. Richter eröffnet die Sitzung.

Der Vorsitzende gibt den Geschäftsausweis des Wiener Stadtrathes pro Mai 1894 bekannt:

Einlauf im Monate Mai	977	Acten
von diesen Acten erledigte der Stadtrath	387	„
wurden dem Magistrate zugewiesen	203	„
befanden sich noch am Schlusse des Monates in Berathung	387	„
Weiters erledigte der Stadtrath aus den Vormonaten	385	Acten
hiezu obige	387	„
daher insgesammt im Monate April	772	Acten
Gesammteinlauf vom 1. Jänner bis 1. Juni	4285	Acten

Recapitulation aus dem Monate April 1894:

Einlauf im Monate April	945	Acten
von diesen Acten erledigte der Stadtrath	438	„
wurden dem Magistrate zugewiesen	158	„
befanden sich noch in Berathung	349	„
Außerdem erledigte der Stadtrath aus den Vormonaten	342	Acten
hiezu obige	438	„
daher insgesammt im Monate	780	Acten
In Berathung befinden sich noch aus dem Monate:		
Jänner	37	Acten
Februar	45	„
März	48	„
April	64	„

(Zur Kenntnis.)

Derselbe macht ferner eine Mittheilung über die im Monate Mai unter Intervention von Stadtrathsmitgliedern abgehaltenen Local-Commissionen und Comité-Sitzungen 2c. (Zur Kenntnis.)

St.-R. Dr. Lueger entschuldigt sein Ausbleiben von der gestrigen und heutigen Sitzung. (Zur Kenntnis.)

Interpellation der St.-R. v. Götz, Kreindl und Dr. Klotzberg, betreffend die Erstattung des Referates über die Regelung der Bezüge der städtischen Ärzte.

In Beantwortung der Interpellation erklärt der Vorsitzende, dass sich die Angelegenheit im Studium befinde und das Referat voraussichtlich noch im Laufe des Monates Juni zur Berathung gelangen werde. (Zur Kenntnis.)

(4266.) **St.-R. Dr. Huber** referiert über das Ansuchen des Arthur Lichtenstadt um Ermäßigung der Zuständigkeitstaxe und beantragt die Herabsetzung der mit 50 fl. bemessenen Zuständigkeitstaxe auf die Hälfte. (Angenommen.)

(4205.) **Derselbe** referiert über die Überschreitung der mit 2033 fl. 81 kr. genehmigten Kosten für die Auspflasterung der Fahrbahn vor den Häusern Nr. 125 bis 127 Hundsthurmerstraße im V. Bezirke um den Betrag von 12 fl. 35 kr. und beantragt die Genehmigung derselben. (Angenommen.)

(4152.) **Derselbe** referiert über das Ersuchen der k. k. Finanzprocuratur um Löschung der auf Einl.-Z. 865 VIII. Bezirk (Breitenfelder Kirchenbaufond) haftenden Dienstbarkeit der Duldung der Rohre der Kaiser Ferdinands-Wasserleitung und Gestattung der nothwendigen Arbeiten zur Erhaltung und Sicherstellung dieser Rohre von den Cat.-Parc. 404/4, 404/6, 404/8 und 404/9 und beantragt die Ausstellung der bezüglichen Löschungserklärung nach dem Magistrats-Antrage. (Angenommen.)

(4193.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen des Alois Beer um Abtheilung der Einl.-Z. 1699 V. Bezirk, Reinprechtsdorferstraße, in Baugrund und Gartengrund und beantragt die Genehmigung im Sinne des Magistrats-Antrages. (Angenommen.)

(4208.) **St.-R. Müller** referiert über das Ansuchen der Firma H. Rella & Comp. um Genehmigung der Terminüberschreitung bei den Canalbauten II., Treustraße, Donaulände und Wolfsaugasse, und beantragt, die Überschreitung des mit 18 Tagen genehmigten Arbeitstermines um drei Arbeitstage nachzusehen. (Angenommen.)

(3928.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen der Marie Klischnigg um Grundab-, beziehungsweise -Zuschreibung von Cat.-Parc. 598 Einl.-Z. 662 zu Einl.-Z. 117 in Ottakring und beantragt die Genehmigung. (Angenommen.)

(4010.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen der Ersten Wiener Wohnungsgenossenschaft einverständlich mit Dr. Friedrich und Hermine Gerstinger um Grundab-, beziehungsweise -Zuschreibung bezüglich der Realitäten Einl.-Z. 794 und 793 XVIII. Bezirk, Gersthof, und beantragt die Genehmigung. (Angenommen.)

(4052.) **Derselbe** referiert über die Bestimmung des Straßenprofiles in der Montleartstraße, XVI. Bezirk, und beantragt, das Profil in der Weise zu bestimmen, dass das Trottoir an der östlichen Baulinie der 15·17 m breiten Straße einschließlich der stehenden Würfelsaumschaar eine Breite von 2·20 m erhält, längs der westlichen Baulinie zwischen den beiden Baumreihen ein einschließlich der beiden stehenden Granitwürfelsaumschaaren 2 m breites Trottoir und zu beiden Seiten der 6·02 m breiten Fahrbahn, also in Abständen von je 1·20 m von den Trottoirs 0·60 m breite Rinnsale aus ordinären Granitsteinen mit je einer Granitwürfelschaar als Einsäumung gegen die Baumreihen hergestellt werden. (Angenommen.)

(4055.) **Derselbe** referiert über das Gesuch des Josef Kell um Consens zum Umbaue des Hauses IX., Nussdorferstraße 73, und beantragt, den Magistrats-Antrag auf Ertheilung des Bauconsenses gegen dem zu bestätigen, dass der nach der genehmigten Baulinie in die Verbauung einzubeziehende Straßengrund per 1·62 m^2, sowie der zur Risalitanlage mit einem Vorsprunge von 0·15 m über die Baulinie erforderliche Grund per 1·03 m^2, zusammen 2·65 m^2, um den Betrag von 132 fl. 50 kr. (50 fl. per Quadratmeter) eingelöst werden.

(Angenommen; puncto Grundveräußerung an den Gemeinderath.)

(2080.) **Derselbe** referiert über das Verkaufsoffert des Gabriel Kröpfl bezüglich der Cat.-Parc. 480/8, Einl.-Z. 277 Grundbuch Speising, XIII. Bezirk, Speisinger Hauptstraße, und beantragt, den Ankauf des bezeichneten Grundes im Ausmaße von circa 410 m^2 um den Pauschalbetrag von 1300 fl., wobei die Gemeinde Wien die Stempel, Vertragskosten und Übertragungsgebüren auf sich zu nehmen hätte und wobei G. Kröpfl überdies die Bedingung stellt, dass er sowohl die Einfriedung gegen die Speisinger Hauptstraße als auch die Brunneneinrichtung und das Lusthaus, sowie die Pflanzen auf diesem Grunde ohne Entgelt für sich behalten und die Realität gegen einen Anerkennungszins von 2 fl. pro Jahr bis zum 1. April 1895 fort benützen kann. Den Brunnen hätte jedoch G. Kröpfl zuzuschütten.

Ferner sei die sub B.-A.-Z. 22776/XIII ex 1893 in Verhandlung stehende Baulinientaxe per 33 fl. 43 kr. mit Rücksicht darauf, dass dem G. Kröpfl eine Verbauung der Baustelle Parc. 480/8 durch die Baulinienbestimmung unmöglich gemacht wurde und dieser Grund an die Gemeinde behufs der Straßeneröffnung übergehen soll, aus Billigkeitsrücksichten gänzlich abzuschreiben. (Angenommen.)

(4043.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen des Franz und der Therese Beck um Baubewilligung für Einl.-Z. 663 Ottakring, Wilhelminenstraße, und beantragt, den Magistrats-Antrag auf Ertheilung des Bauconsenses gegen Ausstellung des in ersterem erwähnten Reverses, betreffend die Verpflichtung zur Übergabe des nach Maßgabe der seinerzeit zu bestimmenden Baulinie zur Straße entfallenden Grundes, zu bestätigen und unter einem die Herstellung einer Holzlage aus Riegelwänden mit feuersicherer Eindeckung gegen dem zu bewilligen, dass dieses Bauobject gegen die Nachbarrealität durch eine Feuermauer abgegrenzt werde. (Angenommen.)

(3668.) **Derselbe** referiert über das Verkaufsoffert des Josef Gindra bezüglich der Realität XIX., Unter-Sievering, Hauptstraße Nr. 135 a, und beantragt die Ablehnung desselben.

(Angenommen.)

(3609.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen des Julius Frankl um Parcellierungsbewilligung hinsichtlich der Realität Einl.-Z. 1387 XVI. Bezirk, Ottakring, Cat.-Parc. 2407/1, 2425, 2426 und 2427 und beantragt, die Parcellierung dieser Realität auf zwei Baustellen und zwei Baustellenfragmente unter den im Magistrats-Antrage erwähnten Bedingungen zu genehmigen. (Angenommen.)

(3612.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen des Julius Frankl um Bewilligung zur Parcellierung der Realität Einl.-Z. 1317, XVI. Bezirk, Ottakring, und beantragt die Genehmigung nach Maßgabe der vorgelegten Pläne und unter den vom Magistrate vorgeschlagenen Bedingungen. (Angenommen.)

(1956.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen des Otto Wagner um käufliche, eventuell pachtweise Überlassung von Gründen, anrainend an die Villa XIII., Hütteldorf, Dornbacherstraße 24, und beantragt den Verkauf der im Plane mit E und F bezeichneten Grundflächen im Ausmaße von zusammen 6495 m^2 um den Pauschalbetrag von 4500 fl.

Weiters beantragt Referent die Verpachtung der Flächen C und D im Gesammtausmaße von 2105 m^2 um den Jahrespauschalbetrag von 10 fl., zahlbar ganzjährig im vorhinein auf die Dauer von fünf aufeinanderfolgenden Jahren, d. i. für die Zeit bis Ende des Jahres 1898, sowie unter den übrigen im Protokolle vom 18. Mai 1894 enthaltenen Bedingungen.

(Angenommen; puncto Grundveräußerung an den Gemeinderath.)

(4191.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen des Rudolf Geburth um Baubewilligung für Einl.-Z. 388 Or.-Nr. 71 Kaiserstraße, VII. Bezirk, und beantragt, den Magistrats-Antrag auf Ertheilung des Bauconsenses unter der Bedingung zu bestätigen, dass der Gesuchsteller durch Ausstellung eines intabulationsfähigen Reverses sich verpflichtet, den vor seiner Realität zur Eröffnung der Wimbergergasse abzutretenden Grund unentgeltlich und im richtigen Niveau an die Gemeinde Wien über deren jeweiliges Verlangen und den vor dem Neubaue liegenden, im Plane mit $\alpha\ \beta\ \gamma$ umschriebenen, zur Wimbergergasse entfallenden Grund unentgeltlich und im richtigen Niveau vor Ertheilung der Benützungsbewilligung für den zu führenden Neubau an die Gemeinde Wien abzutreten. (Angenommen.)

(4190.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen der Wiener Communal-Sparcassa im Bezirke Hernals um Ertheilung des Consenses zu baulichen Herstellungen in Hernals, Hauptstraße 64, respective Alsbachstraße 65, und beantragt, die Zustimmung zur Ertheilung des Bauconsenses zu ertheilen und weiters zu beschließen, dass der in Anspruch genommene Straßengrund unentgeltlich an die Hernalser Sparcassa überlassen und von der Einhebung einer Canaleinmündungsgebür abgesehen werde.

St.-R. Boschan beantragt, die Sparcassa habe für den einbezogenen Straßengrund den Schätzungspreis von 50 fl. per Quadratmeter als Schadloshaltung zu entrichten.

Referenten-Antrag mit der Modification Boschan angenommen.

(4189.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen des Siegmund und der Rosa Weiler um Bewilligung zur Erbauung eines dreistöckigen Zubaues bei Or.-Nr. 63 Hernalser Hauptstraße, XVII. Bezirk, und beantragt, den Bezirksamts-Antrag auf Ertheilung des Bauconsenses unter den im Commissions-Protokolle angegebenen Bedingungen zu bestätigen und die Überlassung des einzubeziehenden Straßengrundes per 5·421 m^2 um 50 fl. per Quadratmeter zu genehmigen.

Von der Einhebung einer Canaleinmündungsgebür sei abzusehen.

Puncto Canaleinmündungsgebür beantragt St.-R. Boschan die Vorlage des betreffenden Ausschuss-Beschlusses der bestandenen Gemeinde Hernals, um zu constatieren, wie die Canaleinmündungsgebür für das fragliche Object seinerzeit bemessen wurde.

Dieser Antrag wird angenommen, im übrigen der Referenten-Antrag genehmigt.

(4005.) **Derselbe** referiert über die Baulinienbestimmung für die Realität Einl.-Z. 22 Neubaugürtel, XV. Bezirk, und beantragt, es sei die Verlängerung der Apollogasse, VII. Bezirk, in der Strecke von der Kaiserstraße bis zur Gürtelstraße definitiv aufzulassen.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(4080.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen des Dr. Heinrich und der Helene Obersteiner um Bewilligung zur Herstellung von zwei Rohrcanälen bei der ihnen gehörigen Realität Einl.-Z. 271, Or.-Nr. 4 Neustiftgasse in Ober-Döbling mit der Einmündung in den eingewölbten Krottenbach, sowie um Bemessung der Canaleinmündungsgebür nach der verbauten Frontlänge von 127 m à 12 fl., beziehungsweise um Ermäßigung der normalmäßigen Canaleinmündungsgebür per 3672 fl. und beantragt, dem Gesuchsbegehren Folge zu geben und die Canaleinmündungsgebür vorläufig mit 1524 fl. zu bemessen, wobei die Bedingung gestellt wird, dass für den Fall, als eine Änderung in den die vorbezeichnete Gebürenerleichterung begründenden Verhältnissen durch Neu- oder Zubauten eintreten sollte, die entsprechende Ergänzungsgebür nachzuzahlen ist.

(Angenommen.)

(4165.) **St.-R. Witzelsberger** referiert über das Ansuchen der freiwilligen Feuerwehr Penzing um Lieferung eines neuen Mannschaftswagens und um Adaptierung und Ausrüstung des alten Rüstwagens und beantragt, die Anschaffung eines neuen Mannschaftswagens für die städtische Feuerwehr als Ersatz für einen an die freiwillige Feuerwehr Penzing abzugebenden brauchbaren Mannschaftswagen zum Preise von 1300 fl., ferner die Anschaffung von Pionnierwerkzeugen für die freiwillige Feuerwehr Penzing zum Preise von 386 fl. 5 kr., zusammen 1686 fl. 5 kr., zu genehmigen und einen Zuschusscredit in der Höhe des Erfordernisses zur Rubrik XX 6 b zu bewilligen.

Die Lieferung des Mannschaftswagens wäre dem städtischen Contrahenten W. Knaust zu den im Protokolle vom 4. Mai 1894 angegebenen Bedingungen zu übertragen; die Adaptierung des Rüstwagens um den Preis von 200 fl. wird vom Magistrate im eigenen Wirkungskreise veranlasst werden.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(4064.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen der Firma Karl Gerstl & Söhne um Steckschilderbelassung XV., Schönbrunnerstraße 8, und beantragt die Gesuchsgewährung im Sinne des Bezirksamts-Antrages. (Angenommen.)

(1964.) **Derselbe** referiert über den Antrag des St.-R. Rückauf, betreffend die Beseitigung der Staubcalamität in den an das Schmelzer Exercierfeld grenzenden Stadttheilen und beantragt die Kenntnisnahme des diesbezüglich erstatteten Berichtes des Magistrates, wonach der letztere angesichts der direct ablehnenden Haltung der k. u. k. Geniedirection Wien nicht in der Lage sei, einen auf die Beseitigung der in Rede stehenden Calamität hinzielenden Antrag zu stellen.

Über Antrag des St.-R. Rückauf wird beschlossen, den Bericht mit Bedauern zur Kenntnis zu nehmen.

Derselbe referiert über Gesuche um Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband aus dem XV. Bezirke und beantragt die Verleihung der Zuständigkeit an:

(4221.) Berthold Katharina, Näherin;

Chmelik Johann Anton, Fiakerkutscher;

Heimerl Johann, Conducteur der k. k. Staatsbahnen;

Tobias Mathilde, geb. Hikel, Blumenhändlerin;

Steinhauer Franz, Ausschenker von gebrannten geistigen Getränken;

Prokopik Ernst Franz Josef, Maschinist und Monteur;

Wimmer Johann, Magazinsarbeiter;

Winter Florentine, Inhaberin eines Feilhauergeschäftes;

Stinka Franz, Schuhmachermeister;

Köstler August, Appreteurgehilfe;

Dalsasso Peter Paul, Setzerfactor in der Mechitharisten-Buchdruckerei;

Cervenka Josef, Gastwirt;

Cerny Ludmilla, geb. Wagner, Hilfsarbeiterin;

Jüttner Ferdinand Johann, Webermeister;

(4222.) Bruner Franz, Kutscher und Hausbesorger;

Schuh Anton, Schneidergehilfe;

Polak Ferdinand, Webermeister;

Lang Anton, Schneidergehilfe;

Schwejka Vincenz, Schlossergehilfe;

Kienast Florian, Baupolier und Hausbesorger;

Kohaut Johann, Gürtlergehilfe;

Walzel Johann, Webergehilfe;

Frühbauer Jakob, Webergehilfe;

Vodička Karl, Gemischtwaren-Verschleißer;

Scheickl Johanna, geb. Sendlbach, Fransenknüpferin;

Wolfinger Anton, Victualienhändler;

Langasch Alois Josef, Ledergalanteriearbeiter;

Buresch Josef, Sattlergehilfe;

Slovak Franz, Steinmetzgehilfe, und

Koschtial (Koštal) Wenzel, Garderobier und Schneider im Josefstädter Theater. (Angenommen.)

(4110.) **St.-R. Schneiderhan** referiert über die Erwerbung eines Grundes zum Baue einer Doppel-Volks- und Bürgerschule für Altmannsdorf und Hetzendorf, XII. Bezirk, und beantragt, wegen Ankaufes der Parcelle 233, inliegend in der Einl.-Z. 416 in Hetzendorf, ein Comité einzusetzen.

(Angenommen; die Wahl wird sofort vorgenommen.)

(4153.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen des Festausschusses für das V. mährische Landesschießen um Widmung einer Ehrengabe und beantragt, einen Ehrenpreis von 20 Stück Ducaten zu widmen und die diesfällige Auslage auf den Reservefond zu verweisen.

St.-R. Boschan beantragt die Ablehnung.

Referenten-Antrag abgelehnt.

(4132.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen der Olga Blachiere um Abänderung der Baulinie für die Realität XII., Hetzendorf, Neugasse 20, und beantragt, die Abänderung nach der Linie a b' und sohin die Auflassung einer weiteren Durchführung der Neugasse zu genehmigen.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(4133.) **St.-R. Matthies** referiert über das Ansuchen der Aglaia Deml um Bauconsens für ein ebenerdigns Wohnhaus Einl.-Z. 2810, im III. Bezirk, Erdbergermais, und beantragt, dem Gesuche gegen Ausstellung eines intabulationsfähigen Demolierungs-Reverses, welcher einzuverleiben ist, Folge zu geben.

(Angenommen.)

Derselbe referiert über Gesuche um Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband aus dem III. Bezirke und beantragt:

a) die Zusicherung der Aufnahme an:

(4216.) Weinberg Hermann, Cartonpapier-Fabrikant;

Goldmann Maier Max, Hausierer;

Hocheneder Franz, Lagerhausverwalter der Firma Ditmar;

Schmidt Johann, Gürtlergehilfe;

Dolleschel Josef, Tischlermeister;

Vaczula Georg, k. k. Postillon;

Ernst August, Magazinsarbeiter, und

Stahl Friedrich, Schlosser und Monteur;

b) die Verleihung der Zuständigkeit an:

(4091.) Tuma Emilie, Kaffeeköchin;

Cistin Magdalena, Wäscherin;

Habatsch Eduard, Kellner;

Herzog Elkan alias Emil, Handelsagent;

Beudl Anna, Bedienerin;

Hranička Anton, Hilfsarbeiter;

Linner Ludwig, Fiakereigenthümer;

Minich auch Münnig Felix, Gürtlergehilfe;

Falk Marie, Hausbesorgerin;

Perinka Karl, Privatbeamter;

Obrowsky Katharina, Hilfsarbeiterin;

Wojtech Marie, Hilfsarbeiterin;

Langer Otto, Marmor- und Grabsteinhändler;

Fojhrczyk Johann, Metallgießer;

Weber Karl, öffentlicher Handelsgesellschafter;

Schrom Josef, Wäscheputzer;

Schäfer Rosine, Näherin;

Wit Johann, Schneidergehilfe;

Blaschek Johann, Leinen- und Baumwollwaren-Verschleißer;

Wikolcil Adolf, Fuhrwerksbesitzer;

Cerny Ferdinand, Schlossergehilfe;

Schmeer August, Commis;

Forstner Marie, Bedienerin;

Spielvogel Emanuel, Bureaudiener;

Rintel Philipp Heinrich, concessionierter Fremdenführer;

Skobrtal Andreas, Portier;

Höfenstock Josef, Gebäckträger;

Lukas Matthias, Geschäftsdiener;

Bellan Franz, Tischlermeister;

Rosenauer Josef, Straßensäuberungsarbeiter;

Uwira Engelbert, Brauergehilfe;

Gefing Pius, Hilfsarbeiter;

Glas recte Klinzelmayer Marie, Papier- und Schreibrequisiten-Verschleißerin;

Koncoička Matthias, Wagnergehilfe;

Orlik Josef, Schuhmacher;

Falk Ludwig, Director der Ersten Wiener Spiegelglas-Versicherungs-Gesellschaft;

Markus Francisca, Damenkleidermacher;

Luttenberger Johann, Beamter der Unionbank;

Schleich Johann, Hilfsarbeiter, und

Markart Wenzel, Bureaudiener. (Angenommen.)

(4161.) **St.-R. Dr. Hackenberg** referiert über das Project für die Neupflasterung der Luisengasse im IV. Bezirke von der Weyringergasse bis zur Goldeggasse im IV. Bezirk und beantragt die Genehmigung des vorgelegten Projectes mit dem Kostenerfordernisse von 14.368 fl. 25 kr. und die Bewilligung des normalmäßigen Zehrungsbeitrages von 1 fl. pro Tag für den betreffenden Bauinspicienten. (Auf Rubrik XXII 1 b bedeckt.) (Angenommen.)

(4224.) **Derselbe** referiert über die Regelung des Tramwayverkehres anläslich des Baues der im Jahre 1894 auszuführenden Strecken der Sammelcanäle beiderseits des Wienflusses und beantragt, die diesfalls vom Magistrate gestellten Anträge zu genehmigen.

(Angenommen.)

(Während des vorstehenden Referates hat Vice-Bürgermeister Matzenauer den Vorsitz übernommen.)

(4214.) **Derselbe** referiert über Bürgerrechtsgesuche aus dem VI. Bezirke und beantragt die Verleihung des Bürgerrechtes an Josef Pleyer, Wäscher.

(4142.) **St.-R. Wurm** referiert über den Statthalterei-Erlass vom 18. April 1894, Z. 28033, betreffend die Baubewilligung für die Theilstrecke „Westbahnhof-Michelbeuern" der Gürtellinie der Wiener Stadtbahn und beantragt die Kenntnisnahme. (Angenommen.)

(1362.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen des Curatoriums des Erzherzogin Sophien-Spitales um Überlassung eines Theiles der Cat.-Parc. 1306/1, VII. Bezirk, und beantragt:

Dem Curatorium der Erzherzogin Sophien-Spitalstiftung werden zum Zwecke der Arrondierung der der letzteren gehörigen Realität Einl.-Z. 330, VII. Bezirk, folgende Grundflächen als Baugrund in das unbeschränkte Eigenthum überlassen:

a) Im Sinne des Artikels VII der zwischen dem k. k. Ärar und der Gemeinde Wien bezüglich der Übertragung der Linienwallgründe in das Eigenthum der letzteren abgeschlossenen Punctationen vom 24. Februar 1893 ein Theil der Linienwall-Parcelle 1306/1, Einl.-Z. 430, VII. Bezirk, im Ausmaße von 1500 m^2 um den ermäßigten Preis von 10 fl. per Quadratmeter;

b) ferners ein weiterer Theil der genannten Parcelle im Ausmaße von 494 m^2 im Tauschwege gegen dem, dass die Spitalstiftung die von ihrer Realität zur Gürtel- und Felberstraße entfallenden Theile Figur a, b, x, y, z, d', e', f', a im Ausmaße von circa 785 m^2 und Figur l, m, n, o p, q, l im Ausmaße von circa 211 m^2 ohne weitere Entschädigung lastenfrei und im richtigen Niveau abtritt; der in das Eigenthum des obgenannten Curatoriums übergehende Linienwallgrund ist im bauämtlichen Situationsplane A vom April 1893 mit den Buchstaben c, d, e, f, g, h, i, k, l, m', e', k' i' h' g' c umschrieben;

c) endlich ein Theil der Parcelle 1306/4, Einl.-Z. 1290 Fünfhaus, XV. Bezirk, im Ausmaße von circa 219 m^2 Figur e' s' n' m' e' in Berücksichtigung des humanitären Charakters der Anstalt gleichfalls um den sehr ermäßigten Preis von 10 fl. per Quadratmeter, und zwar ebenfalls als Baugrund.

Diese Grundtransaction wäre unter folgenden Modalitäten abzuschließen:

a) Der von der Erzherzogin Sophien-Spitalstiftung an die Gemeinde Wien zu zahlende Kaufschilling per 17.190 fl. ist bei Übergabe der Grundflächen in den physischen Besitz des Spitales bar zu entrichten;

b) jeder Vertragstheil trägt die rücksichtlich der von ihm zu erwerbenden Grundtheile entfallenden Vertragskosten und Übertragungsgebüren;

c) die grundbücherliche Einverleibung des Eigenthumsrechtes bezüglich des dem Curatorium zu überlassenden Linienwallgrundes kann erst erfolgen, sobald die Gemeinde selbst in den grundbücherlichen

Besitz der Linienwallgründe gelangt sein wird, während die sofortige physische Besitzübergabe keinem Anstande unterliegt;

d) die Abgrabung, Niveauherstellung ꝛc. auf den zu erwerbenden Theilen der Cat.-Parc. 1306/1 und 1306/4 hat die Spitalstiftung auf ihre eigenen Kosten durchzuführen;

e) die Überlassung der in Rede stehenden Gründe sei an die Bedingung zu knüpfen, dass der Gemeinde Wien das Recht eingeräumt werden solle, in das Curatorium dieser Stiftung einen Vertreter zu ernennen. (Angenommen; an den Gemeinderath.)

(3007.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen der Congregation der Missionspriester Lazaristen um käufliche Überlassung eines Grundstreifens nächst dem Erzherzogin Sophien-Spital, VII. Bezirk, und beantragt, es habe diesbezüglich der Magistrat mit den Lazaristen zu verhandeln. (Angenommen.)

(3208.) **Derselbe** referiert über das Offert des Josef Schober auf Linienwallgrundtheile zur Arrondierung der Cat.-Parc. 443/4 und 443/5, XVIII. Bezirk, Währing, und beantragt die Ablehnung des Offertes wegen zu geringen Preisanbotes. (Angenommen.)

(4267.) **St.-R. Müller** referiert über den Statthalterei-Erlass vom 3. Mai d. J., Z. 31251, betreffend die Canalisierung von Groß-Jedlersdorf und beantragt, aus dem vom Magistrate angeführten Gründen von der Einbringung eines Recurses abzusehen.

St.-R. Dr. Hackenberg beantragt die Ergreifung des Recurses.

Letzterer Antrag angenommen.

(4264.) **St.-R. Dr. Nechansky** referiert über die Wahl des Andreas Schegar als Schätzmeister seitens der Emma Zerkovitz in deren Streitsache gegen die Gemeinde Wien, betreffend die Beweisaufnahme zum ewigen Gedächtnisse wegen Abtretung von Straßengrund V., Griesgasse 29, und beantragt, dem Stadtanwalte auf seine Anfrage bekanntzugeben, dass hierorts gesetzliche Ablehnungsgründe gegen den genannten Schätzmeister nicht bekannt sind. (Angenommen.)

(4197.) **St.-R. Stiaßny** referiert über die Reparatur des Gehweges der Augartenbrücke im II. Bezirke und beantragt, den bezüglichen Kostenanschlag mit dem Erfordernisse von 1025 fl. 38 kr. zu genehmigen und zur Bedeckung des nichtbedeckten Mehrerfordernisses per 225 fl. 38 kr. einen Zuschusscredit in dieser Höhe zur Rubrik XXIII 8 zu bewilligen. (Angenommen.)

(4196.) **Derselbe** referiert über die Reparatur des Gehweges der Brigittabrücke, II. Bezirk, und beantragt, den bezüglichen Kostenanschlag mit dem Erfordernisse von 1053 fl. 96 kr. zu genehmigen und zur Bedeckung des nicht bedeckten Mehrerfordernisses per 253 fl. 96 kr. einen Zuschusscredit in dieser Höhe zur Rubrik XXIII 3 zu bewilligen. (Angenommen.)

(4195.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen des Valentin und der Marie Igler um Bewilligung zur Abtheilung der Realität Einl.-Z. 301, VII. Bezirk, Cat.-Parc. 972 und 973, auf zwei Baustellen und beantragt die Genehmigung im Sinne des Magistrats-Antrages. (Angenommen.)

(4192.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen der Firma B. Heller & Sohn um Consens zu baulichen Herstellungen im Hause VI. Bezirk, Gumpendorferstraße 145, und beantragt, den Magistrats-Antrag auf Ertheilung des Bauconsenses unter den Bedingungen des Commissionsprotokolles zu bestätigen. (Angenommen.)

(4210.) **St.-R. Dr. Huber** referiert über die Wahl eines zweiten Obmann-Stellvertreters und eines Rechnungsführers für den Armenrath des I. Bezirkes und beantragt, die Wahl des Hermann Weißwasser, Armenrathes und Privaten, zum zweiten Obmann-Stellvertreter und des Heinrich Kropf, Armenrathes und Gastwirtes, zum Rechnungsführer zu bestätigen. (Angenommen.)

(4156.) **Derselbe** referiert über das Project für die Umpflasterung der Mariahilferstraße, VII. Bezirk, von Nr. 30 bis zur Kirchengasse und von Nr. 58 bis zur Neubaugasse und beantragt, das vorgelegte Project mit dem Kostenerfordernisse von 39.379 fl. 38 kr. und die Auszahlung des normalmäßigen Zehrungsbeitrages von 1 fl. täglich an den Bauinspicienten zu genehmigen. (Angenommen.)

(Schluss der Sitzung.)

Bericht

über die Stadtraths-Sitzung vom **5. Juni 1894.**

Vorsitzende: Vice-Bürgermeister Dr. Richter.
Vice-Bürgermeister Matzenauer.

Anwesende:	Boschan,	Müller,
	v. Götz,	Dr. Nechansky,
	Dr. Hackenberg,	v. Neumann,
	Dr. Huber,	Rückauf,
	Dr. Klotzberg,	Schlechter,
	Kreindl,	Schneiderhan,
	Dr. Lederer,	Stiaßny,
	Dr. Lueger,	Vaugoin,
	Matthies,	Dr. Vogler,
	Mayer,	Wurm.

Beurlaubt: St.-R. Dr. v. Billing, Witzelsberger.
Experten: Baudirector Berger, Magistrats-Vice-Director Tachau, Oberingenieur Kindermann.
Schriftführer: Magistrats-Concipist Dr. Weiser.

Vice-Bürgermeister Dr. Richter eröffnet die Sitzung.

Nachweisung über die Belastung des Reservefondes mit 2. Juni 1894:

Reservefond		400.000 fl. — kr.
Effective Belastung . . .	207.369 fl. 74 kr.	
Belastung durch in Aussicht stehende, bereits genehmigte, jedoch noch nicht effectuierte Auslagen	53.192 „ 34 „	
zusammen .		260.562 „ 08 „
daher noch verfügbar .		139.437 fl. 92 kr.
und nach Abzug der für unvorhergesehene Auslagen bei den Bezirken I bis XIX à 500 fl. zu reservierenden		9.500 „ — „
noch		129.937 fl. 92 kr.

Außerdem stehen für Rechnung des Reservefondes Anträge im Gesammtbetrage von 368.950 fl. 54½ kr. in Vormerkung, bezüglich deren die Genehmigung noch aussteht. (Zur Kenntnis.)

(4268.) **St.-R. Dr. Huber** referiert über das Ansuchen des Anton Honus durch Dr. S. Kohn um Grundab- und -Zuschreibung für Einl.-Z. 714, 374 im IX. Bezirke und beantragt die Genehmigung in Gemäßheit des § 105 der Wiener Bauordnung. (Angenommen.)

(4251.) **Derselbe** referiert über die Weiterverpachtung der Restauration am städtischen Pferdemarkte im V. Bezirke und beantragt:

1. das Ansuchen der Eheleute Ed. und Josefa Rohleder um Verlängerung des Mietvertrages rücksichtlich der Restauration und der Wohnung am städtischen Pferdemarkte gegen Bezahlung eines jährlichen Mietzinses von 1400 fl. inclusive Nebengebüren abzulehnen, und

2. wegen Vergebung der Restaurotion vom 1. September 1894 an auf fünf Jahre eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung unter Zugrundelegung der abgeänderten Vorschrift auszuschreiben.

(Angenommen.)

(4219, 4218, 4217.) **Derselbe** referiert über Ansuchen um Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband aus dem V. Bezirke und beantragt:

a) die Ertheilung der Zusicherung an:

Arnold Hermann Johann Ernst Gottwald, Procurist;
Güthner Friedrich Otto, Geschäftsleiter;

b) die Verleihung der Zuständigkeit an:

Cee, geb. Pichler Josefa, Wäscherin;
Lenz Johann, Hilfsarbeiter;
Fröhlich Alois Josef, Assecuranzbeamter;
Pihl Johann, Marmorschleifer;
Prokl Vincenz, Tischlergehilfe;
Czech Valentin, Schuhmachermeister;
Buxbaum Johann, Hausbesitzer;
Persona Leopold, Schlossergehilfe;
Schmidt Stephan, Schlossergehilfe;
Anderlik Thomas, Tischlergehilfe. (Angenommen.)

(4273 und 4274.) **Derselbe** referiert über Ansuchen um Verleihung des Bürgerrechtes aus dem V. Bezirke und beantragt:

die Gesuchsgewährung bei:

Murent Franz, Bürstenbindermeister.

(Angenommen.)

(4246.) **St.-R. v. Götz** referiert über das Ansuchen des Albert Lehmann um Ertheilung der Baubewilligung für Einl.-Z. 441 und 442, Breitensee, Hütteldorferstraße im XIII. Bezirke und beantragt, den Magistrats-Antrag auf Ertheilung des Bauconsenses gegen dem, dass Gesuchsteller sich durch einen grundbücherlich sicherzustellenden Revers verpflichtet, auf jeweiliges Verlangen der Gemeinde Wien zur Durchführung der Straße XXV den von der Cat.-Parc. 417, Einl.-Z. 441 und Cat.-Parc. 418, Einl.-Z. 442 Grundbuch Penzing, erforderlichen Grund im Ausmaße von circa 262 m^2 unentgeltlich und im richtigen Niveau zu übergeben und längs der Front auf seine eigenen Kosten das vorschriftsmäßige Trottoir herzustellen, zu bestätigen. (Angenommen.)

(4198.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen des August Titz um Nachsicht der Terminsüberschreitung von fünf Arbeitstagen bei dem Baue der Canäle VIII. Bezirk, Feldgasse, Laudongasse, Breitenfeldergasse, und beantragt die Ertheilung der Nachsicht aus den vom Magistrate angeführten Gründen. (Angenommen.)

(4093.) **Derselbe** referiert über die Offerte des Josef Weidmann auf käufliche Überlassung eines Theiles der Cat.-Parc. 813/1 Ober-St. Veit und beantragt, dieselbe wegen zu geringen Preisanbotes abzulehnen. (Angenommen.)

(4184.) **St.-R. Kreindl** referiert über den Antrag des Gem.-Rathes Steiner, betreffend den Ankauf des dem Stifte Klosterneuburg gehörigen Pfarrhofgebäudes in Unter-Sievering, und beantragt die Einsetzung eines Comités behufs Verhandlungen.

Es wird mit Zustimmung des Referenten beschlossen, Vice-Bürgermeister Dr. Richter mit der Durchführung der Verhandlungen mit dem Stifte zu betrauen.

(4244.) **Derselbe** referiert über die Erneuerung des Pachtverhältnisses bezüglich des Gemeindegasthauses in Unter-Döbling im XIX. Bezirke und beantragt, die vom magistratischen Bezirksamte vorgelegten Pachtbedingnisse zu ratificieren.

St.-R. Dr. Lueger beantragt, die betreffenden Localitäten zu Wohnzwecken zu adaptieren.

St.-R. Schneiderhan beantragt, das magistratische Bezirksamt zu beauftragen, zu berichten, welche Differenz sich zwischen der Pachtsumme und dem Erträgnisse der Localitäten im Falle ihrer Verwendung zu Wohnzwecken ergeben dürfte.

Referenten-Antrag mit Zusatz-Antrag Schneiderhan angenommen.

(4241.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen des Karl Rieger um käufliche Überlassung von Trottoirsteinplatten aus dem XIX. Bezirke und beantragt, diese Offerte zu genehmigen. (Angenommen.)

(4223, 4234 und 4233.) **Derselbe** referiert über Ansuchen um Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt:

1. die Verleihung der Zuständigkeit an nachstehende Bewerber:

a) aus dem XVIII. Bezirke:

Kubicka Franz, Schneidergehilfe;
Lejsek Johann, Waschmaschinen-Erzeuger;
Peschek Josef, Gärtner;
Dvořak Franz, Schuhmachergehilfe;
Schon Josef, Schuhmacher;
Weber Johann, Assecuranzbeamter;
Hohler Karl, Brauergehilfe;
Platz Johann, Tischlergehilfe;
Werner Johann, Schneider;
Backknecht Ignaz, k. k. Postmeister;
Wallner Katharina, Papierhändlerin;
Hahn Josef, Hausbesitzer;
Groß Franz, Gelbgießergehilfe;
Frey Vincenz, Privatbeamter;
Mikolas Bernhard, Maschinenschlosser;
Sikola Johann, Spengler;
Schmiedt Johann, Telegraphist;
Roth Josef, Gärtner;
Moser Georg, Hausdiener;
Meißner Josef, Anstreicher;
Spulak Josef, Fleischhauergehilfe;

b) aus dem IX. Bezirke:

Voraček Adalbert, Gastwirt;
Bauch Josef, Geschäftsleiter;
Medek Thomas, Maurer;
Hamada Laurenz, Gärtnergehilfe und Hausbesorger;
Penz Ferdinand, Hilfsarbeiter;
Chytra Josef, Nacht- und Feuerwächter;
Gitschthaler Michael, Färbergehilfe;
Leitgeb Leopold, Genossenschafts-Ansager;
Loiskandl Matthias, Vermischtwaren-Verschleißer und Hausbesitzer;
Potschivalscheg Georg, Bahnwächter;
Rudolf Margaretha, k. k. Sicherheitswachmanns-Witwe;

Ottitzky Gustav Josef, Kellermeister;
Resel Alois, Nachtwächter;
Drab Johann, Tramwaybediensteter;
Fiegl Josef, Bäckergehilfe;
Schönberger Michael, Omnibuskutscher;
Bourek Rudolf Jakob, Schuhmacher;
Mechel Johann, Haustischler;
Schneeweis Anton, besteuerter Wagner;
Wratny Johann, Bindergehilfe;
Vogelmann Michael, Holz- und Kohlenhändler;
Weiß Peter, Fabriksarbeiter;
Magerer Josef, Privatkutscher;
Resch Gustav Josef, k. k. Sicherheitswachmann;

2. die Ertheilung der Zusicherung an nachstehende Bewerber aus dem XIX. Bezirke:

Obersohn Max, Dr., praktischer Arzt;
Daerfler Josef, Cantineur der Wiener Tramway-Gesellschaft;
Holub Adalbert, Ober-Conducteur; (Angenommen.)

(4271.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen des Franz Pruschek (V. Bezirk) um Nachsicht einer Hundesteuerstrafe von 8 fl. und beantragt die Gesuchsgewährung. (Angenommen.)

(4164.) **St.-R. Matthies** referiert über die Instandsetzung der Wolfgang-, Neuwall- und Malfattigasse im V. Bezirke um Activierung der Beleuchtung daselbst (Antrag des Gem.-Rathes Becker) und beantragt, diese Instandsetzung nach dem vom Magistrate vorgelegten Projecte mit dem Kostenerfordernisse von 4217 fl. 57 kr. zu genehmigen, zur Ausgabs-Rubrik XXII 1 d einen Zuschusscredit in der Höhe dieses Erfordernisses zu bewilligen und zur Beleuchtung der herzustellenden Straßenzüge die Aufstellung von fünf ganz- und sechs halbnächtigen Gasflammen mit dem pro 1894 bedeckten jährlichen Kostenbetrage 309 fl. 21 kr. zu genehmigen.

St.-R. Schneiderhan beantragt, den Magistrat aufzufordern, wegen Durchführung der Dammstraße und Wolfganggasse im Wege eines eventuellen Pachtverhältnisses mit der Südbahn-Gesellschaft in Verhandlung zu treten und darüber Bericht zu erstatten.

Referenten-Antrag angenommen.

Antrag Schneiderhan angenommen.

(4249.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen des Karl Anderl noe. Elisabeth Anderl um Ertheilung des Consenses zum Baue einer Champignonhütte auf Einl.-Z. 1390 in Inzersdorf im X. Bezirke und beantragt den Magistrats-Antrag auf Ertheilung der Baubewilligung gegen dem, dass in den Bauconsens die Verpflichtung aufgenommen wird, das Object zugleich mit der Straßeneröffnung, beziehungsweise Straßengrundabtretung ohne Anspruch auf Entschädigung zu entfernen, zu bestätigen. (Angenommen.)

(4255.) **Derselbe** referiert über die im Jahre 1894 zum Verkaufe gelangende Augraserei am Ebersdorfer Fondsgute und beantragt, den diesbezüglich vorgelegten Entwurf des Licitations-Protokolles zu genehmigen und die Forstverwaltung zu ermächtigen, den ihr als solvent bekannten Käufern versuchsweise eine Frist bis 1. September 1894 zur Zahlung der Meistbote zu bewilligen.

St.-R. Boschan beantragt, es habe die Übergabe der Bestandquantitäten nur gegen Barzahlung zu erfolgen.

Antrag Boschan angenommen.

Referenten-Antrag im übrigen angenommen.

(4295.) **Derselbe** referiert über die Bewilligung eines Credites für das im Wr.-Neustädtercanale zu errichtende Volksbad im XI. Bezirke und beantragt die Bewilligung dieses Credites und Verweisung desselben auf den Reservefond. (Angenommen.)

(Vice-Bürgermeister Matzenauer übernimmt den Vorsitz.)

(3230.) **St.-R. Dr. Lederer** referiert über das Ansuchen des Wendelin Kühnel um Aufhebung, respective Löschung des Bauverbotes auf den Baustellen II und III, Einl.-Z. 4340 und 4341 im II. Bezirke, Sachsenplatz, und beantragt, diese Löschung auf Kosten des Gesuchstellers und nach Vollzug der grundbücherlichen Zuschreibung der zur Arrondierung der genannten Baustellen erforderlichen Grundflächen zu genehmigen. (Angenommen.)

(4112.) **Derselbe** referiert über die fernere Erhaltung der Grabstelle des am 7. November 1874 verstorbenen Dichters Friedrich Kaiser am Central-Friedhofe und beantragt, die Friedhofsverwaltung zu beauftragen, das Grab des Genannten trotz der nicht gezahlten Renovationsgebür nicht weiter zu vergeben. (Angenommen.)

(2503.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen des Malers Karl Karger wegen weiterer Erstreckung des Vollendungstermines für das Ölgemälde, darstellend die Frohnleichnams-Procession, und beantragt, dem Genannten einen unüberschreitbaren Termin bis 1. November d. J. zuzugestehen. (Angenommen.)

(3736.) **Derselbe** referiert über den Ankauf eines Selbstporträts des Malers Rudolf Alt und beantragt, den Ankauf desselben um den Betrag von 400 fl., welcher aus der Dotation zu bestreiten wäre, zu genehmigen. (Angenommen.)

(1005.) **Derselbe** referiert über die Bewilligung zur Herstellung der vom Bildhauer J. Beyer modellierten Büste Raphael Donners in Bronze und beantragt die Ertheilung dieser Bewilligung und Widmung eines Betrages von 1000 fl. aus dem vom Gemeinderathe bewilligten Credite von 10.000 fl.

St.-R. Dr. Lueger beantragt die Ausführung in Marmor und eventuelle Aufstellung auf einem öffentlichen Platze; es wäre daher wegen Herstellung des Modells in größeren Dimensionen in Verhandlung zu treten.

Es wird beschlossen, den Betrag von 1000 fl. vorläufig zu bewilligen, wegen der Ausführung jedoch noch Verhandlungen zu pflegen.

(4235.) **Derselbe** referiert über das Offertverhandlungs-Ergebnis puncto Pflasterung der Johannesgasse im I. Bezirke zwischen der Ringstraße und der Tegetthoffbrücke und beantragt die Genehmigung des Bestbotes des Eduard Berger gegen den angebotenen Nachlass von 26 Percent (694 fl. 76 kr. Ersparung). (Angenommen.)

(4276.) **Derselbe** referiert über den Ankauf von Zeichnungen aus dem Friedrich Gauermann'schen Nachlasse und beantragt, die Bewilligung zu diesem Ankaufe um den Preis von 85 fl. zu ertheilen. (Angenommen.)

(4181.) **Derselbe** referiert über den Ankauf von 20 Exemplaren des Werkes „Die Minoritenkirche und ihre Umgebung" von Don Giovanni Salvadori um den Gesammtbetrag von 50 fl. und beantragt, diesen Ankauf zu genehmigen. (Angenommen.)

(4166.) **St.-R. Rückauf** referiert über die Verbesserung der Beleuchtung in der Märzstraße XIV. Bezirk und beantragt, das diesfalls vom Magistrate vorgelegte Project, sowie die jährlichen Mehrkosten für Gasconsum per 291 fl. 50 kr. zu genehmigen. (Angenommen.)

(4358.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen der freiwilligen Turnerfeuerwehr Simmering um Subventionierung und beantragt, der genannten Feuerwehr pro 1894 eine Subvention von 1200 fl. zu bewilligen. (Angenommen; an den Gemeinderath.)

(4250.) **Derselbe** referiert über die Mehrkosten für die Anschaffung von Schläuchen und Ausrüstungsgegenständen für die freiwillige Feuerwehr in Neustift a. W. und beantragt, das Mehrerfordernis im Betrage von 67 fl. zu genehmigen. (Angenommen.)

(4300.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen des Hermann Stolle um Bewilligung zur Anbringung eines Steckschildes bei dem Geschäftslocale XV. Bezirk, Schönbrunnerstraße 18 a, und beantragt die Genehmigung.

St.-R. Baugoin beantragt die Abweisung.

Antrag Baugoin angenommen.

(4248, 4339 und 4213.) **Derselbe** referiert über rückständige Augenscheinstaxen, sowie Fuhrwerkslicenzgebüren, und zwar nach G. Fretzer und Peter Seuffert (X. Bezirk) per 6 fl. 40 kr., nach Ignaz Stern (IV. Bezirk) per 9 fl. 60 kr. und nach Joh. Reisig (IX. Bezirk) per 22 fl. 78½ kr., und beantragt die Abschreibung dieser Rückstände aus den von den magistratischen Bezirksämtern angeführten Gründen. (Angenommen.)

(4392.) **St.-R. v. Götz** referiert über das Ansuchen der Kath. von Kiß-Schratt um Consens zur Herstellung einer Einfriedungsmauer bei Or.-Nr. 4 Feldgasse, XIII. Bezirk, Hietzing, und beantragt, den Bezirksamts-Antrag auf Ertheilung der Baubewilligung gegen dem zu bestätigen, dass für den von der Feldgasse einzubeziehenden Straßengrund per circa 10·23 m² ein Übernahmspreis im Pauschalbetrage von 50 fl. entrichtet wird. (Angenommen.)

(4186, 660, 123, 1274, 1275.) **St.-R. Dr. Vogler** referiert über die Systemisierung von Lehrstellen an mehreren Schulen und beantragt, dem Bezirksschulrathe bekanntzugeben, dass zur Systemisierung der von demselben beantragten Lehrstellen — wobei es bei den Mädchenschulen zu heißen habe: Oberlehrer, beziehungsweise Oberlehrerin — nur insoweit die Zustimmung ertheilt wird, als die betreffenden Classen bereits seit vollen drei Jahren bestehen.

Gegen die beantragte Systemisierung der Lehrstellen an den allgemeinen Volksschulen für Knaben und Mädchen X. Bezirk, Leibnitzgasse 33, sei keine Einwendung zu erheben. (Angenommen.)

(4199.) **Derselbe** referiert über die Systemisierung von Lehrstellen und Classenverlegung an Schulen des XV. Bezirkes und beantragt, die Zustimmung im Sinne des Magistrats-Antrages zu ertheilen. (Angenommen.)

(4167.) **Derselbe** referiert über die Eröffnung einer fünften Classe an der Specialschulabtheilung für taubstumme Kinder XVIII., Klettenhofergasse 3, und beantragt die Zustimmung im Sinne des Magistrats-Antrages zu ertheilen. (Angenommen.)

(4059.) **Derselbe** referiert über die Systemisierung einer eigenen Religionslehrerstelle für die Volks- und Bürgerschule für Mädchen II., Holzhausergasse 7, und beantragt, die Zustimmung hiezu zu ertheilen. (Angenommen.)

(4095.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen des Moriz Müller und Consorten um käufliche Überlassung des an ihre Realität Nr. 55 Kaiserstraße, VII. Bezirk, angrenzenden Linienwallgrundes Einl.-Z. 431, VII. Bezirk, und beantragt die Einsetzung eines Verhandlungs-Comités.

Dieser Antrag wird angenommen und der Act dem für Grundtransactionen im VII. Bezirke gewählten Comité (St.-R. Ritt. v. Neumann, Schlechter und Dr. Vogler) zugewiesen.

(4330.) **St.-R. Stiaßny** referiert über das Ansuchen der Anna Spiller um Grundentschädigung für VI., Laimgrubengasse 19, und beantragt, die Schadloshaltung für den zur Verbreiterung dieser Gasse abzutretenden Grund im Ausmaße von 51·97 m² vorbehaltlich der Zustimmung der Partei mit 27 fl. per Quadratmeter zu bestimmen und für die Giltigkeit dieser Bestimmung einen Zeitraum von zwei Jahren vom Tage des Stadtraths-Beschlusses festzusetzen. (Angenommen.)

(4283.) **Derselbe** referiert über das neuerliche Ansuchen des Georg Demsky noe. der Mathilde Gotthardt um Ertheilung der Baubewilligung für den Umbau der Häuser VI., Gumpendorferstraße 90 und 92, und beantragt, den Magistrats-Antrag auf Ertheilung der Baubewilligung gegen dem, dass der zu dem Ausbaue mit einem Vorsprunge von 0·30 m und zu den beiden Lesenen mit einem Vorsprunge von je 0·15 m erforderliche Grund im Gesammtausmaße von 1·0523 m² von dem zur Straßenverbreiterung abzutretenden Grunde in Abzug gebracht werde, zu bestätigen.

(Angenommen; puncto Grundtransaction an den Gemeinderath.)

(3507.) **St.-R. Dr. Vogler** referiert über die neuerliche Präsentation der Lehrerin Josefine Streit und beantragt, die Genannte als definitive Unterlehrerin an der Schule X., Kinskygasse 16 (früher Inzersdorf am Wienerberge „am Rudolfshügel"), mit der Rechtswirksamkeit vom 13. September 1886 und als definitive Lehrerin an derselben Schule mit der Rechtswirksamkeit vom 24. December 1889 neuerdings dem k. k. n.-ö. Landesschulrathe zu präsentieren. (Angenommen.)

(4357.) **Vice-Bürgermeister Dr. Richter** referiert über das Ansuchen des Franz Haberkorn, städt. Baurathes, um Versetzung in den bleibenden Ruhestand und beantragt, den Genannten in den bleibenden Ruhestand zu versetzen und ihm gemäß § 5 der Pensionsvorschrift für die Gemeindebeamten und -Diener und § 9 der mit dem Gemeinderaths-Beschlusse vom 31. Mai, 14. und 17. Juni 1892 erflossenen Normen vom ersten des auf die Versetzung in den Ruhestand nächstfolgenden Monates an 100 Percent des von ihm zuletzt bezogenen Activitätsgehaltes, d. i. 3600 fl., und vom 1. November 1894 an die Hälfte seines Jahresquartiergeldes, d. i. 350 fl., zusammen daher den Betrag 3950 fl. als jährlichen Ruhegenuss anzuweisen.

(Angenommen.)

(4354.) **St.-R. Dr. Lederer** referiert über das Ansuchen des Josef Reichel, Schlachtbrücken-Oberaufsehers, um Versetzung in den bleibenden Ruhestand und beantragt, dieses Ansuchen zu genehmigen und demselben in Gemäßheit der bestehenden Normen vom ersten des auf die Versetzung in den Ruhestand nächstfolgenden Monates an 60 Percent seines letzten Activitätsgehaltes, d. i. 480 fl., und vom Tage der Räumung seiner Naturalwohnung an die Hälfte des seiner Bezugsclasse entsprechenden Quartiergeldes, d. i. 105 fl., zusammen daher den Betrag von 585 fl. als jährlichen Ruhegenuss anzuweisen.

(Angenommen.)

(4287 und 4380.) **St.-R. Ritt. v. Neumann** referiert über die Vergebung der Arbeiten und Lieferungen für den Bau eines Theiles der Sammelcanäle beiderseits des Wienflusses und stellt folgenden Antrag:

Der Magistrats-Antrag lautend:

Die Erd-, Baumeister- und Pflastererarbeiten, sowie die Lieferung der hydraulischen Bindemittel wäre für alle drei Baulose dem Maurermeister Anton Sikora auf Grund seines General-Offertes zu den von ihm angebotenen Nachlässen, und zwar:

I. Baulos:

8 Percent für die Erd- und Baumeisterarbeiten;
18 Percent für die Pflastererarbeiten;
21 Percent für die Lieferung der hydraulischen Bindemittel;

II. Baulos:

15·6 Percent für die Erd- und Baumeisterarbeiten;

17 Percent für die Pflastererarbeiten;

20·5 Percent für die Lieferung der hydraulischen Bindemittel;

III. Baulos:

13·1 Percent für die Erd- und Baumeisterarbeiten;

17 Percent für die Pflastererarbeiten;

20 Percent für die Lieferung der hydraulischen Bindemittel — sei mit der Abänderung zu genehmigen, dass die Vergebung an Sikora mit Ausschluss der Kalklieferung zu erfolgen habe, und dass hinsichtlich der Vergebung der hydraulischen Bindemittel auf Grund der durchgeführten Offertverhandlung neuerdings berichtet werde.

St.-R. Kreindl beantragt die Annahme des Magistrats-Antrages.

Antrag Kreindl angenommen.

Referent beantragt weiters:

Die Lieferung der Thonwaren wäre folgenden Offerenten zu übertragen:

Für das I. und II. Baulos:

Die Lieferung der Klinkerziegel der fürstlich Schwarzenberg-schen Thonwarenfabrik in Zliv unter der Bedingung:

a) dass die Klinkerziegel aus Steinzeugmasse bezüglich des Materiales nach dem vorgelegten Muster dem Offerte gemäß hergestellt werden, und

b) dass die Angabe der garantierten Wasseraufnahmsfähigkeit und des specifischen Gewichtes dieser Steinzeugmasse nachgetragen wird.

Die Lieferung der Steinzeug- und Drainageröhren der Firma Lederer & Nessenу zu dem angebotenen Nachlasse von 25 Percent für die Steinzeugröhren und von 10 Percent für die Drainageröhren.

Für das III. Baulos:

Die gesammte Thonwarenlieferung dem Karl Schlimp mit der verlangten Aufzahlung von 2 Percent auf die Kostenanschlags-summe.

St.-R. Dr. Klotzberg beantragt, mit der fürstlich Liechtenstein'schen Gewerkschaft wegen entsprechender Umgestaltung ihrer Offerte in Verhandlung zu treten.

Dieser Antrag wird vor der Abstimmung zurückgezogen.

Referenten-Antrag angenommen.

(Bei der Erstattung dieses Referates haben Baudirector Berger und Oberingenieur Kindermann als Experten fungiert.)

(4051.) **Derselbe** referiert über die Änderung der Abortanlage der Schule IX., Währingerstraße 43, und Vornahme verschiedener Herstellungen daselbst und beantragt, diese Herstellungen im Sinne des Magistrats-Antrages mit dem Kostenbetrage von 5962 fl. 11 kr. zu bewilligen und zur Deckung der Auslagen einen Zuschusscredit von 3414 fl. 60 kr. zur Rubrik XII 4 d beim Gemeinderathe zu erwirken.

(Angenommen; puncto Erwirkung des Zuschuss-credites an den Gemeinderath.)

(4297.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen des Dr. Robert Gersuny um käufliche Überlassung eines Theiles der Linienwall-parcelle 404/3, VIII. Bezirk, und beantragt, diesen Grundtheil im Ausmaße von circa 138 m^2 um den Pauschalbetrag von 5000 fl. und unter den vom Magistrate angeführten Bedingungen dem Offerenten zu überlassen.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(Schluss der Sitzung.)

Allgemeine Nachrichten.

Donauregulierungs-Commission.

Sitzung vom 6. Juni 1894.

Die am 6. Juni 1894 unter dem Vorsitze Sr. Excellenz des Herrn Statthalters Erich Grafen Kielmansegg zusammengetretene Plenarversammlung der Donauregulierungs-Commission, an welcher sich auch der von dem Gemeinderathe von Wien an Stelle des verstorbenen Mitgliedes Dr. Prix entsendete Bürgermeister von Wien, Herr Dr. Raimund Grübl, betheiligte, setzte jene Modalitäten fest, unter welchen dem Stadterweiterungsfonde die zur Errichtung einer Infanteriekaserne und zur Anlage einer Materialbahn erforderlichen Fondsgründe abzutreten sind. Die Übergabe der bezüglichen Grundflächen in den physischen Besitz und Genuss des Ärars wurde für den 15. Juni 1894 anberaumt.

Nach aufrechter Erledigung eines privaten Kaufofferts auf die Baustelle 6 der Gruppe XXIV des Fondsbesitzes wurde der Beschluss gefasst, eine mit der k. u. k. Privat- und Familien-fondsgüter-Direction anhängige umfangreiche Grundentschädigungs-verhandlung durch Annahme der von der genannten Direction neuerlich aufgestellten Propositionen im Vergleichswege zu beenden.

Die Commission nahm ferner die Completierung ihres Rechts-Comités durch Berufung des k. k. Ministerialrathes Johann Kapf in dasselbe vor und wurde schließlich der Beschluss des n.-ö. Landtages über die von dem Abgeordneten Gregorig gegen die Donauregulierungs-Commission und ihre Lieferanten erhobenen unwahren Beschuldigungen, nach welchen das Bedauern ausgesprochen wird, dass derartige, vollkommen unbegründete Anschuldigungen erhoben worden sind, zur Kenntnis genommen.

Approvisionierung.

Borstenviehmarkt vom 12. und 14. Juni 1894.

1. Auftrieb

auf dem freien Markte:

Jungschweine	3723 Stück
Fettschweine	7211 „
Summa .	10934 Stück

Angekauft wurden:

für Wien	8740 Stück
für das Land	1874 „
unverkauft blieben	320 „

2. Preisbewegung:

Jungschweine . . .	von 37 bis 46 kr.	per Kg. Lebendgewicht.
Fettschweine	„ 36 „ 41 „	

Der Geschäftsverkehr war lebhaft und sind Jungschweine um 4 kr., Fettschweine um 2 kr. per Kilo im Preise gestiegen.

* * *

Pferdemarkt vom 12. Juni 1894.

Zum Verkaufe wurden gebracht: 337 Pferde.

Preis: für Gebrauchspferde	60—390	fl. per Stück.
„ „ Schlachtpferde	20—69	„ „ „

Der Markt war lebhaft.

* * *

Stechviehmarkt vom 14. Juni 1894.

1. Auftrieb:

Kälber Waidner 1710, Kälber lebend 1630, Lämmer Waidner 233, Lämmer lebend 109, Schafe Waidner 176, Schafe lebend 3810, Schweine Waidner 646, Schweine lebende junge —, Schweine fette —.

2. Preisbewegung:

Kälber Waidner	per Kg. von	30 (—)	bis 56 (—)	kr.
Kälber lebend	„ „ „	28 (—)	„ 54 (—)	„
Lämmer Waidner	per Paar von	4	bis 9	fl.
Lämmer lebend	„ „ „	4	„ 9	„
Schafe Waidner	„ Kg. von	22 (—)	bis 34 (—)	kr.
Schafe lebend	„ Paar von	8	bis 22½	fl.
Schafe lebend	„ Kg. von	— (—)	bis 26 (—)	kr.
Schweine Waidner	„ „ „	40	„ 54	„
Schweine lebend junge	„ „ „	—	„ —	„
Schweine lebend fette	„ „ „	—	„ —	„

Auf dem Jungviehmarkte wurden um 666 Stück Kälber weniger zugeführt. Bei flauer Tendenz sind die Preise der Vorwoche gleichwohl im allgemeinen behauptet worden und ist nur ein theilweiser Preisfall um 2 kr. per Kilo eingetreten.

Auf dem Schafmarkte wurden um 1378 Stück Schafe weniger aufgetrieben. Die Kauflust war infolge des geringeren Auftriebes etwas lebhafter, es haben sich jedoch die letztwöchentlichen Preise nicht geändert.

Auf dem Schlachtviehmarkte wurden am 14. Juni 1894 142 Stück Mast- und 266 Stück Beinlvieh aufgetrieben und zu den Preisen des Montagshauptmarktes bis auf 40 Stück verkauft.

Baubewegung.

(Die in Klammern eingestellten Zahlen sind die Geschäftsnummern der Actenstücke im Baudepartement des Magistrates für den I. bis IX. Bezirk. — Für den X. bis XIX. Bezirk bedeuten die eingeklammerten Zahlen die Geschäftsnummern der betreffenden magistratischen Bezirksämter.)

Gesuche um Baubewilligungen wurden überreicht:

vom 11. Juni bis 14. Juni 1894:

Für Neubauten:

VI. Bezirk: Haus, Spengergasse und Stolberggasse, Einl.-Z. 2031, von Leop. Fuchs, Eisengasse 28, noe. Wilh. Freyberg, Bauführer G. Strohmayer (4208).

X. Bezirk: Bürgerplatz, Einl.-Z. 2484, von Karl und Franz Waneček, Bauführer Macher (19574).

XVIII. Bezirk: Haus, Währing, Ferstelgasse, Baustelle IV, Cat.-Parc. 41/6, Einl.-Z. 1787, von Josef Rossi, Bauführer Georg Kowařik (17694).

„ „ Haus, Währing, Neugasse, Baustelle VI, Cat.-Parc. 41/8, Einl.-Z. 1789, von Josef Rossi, Bauführer Georg Kowařik (17695).

XIX. Bezirk: Villa, Grinzing, Johannesgasse, Parcelle 580/581, von Franz und Theresia Gump, Grinzing, Heiligenstädtergasse 38, von Karl Hölleri jun. (10581).

Für Umbauten:

XVIII. Bezirk: Haus, Währing, Martinsstraße 17, von Lorenz Oppelmayer, Bauführer A. Haunzwickl (17696).

Für Zubauten:

IX. Bezirk: Mariannengasse, Grundb.-Einl. 313, von Dr. Hermann Freih. v. Widerhofer, noe. St. Anna-Kinderspital, Bauführer Frauenfeld & Berghof (4201).

X. Bezirk: Triesterstraße 21/23, von Friedrich und Katharina Mehling, Bauführer Ernst J. Riediger (20206).

„ „ Inzersdorferstraße 50, von Adolf Tschepper, Bauführer Albert Paar (20207).

X. Bezirk: Quellengasse 97, von Karl Seligmann, Bauführer Zeitlinger (19571).

XIX. Bezirk: Ebenerdiger Waschküchenzubau, Heiligenstadt, Nußdorferstraße 153, von Eduard Hauser, IX., Spitalgasse 19, Bauführer Karl Hölleri jun. (10619).

Für Adaptierungen:

I. Bezirk: Rothenthurmstraße 27, von Clement Röser, Maurermeister (4225).

„ „ Kärnthnerstraße 11, von Brüder Zirner, Graben 18, Bauführer Al. Schumacher (4233).

„ „ Kolowratring 6, von Andreas Helmreich, Maurermeister (4241).

II. Bezirk: Heistergasse 12, von Pauline Bartal, Bauführer A. Schlesak (4242).

„ „ Große Mohrengasse 3, von Johann Breinößl, Maurermeister (4243).

VI. Bezirk: Magdalenenstraße 8 (Theater a. d. Wien), von Alexandrine v. Schönerer, durch Dr. Aug. Periz, Bauführer J. Österreicher (4252).

VII. Bezirk: Döblergasse 2, von Eduard Seitz, Bauführer A. John (4218).

„ „ Lerchenfelderstraße 79, von Anna Michelveit, Bauführer Joh. Müller (4266).

VIII. Bezirk: Albertgasse 4, von Ludw. Supančič, Bauführer J. Bauer (4219).

XII. Bezirk: Gaudenzdorf, Plankengasse 57, von E. Kuntner, Bauführer Friedr. Sonnenburg (16293).

XV. Bezirk: Fünfhaus, Zwölfergasse 9, Conscr.-Nr. 652, Ecke der Zwölfer- und Friedrichsgasse, von Matthias und Josefa Baxa, Schönbrunnerstraße 28, Bauführer ? (14024).

XVI. Bezirk: Ottakring, Wattgasse 5, von Joh. Giller, noe. Wenzel Doscočil, ebenda, Bauführer Joh. Giller (25966).

Für diverse (geringere) Bauten:

II. Bezirk: Rohrcanal, Roßauerlände 39/41, von Aloisia Erban, Bauführer A. Höcker (4207).

III. Bezirk: Bedürfnisanstalt, Landstraße Hauptstraße (Marktplatz), von Wilh. Beetz, Erdbergstraße 17, Bauführer A. Titz (4262).

VI. Bezirk: Abort, Brauergasse 2, von Barbara Krögner, Magdalenenstraße 86, Bauführer C. Frick (4280).

IX. Bezirk: Atelier, Porzellangasse 5, von Emil Friedrich, Bauführer J. Witzmann (4259).

XI. Bezirk: Einwölbung des Kuh- und Pferdestalles, Simmering, Dorfgasse 34, von Josef Gey, ebenda, Bauführer Anton Kurz, Baumeister, Simmering (8119).

„ „ Senkgrube, Kaiser-Ebersdorf, Ebersdorferstraße 246, von Martin Aigner, ebenda, Bauführer Anton Kurz, Baumeister, Simmering (8120).

XVI. Bezirk: Photographisches Atelier, Neulerchenfeld, Grundsteingasse 29, von Adolf Jakisch, ebenda, Bauführer Franz Bezchleba (26043).

XVIII. Bezirk: Thoreinfahrt, Dornbach, Ottakringerstraße 353, von Robert Felkel, Bauführer Heinrich Zetthofer, Zimmermeister (18996).

„ „ Schupfe, Pferdestall und Wächterwohnung, Dornbach, Hauptstraße, Einl.-Z. 607, von Georg Kowařik, Maurermeister (19277).

XIX. Bezirk: Steinzeug-Rohrcanal, Ober-Döbling, Ferdinandsgasse 5, von Dr. Ludwig Calligaris und Bertha Satori, ebenda, Bauführer Adolf Zweřina (10658).

„ „ Kegelbahn und Glashaus, Ober-Döbling, Hirschengasse 61, von Richard Bolt, ebenda, Bauführer Johann Österreicher (10669).

Stockwerks-Aufsetzungen:

XIV. Bezirk: Aufsetzung eines dritten Stockwerkes, Rudolfsheim, Felberstraße 36, von Josef Neußer, ebenda, Bauführer Theodor Weninger (16255).

Gesuche um Bekanntgabe der Baulinie wurden überreicht:

II. Bezirk: Franzensbrückenstraße 13, von Auguste Vincenz (4206).

„ „ Jägerstraße, Grundb.-Einl. 749, von Mendel Hamburg, Glasergasse 17 (4237).

„ „ Jägerstraße, Grundb.-Einl. 747, von Mendel Hamburg, Glasergasse 17 (4238).

„ „ Engerthstraße, Grundb.-Einl. 3765, von Josef Drexler, Obere Weißgärberstraße, für Therese von Gerbert (4253).

III. Bezirk: Gürtelstraße, Ecke der Kleistgasse, Grundb.-Einl. 2754, von Kath. Wünsch, II., Praterstraße 49 (4269).

IX. Bezirk: Rothenhausgasse, Grundb.-Einl. 1492, 1493 und 865, von der Wiener Baugesellschaft (4264).

X. Bezirk: Ettenreichgasse, Einl.-Z. 365, von Anton Mayer (20189).

„ „ Laxenburgerstraße 239, 240, von Alexander Wiesner (19820).

XIII. Bezirk: Lainz, Einl.-Z. 59, Brunngasse 82, von Marie Schwab Erben (16581).
„ „ Lainz, Einl.-Z. 60, Parc. 119/13, 119/14, Brunngasse 82, Conscr.-Nr. 76, von Josef Kafka (16582).
„ „ Breitensee, Einl.-Z. 45, Parc. 76/10, von Dr. Friedr. Österreicher (16371).
„ „ Breitensee, Einl.-Z. 46, Parc. 76/11, von Dr. Friedr. Österreicher (16372).
„ „ Breitensee, Einl.-Z. 47, Parc. 76/12, von Dr. Friedr. Österreicher (16373).
XIV. Bezirk: Sechshaus, Hauptstraße 77, von Peregrin Zimmermann (16182).
XVI. Bezirk: Einl.-Z. 1807, Cat.-Parc. 2563, Ottakring, Hauptstraße 117, von Johanna und L. V. Blasko (25935).
„ „ Einl.-Z. 3056, 3057, 3058, Cat.-Parc. 2968, 2969, 2970, Ottakring, Gablenzgasse, von Friedr. Escher (25965).
„ „ Cat.-Parc. 841, Ottakring, Bachgasse 23, von Johann und Marie Weinisch (26268).
„ „ Cat.-Parc. 2334, Einl.-Z. 1639, Ottakring, Bachgasse 3, von Josef Menschik (26269).
XIX. Bezirk: Parc. 580, 581 der Einl.-Z. 454 und 595, Grinzing, Nussdorferstraße, von Franz und Theresia Gump (10580).
„ „ Or.-Nr. 8 und 10, Unter-Döbling, Kreuzgasse, von Josef und Josefa Lehner (10701).

Demolierungsanzeigen wurden überreicht:

VII. Bezirk: Kaiserstraße 25, von Julius Stättermayer, Baumeister (4235).
XIV. Bezirk: Sechshaus, Hauptstraße 77, von Peregrin Zimmermann, X., Laxenburgerstraße 24, Demolierender derselbe (16181).
XVI. Bezirk: Demolierung einer Scheidemauer, Neulerchenfeld, Hauptstraße 37, von Wilhelmine Artholde, ebenda, Demolierender Josef Baldia (25922).

Realitäten-Verkehr in Wien.

Vom 1. bis 31. Mai 1894.

I. Bez., E.-Z. 1403, bisheriger Besitzer Blümel Otto $1/4$, grundbücherlich übertragen an Löffler Ottilie Sophie $1/8$, Löffler Erich Richard $1/8$, am 16. März 1894.
„ „ Klostergasse, E.-Z. 1530, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Bauer Alexander, Dr., am 21. April 1894.
„ „ Wildpretmarkt, E.-Z. 1407, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an die Firma Ferd. Dehm & F. Olbricht, am 12. April 1894.
„ „ Am Graben, E.-Z. 395, bish. Bes. Thoren Marie Sophie Stephanie, v., geb. Benodeyn, $1/24$, Thoren Otto Moriz Casimir Maria, Ritt. v. $1/8$, grdb. übertr. an Schröfle Eduard $2/24$, Schröfle Leopoldine, geb. Graf $2/24$, am 10. April 1894.
„ „ Griechengasse, E.-Z. 405, bish. Bes. Jacobovics Rosine (Rosalia) $1/5$, grdb. übertr. an die Verlassenschaft nach Jacobovics Maximilian Moriz, Dr. $1/5$, am 6. April 1894.
„ „ Hegelgasse, E.-Z. 432, bish. Bes. Blümel Otto $1/3$, grdb. übertr. an Blümel Adolf $1/6$, Löffler Auguste, geb. Blümel $1/6$, am 16. März 1894.
„ „ Weihburggasse, E.-Z. 1380, bish. Bes. Bürger Max $1/18$, Bartl Irma, geb. Bürger $1/18$, Jahn Marie, geb. Christ v. Reinthal $1/9$, grdb. übertr. an Weinberger Jakob $2/9$, am 23. April 1894.
„ „ Bognergasse, E.-Z. 129, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Igler Valentin $1/2$, Igler Marie $1/2$, am 30. April 1894.
„ „ Naglergasse, E.-Z. 768, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Igler Valentin $1/2$, Igler Marie $1/2$, am 30. April 1894.
„ „ Am Petersplatz, E.-Z. 864, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Breunig Johann $1/2$, Breunig Marie $1/2$, am 1. Mai 1894.
„ „ Rathhausstraße, E.-Z. 901, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Rothschild Albert, Freih. v., am 8., 9. Mai 1894.
„ „ Kärnthnerstraße, E.-Z. 593, bish. Bes. Bauer Alexander, Dr. $3/8$, grdb. übertr. an die Wiener Baugesellschaft $3/8$, am 19. April 1894.
„ „ Kärnthnerstraße, E.-Z. 593, bish. Bes. Zahlbruckner Francisca $1/4$, grdb. übertr. an die Wiener Baugesellschaft $1/4$, am 27. April 1894.
„ „ Weihburggasse, E.-Z. 1377, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an die Firma Ludwig Zwieback & Bruder, am 21. April 1894.
„ „ Schulerstraße, E.-Z. 1123, bish. Bes. Mayer Matthias jun. $1/24$, grdb. übertr. an Pacher v. Theinburg Gustav $1/24$, am 30. April 1894.
„ „ Schulerstraße, E.-Z. 1123, bish. Bes. Mayer Johann $1/24$, grdb. übertr. an Pacher v. Theinburg Gustav $1/24$, am 30. April 1894.
„ „ Kohlmarkt, E.-Z. 624, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Schumacher Alois, am 12., 14. April 1894.
II. Bez., Taborstraße, E.-Z. 2117, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Klein Jakob, am 13. März 1894.
II. Bez., Klosterneuburgerstraße, E.-Z. 871, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Bachrich Adolf, am 5. April 1894.
„ „ Schweidlgasse, E.-Z. 2486, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Jäger Heinrich, am 23. Febr. 1894.
„ „ Große Pfarrgasse, E.-Z. 1282, bish. Bes. Strobach Rudolf $1/2$, grdb. übertr. an Strobach Marie $1/2$, am 13. April 1894.
„ „ Große Pfarrgasse, E.-Z. 1282, bish. Bes. Strobach Eduard, grdb. übertr. an Strobach Rudolf $1/2$, Strobach Marie $1/2$, am 20. März 1894.
„ „ E.-Z. 1365, bish. Bes. Seiff (Szeiff) Josefa $3/8$, grdb. übertr. an Seiff (Szeiff) Karl Albert $3/8$, am 20. März 1894.
„ „ Kleine Stadtgutgasse, E.-Z. 4319, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Schuppler August, am 25., 26. April 1894.
„ „ Klosterneuburgerstraße 51, E.-Z. 856, bish. Bes. Waculik Johann, grdb. übertr. an Waculik Franz, am 6. März 1894.
„ „ Praterstraße, E.-Z. 1375, bish. Bes. Felmayer Adeline $2/3$, grdb. übertr. an Felmayer Franz $2/3$, am 28. März 1894.
„ „ Obere Donaustraße, E.-Z. 382, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Razumovsky Marie, Gräfin, am 24., 28. April 1894.
„ „ Taborstraße, E.-Z. 2064, bish. Bes. Schaller Marie $1/2$, grdb. übertr. an Zimmermann Pauline $1/2$, am 13. April 1894.
„ „ Rothensterngasse, E.-Z. 1602, bish. Bes. Schaller Marie $1/2$, grdb. übertr. an Schaller Karl Franz $1/2$, am 13. April 1894.
„ „ Odeongasse, E.-Z. 1220, bish. Bes. Schaller Marie $1/2$, grdb. übertr. an Schaller Rudolf $1/2$, am 13. April 1894.
„ „ Taborstraße, E.-Z. 2064, bish. Bes. Schaller Josef $1/2$, grdb. übertr. an Zimmermann Pauline $1/2$, am 13. April 1894.
„ „ Rothensterngasse, E.-Z. 1602, bish. Bes. Schaller Josef $1/2$, grdb. übertr. an Schaller Karl Franz $1/2$, am 13. April 1894.
„ „ Odeongasse, E.-Z. 1220, bish. Bes. Schaller Josef $1/2$, grdb. übertr. an Schaller Rudolf $1/2$, am 13. April 1894.
„ „ Traunfelsgasse, E.-Z. 731, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Schulcz Karl $1/2$, Schulcz Francisca $1/2$, am 25. April 1894.
„ „ Wenzelgasse, E.-Z. 2415, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Dosta Alois $1/2$ Dostal Antonie $1/2$, am 30. April 1894.
„ „ Kleine Schiffgasse, E.-Z. 1642, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Weiß Max, am 30. April 1894.
„ „ Taborstraße, E.-Z. 2094, bish. Bes. Blaha Leopoldine $1/4$, grdb. übertr. an Weibel Marie $1/4$, am 2. Mai 1894.
„ „ Fugbachgasse, E.-Z. 4304, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Stummer Ritt. v. Traunfels Rudolf, am 28. April 1894.
„ „ Rembrandtstraße, E.-Z. 1554, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Neustadtl Siegmund $1/2$, Neustadtl Fanni $1/2$, am 28. April 1894.
„ „ Große Sperlgasse, E.-Z. 1903, bish. Bes. Köllner Marie $9/12$, grdb. übertr. an Haag Anna, geb. Köllner $1/8$, Köllner Josef $1/8$, Haag Marie, geb. Köllner $1/8$, Köllner Franz $1/8$, Köllner Rosalia $1/8$, Köllner Ludwig jun. $1/8$, am 20. April 1894.
„ „ Am Tabor, E.-Z. 1148, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Kittel Karl, am 5. Mai 1894.
„ „ Wintergasse, E.-Z. 2436, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Engel de Janosi Moriz, am 7. Mai 1894.
III. Bez., Strohgasse, E.-Z. 2781, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Szilvinyi Marie, v., am 16. April 1894.
„ „ Gürtelstraße, E.-Z. 644, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Teichmann Eleonore $1/2$, Hladik Francisca Anna $1/2$, am 16. April 1894.
„ „ Seidlgasse, E.-Z. 498, bish. Bes. m. Lucardi Friederike $1/3$, grdb. übertr. an Lucardi Josefine $1/3$, am 11., 12. April 1894.
„ „ Erdbergstraße, E.-Z. 446, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Hötschl Caspar $1/2$, Hötschl Marie $1/2$, am 9. April 1894.
„ „ Krummgasse, E.-Z. 825, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Donath Heinrich $1/2$, Donath Rosa $1/2$, am 18. April 1894.
„ „ Steingasse, E.-Z. 1605, bish. Bes. Zelebor Valentin $1/5$, grdb. übertr. an Parth Laurenz $1/5$, am 24. März 1894.
„ „ Metternichgasse, E.-Z. 1139, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Dirsztay Ladislaus, v. $1/2$, Dirsztay Georgine, v. $1/2$, am 21. April 1894.
„ „ Blüthengasse, E.-Z. 207, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Röder Philipp, am 10. März 1894.
„ „ Radetzkystraße, E.-Z. 1220, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Groß Josef $1/2$, Groß Adolf $1/2$, am 4. April 1894.
„ „ Sechskrügelgasse, E.-Z. 1472, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Spilka Josef, am 30. April 1894.
„ „ Hainburgerstraße, E.-Z. 2411, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Wodnansky Gustav $1/2$, Wodnansky Johanna $1/2$, am 25. April 1894.
„ „ Adamsgasse, E.-Z. 2390, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Teufel Jakob $1/2$, Teufel Francisca $1/2$, am 24. April 1894.
„ „ Thomasgasse, E.-Z. 1639, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 9. März 1894.
„ „ Fasangasse, E.-Z. 488, bish. Bes. Schmidt Therese, geb. Augner $1/2$, grdb. übertr. an Oberwimmer Theresia $1/2$, am 17. April 1894.
„ „ Dietrichgasse, E.-Z. 2516, bish. Bes. Scharetzer Leopold $1/2$, grdb. übertr. an Scharetzer Johann $1/8$, Scharetzer Friedrich $1/8$, Scharetzer Anton $1/8$, Scharetzer August $1/8$, am 3. April 1894.

III. Bez., Rudolfsgasse, E.-Z. 1411, bish. Bes. Scharetzer Leopold 1/2, grdb. übertr. an Scharetzer Johann 1/8, Scharetzer Friedrich 1/8, Scharetzer Anton 1/8, Scharetzer August 1/8, am 3. April 1894.
„ „ Paulusplatz, E.-Z. 1179, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Gewitsch Leopold 1/2, Gewitsch Cilli 1/2, am 1. März 1894.
„ „ Krumgasse, E.-Z. 825, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Hoffmann Josef 1/2, Hoffmann Marie Therese Philippine 1/2, am 1. Mai 1894.
„ „ Salesianergasse, E.-Z. 1447, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Mang Eduard 1/2, Mang Francisca 1/2, am 1. Mai 1894.
„ „ Ungargasse, E.-Z. 1694, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Petrak Cäcilia, am 10. April 1894.
„ „ Rüdengasse, E.-Z. 1401, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 30. März 1894.
IV. Bez., Mayerhofgasse, E.-Z. 506, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Weiß Ernst, am 10. April 1894.
„ „ Belvederegasse, E.-Z. 84, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Dobner v. Dobenau Fritz, am 14. April 1894.
„ „ Frankenberggasse, E.-Z. 165, bish. Bes. Nachlass nach Frau Zillinger Karoline, grdb. übertr. an Dürrigl Charlotte 1/6, Riedl Marianne 1/6, Hutter Marie 1/6, Zillinger Josef 1/6, Pröhls Dominica 1/6, Zillinger Andreas 1/6, am 16. März 1894.
„ „ Favoritenstraße, E.-Z. 109, bish. Bes. Rienößl Katharina 1/2, grdb. übertr. an Rienößl Franz jun. 1/2, am 13. März 1894.
„ „ Schleifmühlgasse, E.-Z. 728, bish. Bes. Hawerland Josef 1/2, grdb. übertr. an Hawerland Raimund, Dr. 1/4, Hawerland Josef Franz 1/4, am 23. März 1894.
„ „ Karolinengasse, E.-Z. 347, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Pawlick Martin 1/2, Pawlick Theresia 1/2, am 27. April 1894.
„ „ Wienstraße, E.-Z. 1059, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Zahlbruckner Francisca, am 27. April 1894.
„ „ Wienstraße, E.-Z. 732, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an die „Wiener Mode", Verlags-Actien-Gesellschaft in Wien, am 28. April 1894.
V. Bez., E.-Z. 1235, bish. Bes. Bachrach Ignaz 1/3, grdb. übertr. an Bachrach Johanna 1/3, am 16. März 1894.
„ „ Diehlgasse, E.-Z. 1553, 1554, 1555, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Weiß Siegmund, am 21. März 1894.
„ „ Kriehubergasse, E.-Z. 1850, bish. Bes. Wodicka Theresia 1/2, grdb. übertr. an Halbritter Josef 1/2, am 10. Febr. 1894.
„ „ Gießaufgasse, E.-Z. 969, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Weishappel Therese, am 30. März 1894.
„ „ Untere Bräuhausgasse, E.-Z. 96, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Vogel Karl 1/2, Vogel Anna 1/2, am 1. Mai 1894.
„ „ Zentagasse, E.-Z. 1386, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Schiller Georg 1/4, Schiller Josefine 1/4, Schiller Karl 1/4, Schiller Elisabeth 1/4, am 9. April 1894.
„ „ Pilgramgasse, E.-Z. 915, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Henneberg Ferdinand 1/2, Henneberg Marie 1/2, am 16. April 1894.
„ „ E.-Z. 258, bish. Bes. Dorfleuthner Johann 9/14, grdb. übertr. an Dorfleuthner Josef 1/7, Dorfleuthner Franz 1/7, Bollek Marie, geb. Dorfleuthner 1/7, Dorfleuthner Aloisia 1/7, m. Dorfleuthner Leopoldine 1/7, m. Dorfleuthner Johann 1/7, m. Dorfleuthner Hermine 1/7, am 20. April 1894.
„ „ Gassergasse, E.-Z. 295, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Rost Karl 1/2, am 13. April 1894.
„ „ Laurenzgasse, E.-Z. 705, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Rost Karl 1/2, am 13. April 1894.
„ „ Grohgasse, E.-Z. 341, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Rost Karl 1/2, am 13. April 1894.
„ „ Embelgasse, E.-Z. 1978, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Gretschmayer Moriz, am 10. Mai 1894.
„ „ Brandmayergasse, E.-Z. 1884, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Pietsch Hugo, am 3. April 1894.
„ „ Reinprechtsdorferstraße, E.-Z. 2028, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Nowak Wenzel 1/2, Nowak Leopoldine 1/2, am 2. Mai 1894.
„ „ Parallelstraße, E.-Z. 1816, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Schiller Karl 1/2, Schiller Georg 1/2, am 10. Juli 1893.
„ „ Embelgasse, E.-Z. 1977, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Gretschmayer Moriz, auch Gretschmaier, am 22. Mai 1894.
VI. Bez., Magdalenenstraße, E.-Z. 611, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Kraus Josef 1/2, Kraus Pauline 1/2, am 6. März 1894.
„ „ Hofmühlgasse, E.-Z. 406, bish. Bes. Weißhappel Theresia, geb. Manus, grdb. übertr. an Rixecker Karoline, geb. Weißhappel 1/5, Storchdorpf Johanna, geb. Weißhappel 1/5, Weißhappel Anna 1/5, Weißhappel Clara 1/5, Weißhappel Adolf 1/5, am 23. Jän. 1894.
„ „ E.-Z. 42, bish. Bes. Wührer Gisela 7/60, grdb. übertr. an m. Wührer Olga 7/180, Wührer Franz 7/180, Wührer Paul 7/180, am 28. März 1894.
„ „ E.-Z. 190, bish. Bes. Wührer Gisela 37/320, grdb. übertr. an m. Wührer Olga 37/960, Wührer Franz 37/960, Wührer Paul 37/960, am 28. März 1894.
„ „ Stumpergasse, E.-Z. 952, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Bock Karl 1/2, Bock Marie 1/2, am 17. März 1894.
„ „ Wallgasse, E.-Z. 1039, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Marklovsky-Pernstein Elisabeth, v. 1/2, Kriszt Emma 1/2, am 14. März 1894.

VI. Bez., Hirschengasse, E.-Z. 384, bish. Bes. Grasböck Leopold 1/2, grdb. übertr. an m. Grasböck Leopold 1/2, am 13. März 1894.
„ „ Magdalenenstraße, E.-Z. 608, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Oeser Vincenz 1/2, Oeser Anna 1/2, am 17. April 1894.
„ „ Mollardgasse, E.-Z. 841, 1024, bish. Bes. Hoyos Josef, Graf 1/2, grdb. übertr. an Amerling Marie, v., wiederverehelichte Gräfin Hoyos 1/2, am 6. März 1894.
„ „ Gumpendorferstraße, E.-Z. 1191, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Schlosser Theodor, Dr. 1/2, Schlosser Katharina, geb. Holluber 1/2, am 30. April 1894.
VII. Bez., Neubaugasse, E.-Z. 752, bish. Bes. Egerer Karoline 1/5, grdb. übertr. an Buchmüller Josef 1/20, Buchmüller Johann 1/20, Buchmüller Wilh. 1/20, Buchmüller Marie 1/20, am 1. April 1894.
„ „ Lerchenfelderstraße, E.-Z. 511, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Dernberger Karl 1/2, Dernberger Max 1/2, am 6. April 1894.
„ „ Schottenfeldgasse, E.-Z. 894, bish. Bes. Halbritter Dorothea 1/2, grundb. übertr. an Kien Rudolf, 1/4, Kien Clara 1/4, am 21. März 1894.
„ „ E.-Z. 653, bish. Bes. Blümel Otto 1/10, grundb. übertr. an m. Löffler Ottilie Sophie 1/20, m. Löffler Erich Richard 1/20, am 16. März 1894.
„ „ E.-Z. 1164, bish. Bes. Blümel Otto 1/15, grundb. übertr. an m. Löffler Ottilie Sophie 1/30, m. Löffler Erich Richard 1/30, am 16. März 1894.
„ „ Döblergasse, E.-Z. 223, bish. Bes. Köllner Marie 1/2, grundb. übertr. an Haag Anna, geb. Köllner 1/12, Köllner Josef 1/12, Haag Marie, geb. Köllner 1/12, Köllner Franz 1/12, Köllner Rosalie 1/12, Köllner Ludwig jun. 1/12, am 20. April 1894.
„ „ Zieglergasse, E.-Z. 1187, bish. Bes. Kiesl Johann 1/3, grundb. übertr. an Kiesl Josef 1/6, Kiesl Heinr. 1/6, am 6. Mai 1894.
VIII. Bez., Bennogasse, E.-Z. 74, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Rieß Nikolaus 1/2, Rieß Josefine 1/2, am 5. April 1894.
„ „ Piaristengasse, E.-Z. 651, bish. Bes. ?, grundb. übertr. an Wertheimer Marx, am 5. April 1894.
„ „ Lerchengasse, E.-Z. 480, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Feuchtner Franz 1/4, Feuchtner Marie 1/4, Zober Johann 1/4, Zober Emilie 1/4, am 18. April 1894.
„ „ Kochgasse, E.-Z. 326, bish. Bes. Riha Peter 12/200, m. Riha Hedwig 22/200, Riha Josef 22/200, Riha Karl 22/200, Riha Leopoldine 22/200, Riha Rudolf 34/200, grdb. übertr. an Höller Marie 134/600, Riha Rosa 134/600, Schuch Barbara, geb. Riha 134/600, am 30. März 1894.
„ „ Lerchenfelderstraße, E.-Z. 560, bish. Bes. Schneider Georg, grdb. übertr. an Schneider Leopold Georg, am 10. April 1894.
„ „ Stolzenthalergasse, E.-Z. 718, bish. Bes. Schneider Georg, grdb. übertr. an Schneider Leopold Georg, am 10. April 1894.
„ „ Piaristengasse, E.-Z. 651, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Brunner Anton, am 9. April 1894.
„ „ Laudongasse, E.-Z. 427, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Wertheimer Max, am 5. Mai 1894.
„ „ Lerchengasse, E.-Z. 484, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Vogler Georg 1/2, Vogler Agnes 1/2, am 22. April 1894.
„ „ Laudongasse, E.-Z. 421, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Ullmann Hermine 1/2, Ullmann Leopoldine 1/2, am 30. April 1894.
„ „ Lederergasse, E.-Z. 444, bish. Bes. Lerch Josefa, verwitwete Stummer, grdb. übertr. an Haag Julius 1/2, Haag Anna 1/2, am 14. April 1894.
„ „ Strozzigasse, E.-Z. 741, bish. Bes. Kölbel Antonia 1/2, Kieninger Fanni 1/2, am 30. April 1894.
„ „ Lerchenfelderstraße, E.-Z. 515, bish. Bes. Damianisch Johann, grdb. übertr. an Eisterer Josefine, am 27. April 1894.
IX. Bez. Brünnlgasse, E.-Z. 164, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Trinkl Emeran, am 5. April 1894.
„ „ Fuchsthallergasse, E.-Z. 1528, bish. Bes. Weinzinger Wilhelm, am 17. April 1894.
„ „ E.-Z. 833, bish. Bes. Dürbeck Adelheid 1/2, grdb. übertr. an m. Dürbeck Adolf 1/64, Dürbeck Leopoldine 1/64, Dürbeck Adele 1/64, Dürbeck Johann 29/64, am 6. April 1894.
„ „ Ferstelgasse, E.-Z. 678, bish. Bes. Rechtnitz Heinrich, grundb. übertr. an Landau Salomon 1/2, Landau Sophie 1/2, am 6. April 1894.
„ „ Hörlgasse, E.-Z. 304, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Granichstädten Irma 1/2, Bukowits Helene 1/2, am 13. März 1894.
„ „ Liechtensteinstraße, E.-Z. 377, bish. Bes. Appel Charlotte 1/5, Angeli Bertha, v. 1/5, Schönerer Alexander, v. 1/5, grundb. übertr. an Mayer Anna 3/5, am 6. April 1894.
„ „ Berggasse, E.-Z. 122, bish. Bes. König Karl 1/2, grdb. übertr. an König Marie 1/2, am 15. April 1894.
„ „ Servitengasse, E.-Z. 929, bish. Bes. Zelebor Valentin 1/5, grdb. übertr. an Zelebor Therese 1/5, am 24. März 1894.
„ „ Thurngasse, E.-Z. 1027, bish. Bes. Sarperger Anton 1/2, grdb. übertr. an Szecsnowicz Marie, Edle v., geb. Sarperger 1/6, Sarperger Clara 1/6, Sarperger Eugenie 1/6, am 6. März 1894.
„ „ Bindergasse, E.-Z. 153, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Klitsch Heinrich, Dr., am 30. April 1894.
„ „ Frankgasse, E.-Z. 1482, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Hinterberger Natalie, am 29. April 1894.

IX. Bez., Schwarzspanierstraße, E.-Z. 1488, bish. Bes. ?, grundb. übertr. an Hinterberger Natalie, am 29. April 1894.

X. Bez., E.-Z. 2255, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Blaha Leopoldine, am 31. October 1893.

" " Himbergerstraße 136, E.-Z. 710, bish. Bes. ?, grundb. übertr. an Luhan Emanuel 1/2, Luhan Francisca 1/2, am 17. April 1894.

" " Inzersdorf, E.-Z. 441, bish. Bes. Fürpaß Josef 1/2, grundb. übertr. an Fürpaß Margaretha 1/2, am 19. April 1894.

" " Bürgergasse 18, E.-Z. 159, bish. Bes. Laitl Wenzel 1/2, grdb. übertr. an die Sparcassa der Stadt Eggenburg 1/2, am 28. März 1894.

" " Himbergerstraße, E.-Z. 665, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Engelmann Eduard, am 20. April 1894.

" " Triesterstraße, E.-Z. 2347, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Cely Josef, am 22. Februar 1894.

" " Inzersdorf, E.-Z. 605, bish. Bes. Nachlass nach Greigritsch Josef 1/2, grundb. übertr. an Greigritsch Katharina 1/2, am 12. März 1894.

XI. Bez., Simmering, E.-Z. 425, bish. Bes. Pfeifer Josef, grdb. übertr. an Pfeifer Josef 1/3, Dworschak Magdalena 1/3, Pfeifer Joh. 1/3, am 27. April 1894.

" " Simmering, E.-Z. 215, bish. Bes. Fischer Johanna 1/2, grdb. übertr. an Fischer Pauline 1/2, am 5. Mai 1894.

" " Simmering, Hütte Nr. 256, E.-Z. 821, bish. Bes. ?, grundb. übertr. an Hegyi Ludwig 1/2, Hegyi Marie 1/2, am 12. Mai 1894.

" " Simmering, E.-Z. 180, bish. Bes. Kreiner Jakob, grdb. übertr. an Muttenhammer Aloisia, am 28. April 1894.

" " Simmering, E.-Z. 204, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Meichl Theodor 1/2, Meichl Georg 1/2, am 28. April 1894.

XII. Bez., Unter-Meidling, E.-Z. 1294, bish. Bes. ?, grundb. übertr. an Neubauer Michael 1/2, Reimer Josef 1/2, am 12. April 1894.

" " Gaudenzdorf, E.-Z. 216, bish. Bes. Lüssi Susanna 1/6, grundb. übertr. an Lüssi Ludwig 1/6, am 3. April 1894.

" " Hetzendorf, E.-Z. 276, bish. Bes. Kastner Andreas 1/2, grundb. übertr. an Kastner Juliana 1/2, am 11. April 1894.

" " Hetzendorf, E.-Z. 4, bish. Bes. Endlweber Anna 1/2, grdb. übertr. an Endlweber Johann 1/2, am 25. April 1894.

" " Hetzendorf, E.-Z. 4, bish. Bes. Endlweber Anna 3/46, Alscher Anna 3/16, grundb. übertr. an Endlweber Marie 6/16, am 25. April 1894.

" " Unter-Meidling, Franzensgasse, E.-Z. 597, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Spann Marie, am 2. Mai 1894.

" " Unter-Meidling, E.-Z. 27, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Waldmann Lorenz, am 20. Febr. 1894.

" " Altmannsdorf, E.-Z. 121, bish. Bes. ?, grundb. übertr. an die Actien-Gesellschaft der Brunner Brauerei Brunn, am 18. April 1894.

" " Hetzendorf, E.-Z. 113, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Melota Emanuel 1/2, Melota Barbara 1/2, am 3. Mai 1894.

" " Gaudenzdorf, E.-Z. 16, bish. Bes. Vogl Ignaz 1/2, grdb. übertr. an Vogl Ida 1/10, Vogl Ignaz 1/10, Vogl Ernst 1/10, Vogl Emma 1/10, Vogl Ludwig 1/10, am 22. Dec. 1893.

XIII. Bez., Penzing, E.-Z. 974, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Bösendorfer Thomas, am 23. April 1894.

" " Hietzing, E.-Z. 194, 195, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Brosch Karl 1/2, Brosch Marie 1/2, am 28. April 1894.

" " Ober-St. Veit, E.-Z. 26, 89, 128, bish. Bes. Berger Florian 1/2, grdb. übertr. an Berger Therese 1/2, am 30. März 1894.

" " Ober-St. Veit, E.-Z. 242, bish. Bes. Zaufal Anton 1/2, grdb. übertr. an Zaufal Elisabeth 1/2, am 21. April 1894.

" " Unter-Baumgarten, E.-Z. 25C, bish. Bes. ?, grundb. übertr. an Lusar Ludwig, am 12. März 1894.

" " Ober-Baumgarten, E.-Z. 125, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Ernst Johann 1/4, Ernst Amalia 1/2, am 23. April 1894.

" " Speising, E.-Z. 238, bish. Bes. Neumann Francisca 1/2, grdb. übertr. an Hanouska Anna 1/2, am 20. Febr. 1894.

" " Penzing, E.-Z. 541, 542, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Fischer Alois 1/2, Fischer Barbara 1/2, am 26. April 1894.

" " Penzing, E.-Z. 975, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Mayer Franz, am 28. April 1894.

" " Breitensee, E.-Z. 374, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Kellnhofer Josef, am 30. April 1894.

" " Breitensee, E.-Z. 285, bish. Bes. Frankl Julius, Sachs Alfred, grdb. übertr. an Tschelnitz Bela 1/2, Tschelnitz Oskar 1/2, am 1. Mai 1894.

" " Speising, E.-Z. 132, bish. Bes. ?, grundb. übertr. an Stingl Georg 1/2, Stingl Victorine 1/2, am 10. Mai 1894.

" " Penzing, E.-Z. 82, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Thoma Gustav, am 15. Mai 1894.

" " Breitensee, E.-Z. 36, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Oesterreicher Friedrich, Dr., 1/2, am 9. April und 1. Mai 1894.

" " Hütteldorf, E.-Z. 466, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Granichstädten Irma 1/2, Bukowitz Helene 1/2, am 13. März 1894.

" " Hietzing, E.-Z. 67, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Grünebaum Heinrich, Dr., am 15. Mai 1894.

" " Penzing, E.-Z. 82, bish. Bes. Olbrich Julius 1/2, grdb. übertr. an Olbrich Raphael 1/2, am 13. April 1894.

XIII. Bez., Penzing, E.-Z. 148, bish. Bes. Mayer Leopoldine, verehelichte Stransky 1/3, grdb. übertr. an Mayer Karl 1/6, Mayer Ignaz 1/6, am 5. Mai 1894.

" " Penzing, E.-Z. 652, bish. Bes. Lachnit Dominik 1/2, grdb. übertr. an Lachnit Karoline 1/2, am 11. Mai 1894.

XIV. Bez., Sechshaus, E.-Z. 117, bish. Bes. Zimmermann Leopold 1/2, Holzer Andreas 1/2, am 27. März 1894.

" " Sechshaus, E.-Z. 104, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Zlatuschka Josef 1/2, Zlatuschka Josefa 1/2, am 17. März 1894.

" " Rudolfsheim, E.-Z. 913, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Steinbauer Georg 1/2, Steinbauer Philomena 1/2, am 7. April 1894.

" " Rudolfsheim, E.-Z. 398, bish. Bes. Schwarzer Anna 1/2, grdb. übertr. an Schlinkert Josefine 1/2, am 14. April 1894.

" " Rudolfsheim, E.-Z. 387, bish. Bes. Schwarzer Anna 1/4, grdb. übertr. an Schlinkert Josefine 1/4, am 14. April 1894.

" " Rudolfsheim, E.-Z. 859, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Gregsamer Josef, am 25. April 1894.

" " Rudolfsheim, E.-Z. 360, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Schwarzer Anna 1/2, Schlinkert Josefine 1/2, am 14. April 1894.

" " Rudolfsheim, E.-Z. 387, bish. Bes. Lesk Barbara 1/2, Schlinkert Josefine 1/2, am 14. April 1894.

" " Rudolfsheim, E.-Z. 339, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Novak Johanna, am 19. April 1894.

" " Rudolfsheim, E.-Z. 336, bish. Bes. Grestenberger Elisabeth, verehel. Lehmann 1/2, grdb. übertr. an Raffel Leopoldine 1/2, am 9. Mai 1894.

XV. Bez., Fünfhaus, E.-Z. 572, bish. Bes. Lesk Josefine, verehel. Schlinkert 1/2, grdb. übertr. an Schwarzer Anna 1/2, am 14. April 1894.

" " Fünfhaus, E.-Z. 813, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Seitinger Franz 1/2, Seitinger Theresia 1/2, am 30. April 1894.

" " Fünfhaus, E.-Z. 160, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an den Allgemeinen Leichenkosten-Versicherungsverein in Wien 3/4, Krankenunterstützungs- und Leichenverein „Verbrüderung“ 1/4, am 4. April 1894.

XVI. Bez., Ottakring, E.-Z. 2181, bish. Bes. Herzog Ferdinand 1/2, grdb. übertr. an Herzog Theresia 1/2, am 11. April 1894.

" " Ottakring, E.-Z. 1236, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Kuffner Moriz, Edl. v. 1/2, Kuffner Karl 1/4, Kuffner Wilhelm 1/4, am 14. April 1894.

" " Ottakring, E.-Z. 932, bish. Bes. ?, grdb. übertr an Zeitlberger Karoline, am 19. April 1894.

" " Ottakring, E.-Z. 2480, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Stacek Anton 1/2, Stacek Theresia 1/2, am 17. April 1894.

" " Ottakring, E.-Z. 415, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Konzanda Wenzel 1/2, am 19. April 1894.

" " Ottakring, E.-Z. 1874, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Königswieser Wenzel 1/2, Winter Anna 1/2, am 21. April 1894.

" " Neulerchenfeld, E.-Z. 566, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Bayer Franz 1/2, Bayer Francisca 1/2, am 21. April 1894.

" " Neulerchenfeld, E.-Z. 157, bish. Bes. Löw Johann Cajetan, Löw Marie 1/2, grdb. übertr. an Grübler Franz 1/4, Grübler Leopoldine 1/4, am 21. April 1894.

" " Neulerchenfeld, E.-Z. 512, bish. Bes. Skocz Paul 20512/110000, grdb. übertr. an Schimura auch Waschek Franz Joh. 20512/330000, Schimura auch Waschek Helene Sophie 20512/230000, Schimura Agnes Katharina 20512/330000, am 22. April 1894.

" " Neulerchenfeld, E.-Z. 149, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an m. Bohmann Katharina 1/3, Bohmann Karl 1/3, Bohmann Leopold 1/3, am 6. April 1894.

" " Neulerchenfeld, E.-Z. 648, Bellan Wenzel, Bellan Theresia, grdb. übertr. an Klaus Franz 1/2, Halmschlag Ferdinand 1/2, am 28., 30. April 1894.

" " Neulerchenfeld, E.-Z. 698, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Scheffel Franz 1/2, Scheffel Emilie 1/2, am 1. Mai 1894.

" " Ottakring, E.-Z. 2345, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an m. Bohmann Katharina 1/3, Bohmann Karl 1/3, Bohmann Leopold 1/3, am 6. April 1894.

" " Ottakring, E.-Z. 762, bish. Bes. ?, grundb. übertr. an Kreutzer Josef 1/2, Kreutzer Marie 1/2, am 28. April 1894.

" " Ottakring, E.-Z. 1038, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Krakauer Siegmund 1/2, Zucker Isaak 1/2, am 2. Mai 1894.

" " Ottakring, E.-Z. 55, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Schmalz Eugen, am 28. April 1894.

" " Ottakring, E.-Z. 1100, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Schweizer Heinrich 1/2, Schweizer Marie 1/2, am 22. März 1894.

" " Ottakring, E.-Z. 1187, bish. Bes. ?, grundb. übertr. an Maschl Anton 1/2, Maschl Marie 1/2, am 12. Mai 1894.

" " Ottakring, E.-Z. 1431, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Wolf Katharina 1/2, am 5. April 1894.

" " Ottakring, E.-Z. 1182, bish. Bes. Dworaczek Josef 1/2, grdb. übertr. an Zavaras Marie 1/12, Frimmel Wilhelmine 1/12, Homolka Magdalena 1/48, m. Dworaczek Rudolf 1/48, m. Wilhelmy Josef Marcus 1/48, m. Dworaczek-Zavaras Alfred 1/48, m. Dworaczek Ferdinand 1/24, m. Dworaczek Wilhelm 1/24, Neuhold Auguste 1/12, Dworaczek Ferdinand 1/12, am 9. April 1894.

XVI. Bez., Neulerchenfeld, C.-Z. 200, 201, 202, bish. Bes. Dworaczek Josef 1/2, grdb. übertr. an Zavaras Marie 1/12, Frimmel Wilhelmine 1/12, Homolka Magdalena 1/48, m. Dworaczek Rudolf 1/48, m. Wilhelmy Josef Marcus 1/48, m. Dworaczek-Zavaras Alfred 1/48, m. Dworaczek Ferdinand 1/24, m. Dworaczek Wilhelm 1/24, Neuhold Auguste 1/12, Dworaczek Ferdinand 1/12, am 9. April 1894.

" " Ottakring, C.-Z. 1182, bish. Bes. Neuhold Auguste 18/144, grdb. übertr. an Neuhold Georg 18/144, am 2. Jän. 1894.

" " Neulerchenfeld, C.-Z. 200, 201, 202, bish. Bes. Neuhold Auguste 18/144, grdb. übertr. an Neuhold Georg 18/144, am 2. Jänn. 1894.

XVII. Bez., Hernals, C.-Z. 774, bish. Bes. Dollansky' Albertine 1/3, grdb. übertr. an Finze Marie 1/3, am 9. April 1894.

" " Hernals, C.-Z. 1651, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Bibersteiner Franz 1/2, Bibersteiner Elisabeth 1/2, am 5. Mai 1894.

" " Hernals, C.-Z. 652, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Rechledil Johann, am 4. Mai 1894.

" " Hernals, C.-Z. 698, bish. Bes. Verlassenschaft nach Kühnel Karoline, grdb. übertr. an Marsack Anton 1/2, Marsack Ludmilla 1/2, am 23. Febr. 1894.

" " Hernals, C.-Z. 796, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Komendisch Alois 1/2, Komendisch Theresia 1/2, am 7. April 1894.

" " Dornbach, C.-Z. 39, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Herzog Abraham, am 5. April 1894.

" " Hernals, C.-Z. 576, 577, bish. Bes. Riha Rudolf 2/10, Riha Peter 1/10, Höller Marie 1/10, Riha Josef 1/10, Riha Rosa 1/10, Schuch Barbara 1/10, Riha Leopoldine 1/10, Riha Hedwig 1/10, grdb. übertr. an Riha Karl 9/10, am 30. März 1894.

" " Hernals, C.-Z. 690, bish. Bes. Finda Antonie 1/2, grdb. übertr. an Mathas Katharina 1/4, Finda Friedrich 1/4, am 21. April 1894.

" " Hernals, C.-Z. 1542, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Bieber Josefa, am 17. April 1894.

" " Hernals, C.-Z. 1268, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Krakauer Bernhard, am 9. April 1894.

" " Hernals, C.-Z. 85, 86, bish. Bes. Richter Karoline, Gschwandner Adele 1/3 und 1/6, grdb. übertr. an Roß Johann 1/2, am 17. April 1894.

" " Hernals, C.-Z. 85, 86, bish. Bes. Gschwandner Georg 1/6, grdb. übertr. an Roß Hermine 1/6, am 17. April 1894.

" " Hernals, C.-Z. 1336, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Bauer Johann 1/2, Bauer Marie 1/2, am 21. April 1894.

" " Hernals, C.-Z. 598, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an m. Spitalsky Eduard, am 23. August 1893.

" " Hernals, C.-Z. 1598, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Atzl Katharina, am 23. April 1894.

" " Dornbach, C.-Z. 14, bish. Bes. Haslinger Karoline, grdb. übertr. an Herberth Elisabeth, am 24. April 1894.

" " Dornbach, C.-Z. 320, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Geppert Johann, am 29. Aug., 5. Sept. 1893.

" " Dornbach, C.-Z. 5, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Schatzinger Anton 1/4, Schatzinger Therese 1/4, Schatzinger Karl 1/4, Schatzinger Marie 1/4, am 28. April 1894.

" " Neuwaldegg, C.-Z. 29, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Samson James Camille, Dr., am 25. April 1894.

" " Neuwaldegg, C.-Z. 101, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Panek Anton, am 17. April 1894.

" " Hernals, C.-Z. 691, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Weinbub Karl 1/2, Weinbub Anna, am 2. Mai 1894.

XVIII. Bez., Währing, C.-Z. 1006, bish. Bes. Hartl Marie 1/2, grdb. übertr. an Hartl Josef 1/2, am 18. April 1894.

" " Währing, C.-Z. 1314, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Bidermann Josef 1/2, Bidermann Theresia 1/2, am 24. April 1894.

" " Währing, C.-Z. 391, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Hörmann Ignaz 1/2, Hörmann Johanna 1/2, am 24. April 1894.

" " Währing, C.-Z. 891, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Schneider Karl 1/2, Schneider Wilhelmine 1/2, am 26. April 1894.

" " Währing, C.-Z. 403, bish. Bes. Jirousek Anna Beatrix 1/3, grdb. übertr. an Herbner Heinrich 1/6, Herbner Ladislaus 1/6, am 28. April 1894.

" " Währing, C.-Z. 113, bish. Bes. Dolberger Johann, grdb. übertr. an Müller Rudolf 1/2, Müller Malvine 1/2, am 26. April 1894.

" " Währing, C.-Z. 134, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Marksteiner Karl, am 27. April 1894.

" " Gersthof, C.-Z. 40, bish. Bes. Finda Antonie 1/2, Mathas Katharina 1/4, Finda Friedrich 1/4, am 21. April 1894.

" " Gersthof, C.-Z. 75, bish. Bes. Etzmannsdorfer Leopold 1/2, grdb. übertr. an Etzmannsdorfer Anna Marie 1/2, am 21. April 1894.

" " Währing, C.-Z. 696, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Weber Matthias, am 10. März 1894.

" " Neustift a. W., C.-Z. 2, bish. Bes. Graninger Johann 1/4, Graninger Barbara 1/4, grdb. übertr. an Graninger Ferd. 1/4, Graninger Severin 1/4, am 19. Mai 1894.

XVIII. Bez., Währing, C.-Z. 183, bish. Bes. Verlassenschaft nach Lampel Ludwig, grdb. übertr. an Lampel Gisela, am 25. Jän. 1894.

" " Währing, C.-Z. 963, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Podstata Johann Georg 1/2, Podstata Marie 1/2, am 22. Mai 1894.

XIX. Bez., Ober-Döbling, C.-Z. 79, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Seifert Wilhelm, Dr. 1/2, Seifert Marie 1/2, am 20. April 1894.

" " Ober-Sievering, C.-Z. 229, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Steinzer Franz 3/4, Steinzer Josef 1/4, am 5. April 1894.

" " Ober-Sievering, C.-Z. 229, bish. Bes. Steinzer Josef 1/4, Steinzer Marie 1/4, am 24. Dec. 1893.

" " Nußdorf, C.-Z. 253, bish. Bes. Elber Therese 2/5, grdb. übertr. an Simotta 2/5, am 28. April 1894.

" " Ober-Döbling, C.-Z. 573, bish. Bes. Knoll Fanni 1/2, Krischker Franz 1/2, am 25. April 1894.

" " Ober-Döbling, C.-Z. 495, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Hochstetter Georgine, v., am 9. Mai 1894.

" " Grinzing, C.-Z. 317, bish. Bes. Barisani Gustav, v., grdb. übertr. an Barisani Felix, v. 1/2, Ertl Karoline 1/2, am 30. März 1894.

" " Grinzing, C.-Z. 557, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Koppel Leopoldine, am 1. April 1894.

" " Heiligenstadt, C.-Z. 302, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Spitzer Cornel, am 5. April 1894.

" " Grinzing, C.-Z. 341, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Spieß Eduard, am 2. April 1894.

" " Nußdorf, C.-Z. 495, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an die Elektrische Glühlampenfabrik „Watt“, Scharf & Comp., am 1. Mai 1894.

" " Heiligenstadt, C.-Z. 252, bish. Bes. m. Seefried Karl 1/4, Seefried Jacques 1/4, grdb. übertr. an Reiberger Josefine 1/2, am 4. Mai 1894.

" " Ober-Döbling, C.-Z. 305, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Brunner Lucian, am 15. Mai 1894.

" " Ober-Döbling, C.-Z. 631, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Stillmaßt Alfred Noel 1/2, Stillmaßt Dora 1/2, am 10. Mai 1894.

" " Ober-Döbling, C.-Z. 123, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Weinzinger Johann sen., am 19. Mai 1894.

Baustellen-Verkehr in Wien.

Vom 1. bis 31. Mai 1894.

II. Bez., Josefinengasse, Baustelle XIII., C.-Z. 759, bisheriger Besitzer ?, grundbücherlich übertragen an Ehrenfels Bernhard, Freih. v., am 11. April 1894.

" " C.-Z. 4363, P. 4918/2, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Weiß Adolf, am 5. März 1894.

" " Valeriestraße, C.-Z. 2257, Baustelle 51, P. 1784/9, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Rößler Karl, am 29. März 1894.

" " C.-Z. 3887, Baustelle IV, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Kantor Josef, am 6. April 1894.

" " C.-Z. 3888, 3889, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Horacek Joh., am 29. März 1894.

" " C.-Z. 3337, 3338, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Kante Jos. 1/2, Kante Antonie 1/2, am 24. Febr. und 4. März 1894.

" " C.-Z. 2744, Baustelle IX, Gruppe B, Reihe XXIV, P. 2428/8, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Gerbert Theresia v., am 19. und 22. April 1894.

" " Odeongasse, C.-Z. 1221, bish. Bes. Schaller Marie 1/2, grdb. übertr. an Schaller Karl Franz 1/2, am 13. April 1894.

" " Am Kaisermühlendamm, C.-Z. 800, 801, Baustellen IX, X, Gruppe F, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Klein Jakob, am 3. Febr. 1894.

" " Volkertplatz, C.-Z. 593, 4303, Baustellen I, II, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Stummer R. v. Traunfels Rudolf, am 28. April 1894.

" " C.-Z. 4364, P. 3391/3391/2, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Sonnleitner Michael 1/2, Sonnleitner Anna Bertha 1/2, am 20. März 1894.

III. Bez., C.-Z. 1963, Linienwall, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 3. März 1894.

" " C.-Z. 2741, P. 1126/28, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Wünsch Katharina, am 9. April 1894.

" " Kleistgasse, C.-Z. 2699, Baustelle VII, P. 1126/41, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Siebenschein Marcus, am 7. April 1894.

" " Erdbergstraße, C.-Z. 2813, Baustelle II, P. 1655/1, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Kühnel Wendelin, am 5. März 1894.

" " Gestättengasse, C.-Z. 2814, 2815, Baustellen III, IV, P. 1660/1, 1655/2, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Kühnel Wendelin, am 5. März 1894.

" " Khunngasse, C.-Z. 2689, Baustelle II, P. 1126/77, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Dub Albert, am 18. April 1894.

" " Kölblgasse, C.-Z. 2690, Baustelle X, P. 1126/85, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Dub Albert, am 18. April 1894.

III. Bez., Baumgasse, E.-Z. 2486, 2487, Baustellen II, III, P. 1885/2, 1878/5, 1878/6, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Keck Kath., am 25. Jän. 1894.

" " Erdbergermais, E.-Z. 1542, P. 2271/1, 2272, bish. Bes. Hartmann Helene, grdb. übertr. an Hartmann Joh., am 22. April 1894.

" " Zwischen der Hohlweggasse und Verbindungsbahn, E.-Z. 2634, 2635, 2636, 2637, 2638, P. 1126/78, 1126/79, 1126/80, 1126/81, 1126/82, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Dub Albert, am 18. April 1893.

" " Kölblgasse E.-Z. 2639, 2640, P. 1126/83, 1126/84, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Dub Albert, am 18. April 1894.

" " Ungargasse, E.-Z. 2787, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Brand Leo, am 7. Mai 1894.

" " Gürtelstraße, E.-Z. 2755, Baustelle II, P. 1126/110, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Ronsperger Michael, am 1. Mai 1894.

IV. Bez., E.-Z. 145, Linienwall, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 3. März 1894.

" " Außer der Südbahnlinie, E.-Z. 146, P. 1256/1, bish. Bes. m. Dunz Marie 1/16, m. Dunz Emilie 1/16, m. Dunz Adele 1/16, m. Dunz Rosa 1/16, m. Dunz Johanna 1/16, m. Dunz Eugen 1/16, m. Dunz Robert 1/16, grdb. übertr. an Dunz Johann 7/16, am 21. März 1894.

V. Bez., E.-Z. 50, Linienwall, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 3. März 1894.

" " Rampersdorfgasse, E.-Z. 2019, P. 884/5, 873/10, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Jäger Adolf, am 20. März 1894.

" " Diehlgasse, E.-Z. 1540, Baustelle XV, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Bachl Johann, am 13. Febr. 1894.

" " E.-Z. 2065, Baust. II, P. 743/2, E.-Z. 2066, Baustelle III, P. 744/3, E.-Z. 2067, Baustelle IV, P. 744/4, E.-Z. 2068, P. 744/6, E.-Z. 2069, Baustelle VI, P. 744/7, E.-Z. 2070, Baustelle VII, P. 744/8, E.-Z. 2071, P. 344/9, E.-Z. 2072, P. 744/11, E.-Z. 2073, P. 744/12, E.-Z. 2074, P. 744/13, E.-Z. 2075, Baustelle XIII, P. 744/14, E.-Z. 2076, P. 744/15, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Steiner Samuel, am 16. Jän. 1894.

" " E.-Z. 2063, P. 742/3, E.-Z. 2064, P. 742/4, E.-Z. 2057, Baustelle V, P. 741/4, E.-Z. 2058, Baustelle VIII, P. 741/5, E.-Z. 2059, Baustelle IX, P. 741/7, E.-Z. 2060, Baustelle XI, P. 741/8, E.-Z. 2061, Baustelle XII, P. 741/9, E.-Z. 2062, Baustelle XIV, P. 741/11, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Steiner Samuel 1/2, Steiner Karoline 1/2, am 16. Jän. 1894.

" " Herthergasse, E.-Z. 113, Baustelle I, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Specht Hugo, am 31. März 1894.

" " Schallergasse, E.-Z. 112, 1985, Baustelle IV, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Specht Hugo, am 31. März 1894.

" " E.-Z. 2064, P. 741/1, 742/4, bish. Bes. Steiner Karoline 1/2, grdb. übertr. an Steiner Samuel 1/2, am 23. April 1894.

" " Siebenbrunnengasse, E.-Z. 1883, Baustelle VIII, P. 756/9, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Österreicher Max Emil, am 26. April 1894.

VI. Bez., Spörlingasse, E.-Z. 922, Baustelle V, E.-Z. 924, Baustelle IV, bish. Bes. Weißhappel Theresia, geb. Manus, grdb. übertr. an Weißhappel Johann 1/3, Weißhappel Heinrich 1/3, Weißhappel Robert 1/3, am 23. Jän. 1894.

" " Spörlingasse, E.-Z. 922, Baustelle V, E.-Z. 924, Baustelle IV, bish. Bes. Weishappel Heinrich 1/3, grdb. übertr. an Weishappel Johann 1/6, Weishappel Robert 1/6, am 13. und 16. April 1894.

VIII. Bez., Bennogasse, E.-Z. 892, P. 372/3, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Hörandner Karl, am 12. April 1894.

" " Stolzenthalergasse, E.-Z. 891, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Slama Leopold jun. 1/4, Slama Marie 1/4, am 14. April 1894.

IX. Bez., Lazarethgasse, E.-Z. 344, P. 384/2, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Schuhmacher Alois, am 20. April 1894.

" " Rögergasse, E.-Z. 1450, P. 1337/12, E.-Z. 1451, P. 1337/13, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an m. Kirschnek Karl Josef, am 16. März 1894.

" " Rögergasse, E.-Z. 1450, Grundth. XI, E.-Z. 1451, Grundth. XII, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Schultes Karl jun., am 12. Febr. 1894.

" " Grund zwischen der Nussdorfer- und Währingerlinie, E.-Z. 1619, P. 547/14, bish. Bes. ?. grdb. übertr. an Nikolai Alois Leopold 1/2, Nikolai Clara 1/2, am 16. April 1894.

X. Bez., Laxenburgerstraße, E.-Z. 1012, Baustelle 238, Gruppe XXVI, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Singer Saloman 1/2, Singer Josefine 1/2, am 16. April 1894.

" " E.-Z. 1518, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Klein Josef Ver. 1/2, Klein Josefine 1/2, am 16. April 1894.

" " Laxenburgerstraße, E.-Z. 1016, Baustelle 242, Gruppe XXVI, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Leopold Franz, am 17. April 1894.

" " Inzersdorf, E.-Z. 393, P. 819/35, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Czerny Wenzel 1/2, Czerny Marie 1/2, am 20. April 1894.

" " Schleiergasse, E.-Z. 1466, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Müller Alois, am 2. Mai 1894.

" " E.-Z. 210, bish. Bes. Fuczik Wenzel, grdb. übertr. an Fuczik Franz 1/4, Fuczik Johann 1/4, Hanosch Clara 1/4, Rothbauer Johann 1/8, Přibil Josefa 1/8, am 31. März 1894.

XI. Bez., Kaiser-Ebersdorf, E.-Z. 554, P. 1402, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Kimmerl Josef 1/2, Kimmerl Marie 1/2, am 27. April 1894.

" " Simmering, E.-Z. 737, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Fuger Johann 1/2, am 22. April 1894.

" " Simmering, E.-Z. 1511, P. 1207/1, 1207/2, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Knapp Peter 1/2, Knapp Marie 1/2, am 11. April 1894.

" " Simmering, E.-Z. 624, 1503, bish. Bes. Fenth Leopold, grdb. übertr. an Graßhofer Theresia 1/2, Hartmann Anna 1/2, am 21. April 1894.

" " Simmering, E.-Z. 822, P. 8, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Hegyi Ludwig 1/2, Hegyi Marie 1/2, am 12. Mai 1894.

" " Simmering, E.-Z. 624, 1503, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Gey Josef 1/2, Gey Theresia 1/2, am 11. Mai 1894.

" " Kaiser-Ebersdorf, E.-Z. 635, 642, 647, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Krönig August 1/2, Krönig Johanna 1/2, am 2. Mai 1894.

" " Simmering, E.-Z. 701, bish. Bes. Scharetzer Leopold 1/2, grdb. übertr. an m. Scharetzer Johann 1/8, m. Scharetzer Friedrich 1/8, m. Scharetzer Anton 1/8, m. Scharetzer August 1/8, am 3. April 1894.

" " Simmering, E.-Z. 425, bish. Bes. Dworschak Magdalena 1/3, grdb. übertr. an Pfeifer Josef 1/6, Pfeifer Johann 1/6, am 19. Mai 1894.

XII. Bez., Ober-Meidling, E.-Z. 19, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Wolmuth Peter 1/5, Wolmuth Franz 1/5, Naprawnik Karl 1/5, Hesse Josef 1/15, Peschka Anna 1/15, Stamberg Marie 1/15, m. Hueber Otto 1/20, m. Hueber Rosine 1/20, m. Hueber Adele 1/20, Hueber Julius 1/20, am 3. April 1894.

" " Hetzendorf, E.-Z. 273, P. 358/1, 358/2, E.-Z. 295, P. 397, E.-Z. 296, P. 403/1, 403/2, bish. Bes. Schmutzer Karoline 1/2, grdb. übertr. an m. Schmutzer Josef 1/2, am 19. Febr. 1894.

" " Unter-Meidling, E.-Z. 1297, Baustelle VII, P. 14/14, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Schubert Wenzel 1/2, Schubert Wilhelmine 1/2, am 31. März 1894.

" " Unter-Meidling, E.-Z. 1293, Baustelle III, Parz. 14/10, E.-Z. 1295, Baustelle V, P. 14/12, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Neubauer Michael 1/2, Reimer Josef 1/2, am 12. April 1894.

" " Unter-Meidling, E.-Z. 1062, P. 112/38, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Schmidt Christof 1/2, Moser Gustav 1/2, am 13. April 1894.

" " Unter-Meidling, E.-Z. 597, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an die Firma Brüder Gibian, am 15. Jän. 1894.

" " Unter-Meidling, E.-Z. 1303, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Simmerl Vincenz, am 9. April 1894.

" " Unter-Meidling, E.-Z. 1296, Baustelle VI, P. 14/13, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Schubert Wenzel 1/2, Schubert Wilhelmine 1/2, am 28. April 1894.

" " Hetzendorf, E.-Z. 243, P. 314/9, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Peck Johann, am 25. Jän. 1894.

XIII. Bez., Breitensee, E.-Z. 321, P. 277, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Lang Franz, am 19. April 1894.

" " Ober-St. Veit, E.-Z. 559, P. 787, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Weidmann Josef, am 19. April 1894.

" " Hietzing, E.-Z. 289, P. 240/9, E.-Z. 290, P. 240/10, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Berger Alfred, Freih. v., Dr. 1/2, Berger-Hohenfels Stella, Freifrau v. 1/2, am 5. Mai 1894.

" " Breitensee, E.-Z. 62, P. 76/27, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Schulmeister Christine 1/2, Schulmeister Barbara 1/2, am 3. Mai 1894.

" " Breitensee, E.-Z. 491, P. 472/2, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Tschelnitz Bela 1/2, Tschelnitz Oskar 1/2, am 1. Mai 1894.

" " Breitensee, E.-Z. 516, P. 230, 229, 331, 469, E.-Z. 38, P. 76/1, E.-Z. 39, P. 76/2, E.-Z. 54, P. 76/19, E.-Z. 55, P. 76/20, E.-Z. 56, P. 76/21, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Österreicher Friedrich, Dr., am 9. April und 1. Mai 1894.

" " Hütteldorf, E.-Z. 482, P. 754/1, E.-Z. 540, P. 754/2, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Granichstätten Irma 1/2, Bukowitz Helene 1/2, am 13. März 1894.

" " Penzing, E.-Z. 83, P. 127/2, bish. Bes. Olbrich Julius 1/2, grdb. übertr. an Olbrich Raphael 1/2, am 13. April 1894.

" " Speising, E.-Z. 218, P. 413/1, 431/2, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Mayer Anton, am 22. Mai 1894.

" " Rudolfsheim, E.-Z. 863, 864, 868, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Vogel Friedrich, am 11. April 1894.

" " Rudolfsheim, E.-Z. 1325, P. 384, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Bubak Josef 1/2, Bubak Aloisia 1/2, am 11. April 1894.

" " Rudolfsheim, E.-Z. 1188, 1217, bish. Bes. ?, grbd. übertr. an Seichert Josef, am 15. April 1894.

XV. Bez., Fünfhaus, E.-Z. 725, P. 229, bish. Bes. ?, grundb. übertr. an Gisslinger Franz 1/2, Gisslinger Marie Ludovika 1/2, am 27. April 1894.

XVI. Bez., Ottakring, E.-Z. 3060, P. 2972, E.-Z. 3061, P. 2973, E.-Z. 3062, P. 2974, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Millik Matthias, am 16. April 1894.

" " Ottakring, E.-Z. 3075, 3076, 3077, 3078, 3079, 674, bish. Bes. Türk Eduard 1/2, grdb. übertr. an Gedlitzka Maximilian 1/4, Gedlitzka Karl Josef 1/4, am 15. April 1894.

XVI. Bez., Ottakring, E.-Z. 2057, P. 804/27, E.-Z. 2061, P. 804/31, E.-Z. 2063, P. 804/33, E.-Z. 2065, P. 804/35, E.-Z. 2067, P. 804/37, E.-Z. 2070, P. 804/40, E.-Z. 2060, P. 804/30, E.-Z. 2062, P. 804/32, E.-Z. 2064, P. 804/34, E.-Z. 2066, P. 804/36, E.-Z. 2068, P. 804/38, E.-Z. 178, P. 804/2, 805/7, bish. Bes. Türk Magdalena 6/30, grundb. übertr. an Gedlitzka Maximilian 3/30, Gedlitzka Karl Josef 3/30, am 15. April 1894.

" " Ottakring, E.-Z. 1926, P. 1528, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Heindl Marie, am 17. April 1894.

" " Ottakring, E.-Z. 357, P. 181/2, bish. Bes. Wiener k. k. Krankenanstaltenfonde, grdb. übertr. an Neumayer Georg 1/3, Neumayer Jacques 1/3, Püringer Marie 1/3, am 29. Jän. 1894.

" " Ottakring, E.-Z. 2057, 2060, 2061, 2062, 2063, 2064, 2065, 2066, 2067, 2068, 2070, 178, bish. Bes. Aufischer Amalia 6/30, grundb. übertr. an Gedlitzka Maximilian 3/30, Gedlitzka Karl Josef 3/30, am 3. Mai 1894.

" " Ottakring, E.-Z. 2338, P. 735/1, E.-Z. 2339, P. 735/2, E.-Z. 2340, P. 735/3, E.-Z. 2341, P. 735/4, E.-Z. 2342, P. 735/5, E.-Z. 2343, P. 735/6, E.-Z. 2344, P. 735/7, E.-Z. 2355, P. 735/18, E.-Z. 2356, P. 735/19, E.-Z. 2359, P. 2359, bish. Bes. ?, grundb. übertr. an m. Bohmann Katharina 1/3, Bohmann Karl 1/3, Bohmann Leopold 1/3, am 6. April 1894.

" " Ottakring, E.-Z. 663, P. 622, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Bock Franz 1/2, Bock Theresia 1/2, am 30. März 1894.

" " Ottakring, E.-Z. 2253, 2254, 2255, 2256, 2257, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Fichtinger Josef 1/2, Fichtinger Anna 1/2, am 30. April 1894.

" " Ottakring, E.-Z. 144, P. 481, E.-Z. 145, P. 267, E.-Z. 146, P. 86, E.-Z. 147, P. 52, E.-Z. 613, P. 100, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Mandl Josefa 1/3, Mandl Josef 1/3, Mandl Franz 1/3, am 11. April 1894.

" " Ottakring, E.-Z. 1454, P. 161, E.-Z. 1455, P. 176, bish. Bes. Panzer Johann 1/2, grdb. übertr. an m. Panzer Cäcilie 1/8, m. Panzer Augustine 1/8, m. Panzer Josefa 1/8, m. Panzer Marie 1/8, am 9. März 1894.

" " Neulerchenfeld, E.-Z. 203, P. 6 und 10, bish. Bes. Nachlass nach Dworaczek Josef 1/1, grdb. übertr. an Zavaras Marie 1/6, Trimmel Wilhelmine 1/6, Homolka Magdalena 1/24, m. Dworaczek Rudolf 1/24, m. Wilhelmy Josef Marcus 1/24, m. Dworaczek-Zavaras Alfred 1/24, m. Dworaczek Ferdinand 1/12, m. Dworaczek Wilhelm 1/12, Neuhold Auguste 1/6, Dworaczek Ferdinand 1/6, am 9. April 1894.

" " Neulerchenfeld, E.-Z. 203, P. 6 und 10, bish. Bes. Neuhold Auguste 1/6, grundbücherlich übertr. an Neuhold Georg 1/6, am 2. Jän. 1894.

XVII. Bez., E.-Z. 844, P. 115/3, 116, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Richmann Leopold 1/2, Richmann Crescentia 1/2, am 10. April 1894.

" " Neuwaldegg, E.-Z. 106, P. 116/2, 116/3, 117/2, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Gerold Rosa, v., am 25. April 1894.

" " Hernals, E.-Z. 1217, 1218, bish. Bes. ?, grundb. übertr. an Kübelbeck Elisabeth, am 11. April 1894.

" " Hernals, E.-Z. 1227, P. 545/78, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Frank Georg J., am 16. April 1894.

" " Dornbach, E.-Z. 835, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Sander Franz 1/2, Sander Johanna 1/2, am 28. Dec. 1893.

" " Dornbach, E.-Z. 458, P. 1125/1, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Weese Ferdinand, am 19. April 1894.

" " Dornbach, E.-Z. 321, P 848/1, 848/2, 848/3, 848/4, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Geppert Johann, am 29. Aug. u. 5. Sept. 1893.

" " Dornbach, E.-Z. 835, 836, bish. Bes. ?, grundb. übertr. an Kropf Max 1/2, Kropf Bertha 1/2, am 28. Dec. 1893.

" " Dornbach, E.-Z. 607, P. 1129/1, 1129/2, 1129/3, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Kowarik Georg, am 23. April 1894.

" " Dornbach, E.-Z. 834, bish, Bes. ?, grundb. übertr. an Klinger Pius 1/2, Klinger Rosa 1/2, am 28. Dec. 1893.

" " Dornbach, E.-Z. 837, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Strache Hugo, Dr., 1/2, Strache Theresia 1/2, am 28. Dec. 1893.

" " Hernals, E.-Z. 515, P. 225/1, 225/2, bish. Bes. ?, grundb. übertr. an Frommer Max recte Emanuel 1/2, Frommer Dresel, geb. Ehrenpreis 1/2, am 12. April 1894.

XVIII. Bez., Gersthof, E.-Z. 790, P. 183/4, 184/2, E.-Z. 794, P. 184/5, 183/5, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Gerstinger Fried., Dr., 1/2, Gerstinger Hermine 1/2, am 21. April 1894.

" " Gersthof, E.-Z. 806, P. 121/7, E.-Z. 807, 121/8, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Oberst Paul, am 30. April 1894.

" " Gersthof, E.-Z. 734, P. 125/7, 127/5, 128/8, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Stritar Josef, am 30. April 1894.

" " Pötzleinsdorf, E.-Z. 434, P. 554/96, E.-Z. 435, 554/97, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Klappholz Paula, am 21. März 1894.

" " Pötzleinsdorf, E.-Z. 436, P. 554/98, E.-Z. 437, P. 554/99, bish. Bes. ?, grundb. übertr. an Kaufmann Siegmund, am 21. März 1894.

" " Salmannsdorf, E.-Z. 124, P. 21, E.-Z. 116, P. 22, 19, E.-Z. 186, P. 60/2, E.-Z. 110, P. 53, E.-Z. 122, P. 52, E.-Z. 126, P. 116, bish. Bes. ?, grundb. übertr. an m. Regner Karl, am 16. Februar 1894.

XVIII. Bez., Neustift a. W., E.-Z. 196, P. 373, 374, bish. Bes. Steinzer Leopold, grdb. übertr. an Steinzer Franz 3/4, Steinzer Jos. 1/4, am 16. April 1894.

" " Gersthof, E.-Z. 806, P. 121/7, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Dilitz Johann 1/2, Dilitz Josefine (Josefa) 1/2, am 5. Mai 1894.

" " Währing, E.-Z. 1157, P. 297/18, bish. Bes. Krauß Samuel, grdb. übertr. an Granichstädten Irma 1/2, Bukowitz Helene 1/2, am 13. März 1894.

" " Pötzleinsdorf, E.-Z. 79, P. 162/1, 162/2, 163, 164, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Huber Theresia, am 2. Mai 1894.

" " Neustift a. W., E.-Z. 196, P. 373, 374, bish. Bes. ?, grundb. übertr. an Steinzer Marie, am 24. Dec. 1893.

" " Neustift a. W., E.-Z. 3, P. 243, E.-Z. 4, P. 70, 71, bish. Bes. m. Graninger Ferd. 1/4, Graninger Severin 1/4, m. Graninger Barbara 1/4, grdb. übertr. an Graninger Joh., am 19. Mai 1894.

" " Währing, E.-Z. 211, P. 341, 923, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Rohrhan Josef, am 16. Mai 1894.

XIX. Bez., Ober-Döbling, E.-Z. 944, P. 888/4, 1002/3, E.-Z. 951, P. 976/1, 976/3, bish. Bes. Kuffner Jakob 1/2, grdb. übertr. an Kuffner Wilhelm 1/4, Kuffner Karl 1/4, am 16. März 1894.

" " Ober-Döbling, E.-Z. 1076, P. 585/1, 585/2, 586, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Demuth Ottilie, v., am 20. u. 23. April 1894.

" " Nußdorf, E.-Z. 108, P. 887/1, 887/2, bish. Bes. ?, grundb. übertr. an Kattus Johann jun., am 7. April 1894.

" " Heiligenstadt, E.-Z. 510, P. 884/1, 884/3, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Lier Johann, am 16. März 1894.

" " Heiligenstadt, E.-Z. 19, P. 562, 563/2, bish. Bes. ?, grundb. übertr. an die Commission für Verkehrsanlagen in Wien, am 24. Februar 1894.

" " Heiligenstadt, E.-Z. 509, P. 984/1, 982/12, 982/7, bish. Bes. Neil Francisca 1/20, Otto Helene 1/20, grdb. übertr. an Reisch Theodor, Dr., 2/20, am 1. Mai 1894.

" " Heiligenstadt, E.-Z. 3, P. 859/1, 859/3, bish. Bes. ?, grundb. übertr. an Haller Karl, am 25. April 1894.

" " Heiligenstadt, E.-Z. 303, P. 236/1, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Spitzer Cornel, am 5. April 1894.

" " Ober-Döbling, E.-Z. 1096, P. 837/5, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Kraus Peter, am 2. März 1894.

" " Ober-Döbling, E.-Z. 575, P. 848/4, bish. Bes. Knoll Fanni 1/2, grdb. übertr. an Krischker Franz 1/2, am 25. April 1894.

" " Ober-Döbling, E.-Z. 1095, P. 773/3, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Capek Josef, am 13. Februar und 10. März 1894.

" " Grinzing, E.-Z. 577, P. 1076, 1077, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Berger Alois, am 4. Mai 1894.

" " Grinzing, E.-Z. 294, P. 698/1, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Hölzl Andreas 1/2, Hölzl Amalia 1/2, am 23. April 1894.

" " Ober-Sievering, E.-Z. 283, P. 116, 338, bish. Bes. ?, grundb. übertr. an Hallawitsch Josef 1/2, Hallawitsch Elisabeth 1/2, am 2. Mai 1894.

" " Ober-Sievering, E.-Z. 157, P. 157, 225, bish. Bes. ?, grundb. übertr. an Hölzl Leopold, am 12. April 1894.

" " Josefsdorf, E.-Z. 86, P. 73/33, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Schwarz Karola, geb. Röme, am 19. April 1894.

" " Kahlenbergerdorf, E.-Z. 11, P. 165, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Hirt Otto Alois, am 3. April 1894.

" " Heiligenstadt, E.-Z. 137, P. 467, 468, E.-Z. 10, P. 469, 470, E.-Z. 652, P. 49/3, 50, bish. Bes. ?, grundb. übertr. an die Commission für Verkehrsanlagen in Wien, am 3. April 1894.

" " Nußdorf, E.-Z. 498, P. 82/26, 82/48, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an die Firma Elektrische Glühlampen-Fabrik „Watt", Scharf & Comp., am 1. Mai 1894.

" " Heiligenstadt, E.-Z. 637, P. 863, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Haller Karl, am 30. April 1894.

" " Ober-Döbling, E.-Z. 1098, P. 508/2, 507/3, 509, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Sinek Josefine, am 18. April u. 1. Mai 1894.

" " Ober-Döbling, E.-Z. 577, P. 855/2, bish. Bes. Wagner Matthäus 1/2, grundb. übertr. an Wagner Franz 1/4, Wagner Josef 1/4, am 29. April 1894.

" " Ober-Döbling, E.-Z. 577, P. 855/2, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Tomek Franz 1/2, Tomek Barbara 1/2, am 15. Mai 1894.

Gewerbeanmeldungen vom 8. Juni 1894.

(Fortsetzung.)

Mendel Laura — Gemischtwaren-Verschleiß — VI., Mariahilferstr. 49.
Richter Leopoldine — Gemischtwaren-Verschleiß — III., Ungargasse 67.
Konopač Franz — Graveur — V., Rüdigergasse 3.
Sommer Salomon — Hadernhandel — XVII., Hernals, Annagasse 54.
Harner Bertha — Kaffeesiederin — VIII., Josefstädterstraße 36.
Neuwerth Rudolf — Kaffeesieder — VI., Gumpendorferstraße 56 a.
Mantler Josef — Kaffeesieder — VI., Gumpendorferstraße 138.
Blaschek Karl — Kleidermacher — II., Springergasse 6.
Hajna Franz — Kleidermacher — II., Springergasse 26.
Gebbert Julius als verantwortlicher Vertreter der Firma: Reininger, Gebbert & Schall — Mechanikergewerbe — IX., Universitätsstraße 12.
Baiteck Sophie — Milchmeiergewerbe — XII., Meidling, Rudolfsg. 4.

Markgraf Paul Ernst — Musiker — III., Parkgasse 1.
Nussbaumer Josef — Obsthandel im Umherziehen — V., Matzleinsdorferstraße 3.
Fick Friedrich — Pfaidler — VI., Gumpendorferstraße 54.
Jsersohn Johanna — Pfaidlerin — XII., Meidling, Pfarrgasse 17.
Bellefanti Emilie — Pfaidlerwaren-Verschleiß — II., Springergasse 3.
Swoboda Alois — Privatgesangsschule — IV., Wienstraße 21.
Kanzler Josef — Schuhmacher — XVI., Neulerchenfeld, Kirchstetterngasse 69.
Stockner Adalbert — Schuhmacher — XVI., Ottakring, Brestelgasse 7.
Franz Emil — Stadtlohnfuhrwerk — II., Gerhardusgasse 26.
Keylwert Marie — mech. Strickerei — XII., Meidling, Schönbrunner Hauptstraße 6.
Reich Leopold — Verabreichung von Thee, Kaffee, Chocolate und warmen Getränken und Erfrischungen — VIII., Josefstädterstraße 26.
Börsch Adam — Verschleiß von Chocolaten, Canditen und Sodawasser — Kiosk bei der Elisabethbrücke.
Blazeg Heinrich — Victualien-Verschleiß — XVI., Thaliastraße, Markt.
Pendl Anna — Victualien- und Milch-Verschleiß — XII., Meidling, Lainzerstraße 78.
Fröhlich Franz — Weinschank — IX., Nussdorferstraße 24.
Riedl Ludovica — Zeitungs-Verschleiß — III., Rohsgasse 27.

* *

Gewerbeanmeldungen vom 9. Juni 1894.

Rößler Georg — Bäcker — VIII., Lederergasse 35.
Schmelzer Karl — Brantwein-Kleinverschleiß — XI., Simmering, Hauptstraße 115.
Münzer Fanni — Brantwein- und Theeschank — VIII., Auerspergstr. 7.
Beyer Rosa — Erzeugung von Luftzugverschließern — I., Johannesgasse 13.
Theimer Johann — Fleischselcher — III., Hauptstraße 129.
Hörndl Katharina — Fleisch-Verschleiß — X., Laxenburgerstraße 37.
Kühnel Maximilian — Friseur — XVIII., Währing, Wienerstraße 20.
Sasowsky Richard — Friseur — X., Laxenburgerstraße 85.
Reichert Franz — Gastwirt — XIII., Hietzing, Hauptstraße 10.
Völk Magdalena — Gastwirtin — VIII., Alserstraße 59.
Thieme Adelheid — Geflügelhandel — XII., Meidling, Johannesg. 25.
Salasch Marie — Gemischtwaren-Verschleiß — IV., Favoritenstraße 20.
Schlager Therese — Gemischtwaren-Verschleiß — X., Waldgasse 46.
Spring Alois — Gemischtwaren-Verschleiß — VII., Kirchengasse 38.
Altmüller Ludwig — Gold- und Silberarbeiter — VII., Lerchenfelderstraße 13.
Drahorad Emanuel — Gold- und Silberarbeiter — VII., Westbahnstraße 29.
Forgatsch Johann Baptist — Handel mit erlaubten Waffen und Munition — I., Graben 29.
Bösz Franz — Holz-, Kohlen- und Coaks-Kleinhandel — VII., Mariahilferstraße 112.
Plotenу Josef — Holz-, Kohlen- und Coaks-Kleinhandel — VIII., Lederergasse 3.
Kratochwila Johann — Kaffeeschank — XVIII., Währing, Kreuzg. 51.
Larbauer Marie — Korbwaren- und Bürsten-Verschleiß — VII., Schottenfeldgasse 6.
Blab Johann — Milchmeier — XIII., Penzing, Au 1.
Gur Amalie — Obst-, Blumen- und Grünwarenhausierhandel — III., Apostelgasse 19.
Rousseau Justine — Papier-, Schreib-, Zeichenrequisiten- und Kurzwaren-Verschleiß — XVII., Hernals, Alsbachstraße 39.
Horváth Geza — Privat-Clavierschule — XV., Fünfhaus, Fünfhausgasse 31.
Anderle Rosalia — Schlossergewerbe — XVI., Neulerchenfeld, Herbststraße 40.
Steidl Ämilian — Schuhmacher — I., Riemergasse 11.
Hartl Theresia — Selchwaren-Verschleiß — XVIII., Währing, Wienerstraße 13.
Honer Leopoldine — Selchwaren-Verschleiß — XIV., Rudolfsheim, Märzstraße 50.
Braun Francisca — Spiegel-, Rahmen- und Ölgemälde-Verschleiß — IV., Favoritenstraße 27.
Schmelzer Karl — Verkauf von Heiligenbildern und Kalendern — XI., Simmering, Hauptstraße 115.
Köchert Hugo — Verschleiß von Flachhufeisen, Hufeisenbeschneidmessern, Hufnägeln und geräuschlosen Wagenrädern — VII., Neubaugasse 57.
Mader Marie — Victualien-Verschleiß — XIV., Rudolfsheim, Braunhirschengasse 24.
Kurka Franz — Waschrumpel-Erzeugung — XVII., Hernals, Kapitelg. 7.

* * *

Gewerbeanmeldungen vom 11. Juni 1894.

Christ Anna — Dienstvermittlung für Stellensuchende beiderlei Geschlechtes und jeder Kategorie — VII., Zollergasse 2.
Kurz Josef — Einspänner — IX., Schwarzspanierstraße.
Pawlik Martin — Errichtung eines Depositoriums — IV., Karolinenplatz.
Pohl Rosalie Mathilde — Familienpension — I., Rathhausstraße 20.
Dohan Josef — Gemischtwaren-Verschleiß — IX., Hernalserlinie, ehem. Amtsgebäude.
Weichberger Johann — Gemischtwaren-Verschleiß — XVII., Hauptstraße 160.
Zeller Barbara — Gemischtwaren-Verschleiß — XI., Pfeifergasse 23.
Wieser Friedrich — Glaser — XVII., Rosensteingasse 32.
Schwarz Max — Gold-, Silber- und Juwelenarbeiten — I., Adlerg. 7.

(Das Weitere folgt.)

Inhalt:

Herausgeber: Die Gemeinde Wien. Verantwortlicher Redacteur: Dr. Friedrich Edler v. Radler, Secretär des Wiener Magistrates.
Papier aus der k. k. priv. Pittener Papierfabrik. — J. B. Wallishausser's k. und k. Hof-Buchdruckerei, Wien.